Nr. 338 — 11. Jahrgang    Einzelnummer 0,30 Złoty    Katowice, den 6. Dezember 1929

# Ostdeutsche Morgenpost

Erste oberschlesische Morgenzeitung

Herausgeber: Verlagsanstalt Kirsch & Müller, Sp. z ogr. odp., Katowice, ul. Marjacka 1, Tel. 483; P. K. O. Katowice, Verlagsanstalt Kirsch & Müller, Sp. z ogr. odp., Konto 301989.

Erscheint täglich, auch Montags (siebenmal in der Woche) Sonntags mit der Beilage „Illustrierte Ostdeutsche Morgenpost" (in Kupfertiefdruck). Bezugspreis: 5 Złoty.



## Schluß mit der Verfälschung des Youngplanes!

# Ein dringender Warnruf Dr. Schachts

## Alle weitergehenden Zugeständnisse und Verzichte untragbar — auch das Polenabkommen
## Wo bleiben die innenpolitischen Voraussetzungen? / „Ich lehne jede Verantwortung ab!"

(Telegraphische Meldung.)

**Berlin, 5. Dezember. Reichsbankpräsident Dr. Schacht hat den zuständigen Stellen ein Memorandum zum Youngplan überreicht, in dem er betont, daß es ihm unmöglich sei, weiter zuzusehen, wie die Absichten des Youngplanes verschoben und seine Erfolgsaussichten gefährdet werden. Daß das inzwischen geschehen sei oder angestrebt zu werden scheine, erfülle ihn mit der allergrößten Besorgnis.**

Der Umstand, daß die deutschen Sachverständigen die

### Tragbarkeit der Youngziffern

nicht anerkannt haben, lege auf das klarste die Größe der Verantwortung dar, die die Gläubiger-Sachverständigen auf sich genommen haben, wenn sie die Ziffern für tragbar erklärten. Wenn in den Verhandlungen mit den auswärtigen Regierungen über die Inkraftsetzung des Youngplanes **nunmehr von Deutschland über den Youngplan hinaus weitere große Opfer verlangt werden, so sei von vornherein klar, daß die**

**Tragbarkeit der Ziffern des Youngplanes noch vielmehr in Frage gestellt**

**und die Verantwortung der Gläubigersachverständigen von den ausländischen Regierungen noch stärker belastet werde. Damit, daß jetzt nahezu jede einzelne Gläubigerregierung versuche, über den Youngplan hinaus weitere finanzielle und wirtschaftliche Leistungen aus Deutschland herauszupressen, verstoßen die ausländischen Regierungen gegen die ausdrücklich im Youngplan ihnen zur Pflicht gemachte Zusammenarbeit.** Die finanzielle Entlastung werde durch die zusätzliche Belastung, die man Deutschland außerhalb des Planes zumute,

### illusorisch

gemacht.

**Es liege keinerlei Veranlassung vor, ohne gleichwertige Gegenleistung freiwillig in irgend einem Punkte auf die Geltendmachung der Klausel zu verzichten, daß Deutschland frühere Verpflichtungen durch den Youngplan ersetzt werden sollen, oder Zahlungen zu leisten oder Verzichte auszusprechen. Wenn Deutschland sich bereit erkläre, einseitige Empfehlungen der Gläubigersachverständigen zu befolgen, so müsse dagegen verlangt werden, daß die Empfehlungen der deutschen Sachverständigen ebenfalls befolgt oder andere Gegenleistungen geboten werden.**

Im zweiten Teil des Memorandums wird ausgeführt, welche

### neue finanzielle Zumutungen

an Deutschland gestellt worden sind.

**U. a. solle Deutschland auf den Ueberschuß von 400 Millionen Mark verzichten, der sich aus der Ueberschneidung von Dawesplan und Youngplan ergibt.**

**Deutschland solle gerade in den ersten Jahren des Youngplanes, deren Erleichterung für das Gelingen des Ganzen von entscheidender Bedeutung ist, eine Erhöhung der ungeschützten Annuität vornehmen.**

**Deutschland solle auf rund 300 Millionen Mark aus liquidiertem deutschen Eigentum verzichten, Deutschland solle laut deutsch-polnischem Vertragsentwurf auf außerordentlich hohe Eigentumsansprüche gegen Polen verzichten.**

Alle diese Verpflichtungen, die

### zusammen in die Milliarden

gingen, sollten **ohne** irgendeine nennenswerte **Gegenleistung** erfolgen.

**Im Teil 3** beantwortet Dr. Schacht die Frage, ob eine Verpflichtung aus dem Youngplan für uns abgeleitet werden könne, solche Zahlungen und Verzichte vorzunehmen, mit dem Hinweis auf Ziffer 141 des Youngplanes, dessen einleitender Satz besage, daß jedem deutschen Zugeständnis ein Zugeständnis von der anderen Seite gegenüberstehen müsse.

Aus der Empfehlung der Schließung der Konten zwischen der Reparationskommission und Deutschland ergebe sich, daß **Deutschland alle bis dahin noch nicht auf Reparationskonto gutgeschriebenen Eigentumsansprüche zustehen.** Die deutschen Sachverständigen, die **schon die Ziffern des Youngplanes nicht für tragbar gehalten haben, waren erst recht nicht gewillt, Verzichte auf deutsche Ansprüche zuzugestehen.**

**Wenn die deutsche Regierung trotzdem jetzt auf solche Ansprüche verzichten sollte, so gehe sie damit über den klar erkennbaren Willen der deutschen Sachverständigen hinaus und übernehme eine Verantwortung, die ihre Sachverständigen ausdrücklich abgelehnt haben.**

**Es sei auch nicht die leiseste Begründung im Youngplan enthalten, Verzichte und Zahlungen ohne gleichwertige Gegenleistungen zuzusagen.**

**Im Teil 4 des Memorandums führt Dr. Schacht u. a. aus, daß eine weitere unerläßliche Voraussetzung für die deutschen Sachverständigen in Paris die Entschlossenheit der Reichsregierung war, im finanziellen Gebaren von Reich, Ländern und Gemeinden eine dauernde Ordnung zu schaffen, und die Tragung der schweren Lasten des Youngplanes durch eine**

### innerwirtschaftliche Erleichterung

**der deutschen Produktion zu ermöglichen. In beider Hinsicht sei seit der Unterzeichnung des Youngplanes nicht das geringste geschehen. Das materielle Gleichgewicht des Haushaltes sei nicht hergestellt worden.**

Es sei schon heute mit Sicherheit zu übersehen, daß

**die Einsparung aus dem Youngplan nicht nur nicht zu einer Lastenverminderung führen, sondern nicht einmal zur Deckung der jetzt bereits übersehbaren Fehlbeträge**

ausreichen werde. **Ueber die Einsparung des Youngplanes sei längst verfügt, und die deutsche Wirtschaft stehe nicht vor einer Lastensenkung, sondern vor einer Lastenerhöhung.**

In Teil V bezeichnet Dr. Schacht die Lage, vor der er sich als deutscher Mitunterzeichner des Youngplanes befinde, folgendermaßen:

**„Der Youngplan ist getragen von dem ganzen sittlichen Ernst und dem Verantwortungsgefühl seiner Verfasser, nicht nur gegenüber ihren eigenen Völkern, sondern gegenüber der ganzen zivilisierten Welt. Es muß verlangt werden, daß die Regierungen nicht durch Hervorkehrung einseitiger Interessen dieses Friedenswerk gefährden. Ich für meinen Teil muß es auf das bestimmteste ablehnen, für die Inkraftsetzung des Youngplanes verantwortlich gemacht zu werden, wenn seine Absichten und Voraussetzungen in einer Weise mißachtet werden, wie es nach den derzeitigen Maßnahmen und Forderungen der Fall zu sein scheint. Das deutsche Volk muß erwarten, daß die ausländischen Regierungen engültig ihre Versuche aufgeben, über den Youngplan hinaus Sonderleistungen und Sonderverzichte aus der deutschen Wirtschaft herauszupressen. Sie müssen wissen, daß sie durch eine solche falsche Politik die Verantwortung dafür auf sich laden, wenn der Youngplan von vornherein mit schweren Störungen zu rechnen hat und die Mobilisierung der Annuitäten gefährdet wird.**

**Von der deutschen Regierung aber muß verlangt werden, daß sie keinerlei zusätzliche Leistungen bewilligt. Es muß ferner verlangt werden, daß sie, bevor der Youngplan von ihr endgültig angenommen wird, Ordnung in den Haushalt von Reich, Ländern und Gemeinden bringt und die Zurückführung der Belastung des deutschen Volkes auf ein Maß vorsieht, das mit der Tragfähigkeit der deutschen Wirtschaft vereinbar ist.**

Gerade diejenigen, die mit mir der Meinung sind, daß der Youngplan ein endgültiges Friedensinstrument ist, ein Plan, der die internationale Zusammenarbeit und das Gedeihen der deutschen Wirtschaft voraussetzt, und ohne diese beiden Voraussetzungen nicht durchführbar ist, müssen verlangen, daß alles getan wird, um diese Voraussetzungen zu erfüllen.

Ich habe mit allem Nachdruck die

### Agitation gegen den Youngplan

bekämpft; ich halte das eingeleitete Volksbegehren, das dieser Agitation dient, für einen schweren Fehler, weil es eine sinn- und kraftvolle Verteidigung unserer Interessen unter dem Youngplan untergräbt.

**Aber gerade weil ich mich für die Annahme des Youngplanes einsetze, wünsche ich nicht, teilzuhaben an seiner Verfälschung. Es wäre eine Selbsttäuschung der Welt, zu glauben, wir könnten über die Youngzahlungen hinaus noch weitere beliebige Millionen oder Milliarden zahlen oder auf Eigentumsrechte verzichten. Es wäre eine Selbsttäuschung des eigenen Volkes, zu glauben, daß es bei der heutigen oder womöglich gesteigerten Wirtschaftsbelastung die Youngzahlungen und womöglich noch zusätzliche Beträge aufzubringen in der Lage ist.**

**Ich will und werde nicht dazu beitragen, daß eine solche Täuschung**

**Platz greift."**

Wie wir erfahren, dürfte sich die Reichsregierung mit dem Memorandum des Reichsbankpräsidenten Dr. Schacht in ihrer für morgen mit anderer Tagesordnung anzuberaumenden Kabinettssitzung beschäftigen.

## Unerbittliche Kritik am Polen-Abkommen

Wie furchtbar ernst es dem Reichsbankpräsidenten Dr. Schacht mit seiner Kritik an der gegenwärtigen deutschen Außenpolitik ist, zeigt auch eine Erklärung, die er an einer anderen Stelle zu dem Punkt abgegeben hat, der gerade in Ostdeutschland am brennendsten interessiert, der **Frage des bisher immer noch geheimen Finanzabkommens mit Polen.** Schacht hat seine Meinung über dieses Abkommen auf eine sehr einfache Formel gebracht, die allerdings so scharf ist, daß man sich wundern muß, daß der sonst so besonnene und überlegte Reichsbankpräsident **Worte einer derartigen Verurteilung** findet. Er erklärt, daß er kein Abkommen dieser Art kenne, das

**so schluderig abgefaßt, so unmoralisch und juristisch so unhaltbar**

sei. Im Rahmen seiner Gesamtkritik an der gegenwärtigen Außenpolitik, die den Forderungen der anderen Mächte nicht den unerbittlichen Widerstand entgegensetzt, den Schacht für unbedingt erforderlich hält, wird allerdings auch diese Aeußerung als Teil einer tiefen Enttäuschung über die bisherigen Auswirkungen des Youngplanes verständlich.

---

Das in seinen Einzelheiten noch verborgene Finanzreformprogramm Dr. Hilferdings sieht auch eine Erhöhung der Steuern auf Bier und Tabak vor, woraus etwa 260 bis 280 Millionen Reichsmark erwartet werden.

# Königsbesuch im Vatikan

## Das äußere Zeichen der Versöhnung mit Italien

(Drahtmeldung unseres Berliner Sonderdienstes.)

**Rom,** 5. Dezember. Heute mittag hat zum ersten Male, seit es ein Königreich Italien gibt, sein Herrscher dem Papst einen Besuch abgestattet. Es ist ein historisches Ereignis, das die im Frühjahr errungene Aussöhnung zwischen Staat und Kirche besiegelt. Der Höflichkeitsakt wurde mit großem Zeremoniell begangen. Der König und die Königin fuhren um 11 Uhr im Kraftwagen von der Engelsburg zum Vatikan. Im Gefolge des Königspaares befanden sich der Außenminister Grandi, der Botschafter beim Vatikan de Vecki, Mitglieder des Königshauses und zahlreiche Hofdamen. Zur Seite des königlichen Wagens ritt der Kommandeur der in Rom garnisonierenden Division. Truppen bildeten bis zum Sankt-Peter-Platz Spalier.

Dort wurden sie von päpstlichen Schweizern abgelöst.

**Den ersten Gruß auf vatikanischem Boden**

entbot der Gouverneur der vatikanischen Stadt, Serafini, in dessen Begleitung sich der Generalstabsrat des Vatikanischen Staates, Marquis Pacelli, der Bruder des Berliner Nuntius Pacelli, der die Verhandlungen mit dem italienischen Staat geführt hat, und der Postmeister der vatikanischen Stadt befanden. Vom Hofe des San Damaso stieg das Königspaar mit seinem Gefolge, flankiert von Schweizern, zu den päpstlichen Gemächern empor, wo die übrigen päpstlichen Truppen Ehrendienst hatten.

Der Papst empfing den König und die Königin allein in seinem Thronsaal.

Im Verlauf der Audienz überreichte der Papst **dem König in einem Schrein aus wertvollem Holze das vierbändige, in Leder gebundene und mit dem Wappen des Hauses Savoyen geschmückte Werk:**

**„Beschreibung und Abbildung der Medaillen des Vatikans“ sowie ein Lederetui mit drei großen Medaillen in Gold, Silber und Bronze. Der Königin überreichte der Papst eine Mosaiknachbildung der Raffaelschen Madonna della Sedia und einen Rosenkranz aus Gold mit wertvollen Steinen.**

Es folgte die Vorstellung des königlichen Gefolges und der Besuch beim Kardinalstaatssekretär Gasparri. Vom Berge ging es hinab zur

**Peterskirche,**

wo deren Erzpriester, Kardinal Merry del Val, die hohen Gäste zum Grabe des Apostels Petrus führte.

Der **„Osservatore Romano“** rühmt in seinem Begrüßungsartikel die großen Leistungen des Hauses Savoyen durch Jahrhunderte für die Kirche und sieht darin ebenso wie in dem heutigen Besuch ein glückverheißendes Vorzeichen für die Zukunft des Vaterlandes, die von der Größe der neuen Aera ausgehen werde. Im **„Popolo d'Italia“** schreibt Arnoldo Mussolini:

„Der Besuch des italienischen Königspaares beim Papst ist das endgültige Siegel auf die Aussöhnung. Die Kirche hat die weitere Entwicklung dieses geschichtlichen Ereignisses in die Hände Gottes gelegt. Das ist auch unser Glaube. Aber außer auf die göttliche Güte hoffen wir auch auf den guten Willen der Menschen.“

Kurz nach der Rückkehr in den Quirinal empfing das Königspaar den Gegenbesuch des Kardinalstaatssekretärs, der vom apostolischen Nuntius beim König, Borgongini-Duca, begleitet war.

*

In einem sehr herzlichen Schreiben dankt der Papst dem Reichspräsidenten von Hindenburg für die Glückwünsche zu seinem fünfzigsten Priesterjubiläum.

# Die Geschichte eines berühmten Pelzes

## Böß ist entsetzt, daß man ihn in die Untersuchung einbezieht

(Telegraphische Meldung)

**Berlin,** 5. Dezember. Bei Eröffnung der heutigen Sitzung des Sklarek-Ausschusses, die wiederum unter dem Zeichen **starken Andrangs von Publikum und Presse** steht, nimmt Oberbürgermeister Böß wieder auf dem Zeugensitz Platz.

**Abg. Obuch (Kom.)** wünscht Auskunft darüber, ob die Hauptprüfungs- oder eine andere Stelle ausreichende **Befugnisse zur Kontrolle der Vorgänge in der Verwaltung** hätte.

**Oberbürgermeister Böß:** „Die Hauptprüfungsstelle des Magistrats hat **das gesamte Rechnungsmaterial zu prüfen und soll auch die Verwaltung beobachten.** Während des Krieges und kurze Zeit nach dem Kriege war noch eine besondere Ueberwachungsstelle eingerichtet, die auch Dedektive in die einzelnen Ueberwachungsstellen schickte, um dafür zu sorgen, daß keine Unregelmäßigkeiten in der Verwaltung vorkämen. Die Ueberwachungsstelle wurde später abgebaut. Ich weiß nicht mehr, wer sie aufgelöst hat. Die ursprünglich selbständige Hauptprüfungsstelle ist später vom Kämmerer abhängig gemacht worden.

Unter den 252 kommunalen Betrieben Berlins gibt es nur 36 eigentliche Wirtschaftsgesellschafter, sodaß die städtische Verwaltung sie bewältigen könnte.“

Auf die Frage, ob Bürgermeister Scholz ihm nicht hätte berichten müssen, daß schon 1928 Bilanzfälschungen bei der KVG festgestellt wurden, erwiderte Böß: „Nach meiner Meinung ja, **ich erinnere mich aber nicht an einen solchen Bericht.“**

**Abg. Obuch (Kom.):** „Aus Ihrer Aussage gewinne ich den Eindruck, daß Sie alles den Magistratsmitgliedern überließen und sich persönlich von allem freihielten.“

**Böß:** „Dem muß ich entschieden widersprechen, aber **man muß sich doch auf die Magistratsmitglieder verlassen können. Bei 48 Magistratsmitgliedern kommt es immer wieder vor, daß der eine oder andere nicht ehrlich ist.** Man kann mich doch nicht für Magistratsmitglieder verantwortlich machen, die ich garnicht gewählt habe.“

**Abg. Obuch** richtet dann Fragen bezüglich der

**Pelzangelegenheit**

an den Zeugen.

Böß führt hierzu aus:

**„Im Sommer vorigen Jahres wollte meine Frau sich einen Pelz beschaffen. Es handelte sich nur darum, wo sie ihn kaufen sollte. Ich erinnerte mich daran, daß einer der Sklareks, den ich früher im Zusammenhang mit der KVG. kennen gelernt hatte, mir einen Pelz angeboten hatte. Ich habe das aber damals abgelehnt, ich hatte keine Veranlassung, mir einen Pelz zu beschaffen. Ich wies meine Frau nun auf ihn hin. Sie bestellte einen Pelz und erkundigte sich sogleich, was er kosten solle. Ein Preis konnte ihr aber noch nicht genannt werden. Der Pelz wurde geliefert. Die Rechnung ließ aber lange auf sich warten. Nach mehrfachen Mahnungen ging schließlich die Rechnung ein. Sie betrug 350 Mark. Dieser Betrag erschien uns natürlich zu gering, daraufhin schrieb meine Frau den Sklareks, es wäre ihr peinlich, diesen Pelz so anzunehmen, weil ihr der Preis zu niedrig erschien. Sie hätte deswegen die Unterstützung eines Künstlers mit 1000 Mark vorgenommen, um diese Sache auszugleichen. Der Künstler befand sich tatsächlich in sehr schwierigen Verhältnissen; ich habe dann selbst beim ihm einen Ankauf vorgenommen.**

Es ist niemals seitens der Gebrüder Sklarek auch nur der geringste Versuch gemacht worden, mich zu beeinflussen. Niemals ist einer der Herren bei mir gewesen. **Der Gedanke, daß die Sklareks versuchen könnten, andere Beamte und Angestellte zu beeinflussen, ist mir nicht gekommen. Es wäre mir heute viel lieber, ich wäre auf diesen Gedanken gekommen.** Den Pelz haben wir niemals abschätzen lassen; wir glaubten schließlich, es könnten im Ladenverkauf 2000—2500 Mark dafür verlangt werden. Da sagten wir uns, im Großhandel würde er vielleicht für die Hälfte zu haben sein und so sind wir auf den **Wert von 1000 Mark gekommen. Beziehungen gesellschaftlicher Art haben wir mit den Sklareks nicht unterhalten.** Ueber das Grundstück in der Kommandantenstraße bin ich mit den Sklareks niemals in Verbindung getreten, ich habe mich niemals dafür eingesetzt, daß die Gebrüder Sklarek in den Besitz benachbarter Grundstücke zu besonders billigen Preisen kämen.

Als wir in Amerika ankamen, erhielten wir eine Nachricht, daß in Berlin große Unterschlagungen vorgekommen seien und ich daran beteiligt sei In einer Zeitung in San Franzisko stand, **ich wäre mit so und so viel Millionen aus Berlin ausgerückt und käme niemals wieder.** Darauf gründete sich mein Urteil über das Vorliegen eines Wahlmanövers.“

**Auf Anfrage aus dem Ausschuß erklärte Böß, daß er niemals damit gerechnet habe, daß sich das disziplinarische Vorgehen auch gegen seine Person richten würde. Er hielt es damals für durchaus möglich, gewissermaßen als Aufsichtsbehörde selbst die Vorgänge in Ordnung bringen zu können.**

**Abg. Drügemüller (Soz.):** „Haben Sie niemals angenommen, daß Herr Gäbel Sie belügen könnte?“

**Böß:** „Nein! Ich hatte keinen Anlaß, ihm zu mißtrauen.“

**Drügemüller:** „Sie waren fest überzeugt, daß ein Kommunist niemals bestechlich sein könnte?“ (Zuruf bei den Kommunisten: Unverschämtheit!)

**Böß:** „Ich hatte nie Veranlassung, dies anzunehmen. Heute glaube ich, daß die ganzen Vorkommnisse nur möglich waren durch die Wirksamkeit ungetreuer Beamter.“

Nach der Mittagspause beschließt der Ausschuß eine Gegenüberstellung Novarra—Böß wegen der Behauptung, der damalige Stadtkämmerer Böß hätte Novarra aufgefordert, **ihm 60 Meter Stoff, der normalerweise 5 RM das Meter kostete,** für **1 RM zu beschaffen.**

Hierzu erklärt **Böß:** „Ich weiß nicht, ob ich über die Sache, die schon sehr lange zurückliegen muß, mit Novarra überhaupt gesprochen habe. Es kann sich auch nur um Wäschestoff gehandelt haben. **Meine Frau kann sich dunkel daran erinnern, daß solcher Stoff einmal gekauft worden ist,** aber so, wie Novarra es schildert, hat sich die Sache keinesfalls zugetragen. Es ist unwahr, daß ich Novarra gesagt habe, er solle dafür sorgen, daß ich den Stoff für eine Mark das Meter bekomme.“

**Novarra:** „Vor dem Untersuchungsrichter Schirmer habe ich ausgesagt, daß ich dem Oberbürgermeister Böß **60 Meter Hemdenstoff zu 1 RM beschafft habe.**

**Dabei fragte mich der Untersuchungsrichter noch, ob ich nicht noch einige rechts stehende Männer ein wenig belasten könnte.**

Im übrigen war es wohl Frau Böß, die den Stoff als zu teuer bezeichnete. Es wird wohl so gewesen sein, daß ich gesagt habe, **ich könnte den Stoff vielleicht für 1 Mark beschaffen** und daß Herr Böß dem zustimmte.“

Auf Grund der Mitteilungen des Staatsanwaltschaftsrates Weißenberg vor dem Sklarek-Ausschuß über Bürgermeister Kohl, Köpenick, haben der sozialdemokratische Bezirksvorstand und die Kreisleiter Kohl einstimmig aus der SPD. ausgeschlossen.

---

## Zwei Mißtrauensanträge im Sejm

(Telegraphische Meldung)

**Warschau,** 5. Dezember. Heute wurde im Sejm von den vereinigten Parteien, der Linken der angekündigte Mißtrauensantrag gegen die Regierung Switalski eingebracht, in dem das Kabinett zum Rücktritt aufgefordert wird. Nach der Geschäftsordnung kann der Antrag erst nach Wochenfrist zur Abstimmung gelangen. Ein zweiter Mißtrauensantrag gegen die Regierung wurde von Ukrainern eingebracht.

---

## Verbot eines Films durch die Rheinlandkommission

(Telegraphische Meldung)

**Wiesbaden,** 5. Dezember. Die Interalliierte Rheinlandkommission hat für das besetzte Gebiet den Film **„Rosen blühen auf dem Heidegrab, das Lied vom Vaterland“,** verboten, da sein Inhalt die französischen Besatzungstruppen beleidige.

## Finanzreform tut not!

In seinen Leitsätzen für ein Finanz- und Steuerprogramm weist der **Industrie- und Handelstag** darauf hin, daß die deutsche Wirtschaft **in überaus** ernster Lage ist. Trotz zahlreicher wirtschaftlicher und politischer Fortschritte ist es nicht gelungen, die Notlage, die in dem Mißverhältnis zwischen Ertrag und Belastung der wirtschaftlichen Betriebe und in dem Kapitalmangel liegt, zu beseitigen. Außer außenpolitischen und unabänderlichen Ursachen beruht das Mißverhältnis zu einem nicht unwesentlichen Teile darauf, daß die deutsche Wirtschaftspolitik, namentlich die Finanzpolitik, unumstößlichen Erfordernissen der Zeit zuwiderhandelt. Das erste Erfordernis ist heute, Ertrag und Kapitalbildung zu ermöglichen. Z. Z. steuern aber im Gegensatz dazu die öffentlichen Körperschaften die zur Erhaltung und Ausdehnung der Betriebe unentbehrlichen Renten in unerträglichem Maße gerade an den Stellen weg, wo sie am schnellsten zu wertschaffendem Kapital würden. Die Steuern greifen z. T. sogar das Kapital empfindlich an; die Leitsätze weisen daher darauf hin, daß die deutsche wirtschaftliche Not nur behoben werden kann durch eine grundsätzliche Finanzreform, die Hand in Hand gehen muß mit einer ganz umfassenden Reichsreform, da nur diese die öffentlichen Ausgaben auf die einfachste und zweckmäßigste Form bringen und herabsetzen kann.

Das geltende Haushaltsrecht bietet keine genügenden Hemmungen gegen Maßnahmen der Verwaltung und der Parlamente, die zu einer Erhöhung der Ausgaben führen. Dieses Recht bedarf daher einer Neugestaltung, die bei allen Beteiligten das Verantwortungsbewußtsein kräftigt und auf Sparsamkeit hindrängt. Selbstverständlich sollte es unter den heutigen Umständen sein, daß Mehrerträge der Steuern, die über das Haushaltssoll aufkommen, nicht zur Steigerung der Ausgaben, sondern zur Entlastung genommen werden. Verbunden muß mit diesen Reichs- und Finanzreformen eine grundsätzliche Neuordnung des Steuersystems sein, die vor allen Dingen darauf abzielt, die wirtschaftliche Kapitalbildung nicht weiter zu zerstören, wie das bisher geschieht.

Im einzelnen richten sich die Vorschläge besonders gegen die Gewerbesteuer, die Industriebelastung, den Steuerabzug vom Kapitalertrag und die Steuerfreiheit der öffentlichen Hand. Eine grundsätzliche Reform scheint überhaupt notwendig bei der Finanzierung der Gemeindehaushalte. Unter Beachtung der wirtschaftlichen Erfordernisse würde eine mäßige Erhöhung der Umsatzbelastung in Kauf zu nehmen sein.

**Hauszinssteuer nur zum Wohnungsbau!**

# Reichsrichtlinien für das Wohnungswesen

## Der Wohnungsausschuß berichtet im Reichstag

(Telegraphische Meldung.)

**Berlin,** 5. Dezember. Bei Eröffnung der Donnerstagsitzung des Reichstags teilt Präsident Löbe mit, daß ihm ein deutschnationaler Abgeordneter den Austritt aus seiner Fraktion mitgeteilt und um andere Plätzeverteilung gebeten habe. Präsident Löbe bittet die übrigen in Frage kommenden Mitglieder, sich nach Schluß der Sitzung gleichfalls an ihn zu wenden.

Ohne Aussprache wird die Novelle zum Genossenschaftsgesetz angenommen, durch die der Zusammenschluß von Genossenschaften und Revisionsverbänden erleichtert werden soll. Der Geschäftsordnungsausschuß beantragt, die Genehmigung zur Strafverfolgung der Abg. Dr. Goebbels (Natsoz.), Straßer (Natsoz.) und Koenen (Kom.) wegen Beleidigung durch die Presse und der Abg. Blenkle (Kom.) und Dengel (Kom.) wegen anderer Vergehen zu erteilen. Der Ausschußantrag wird angenommen.

Es folgt der Bericht des Wohnungsausschusses über die

**Reichsrichtlinien für das Wohnungswesen**

Der Ausschuß hat den Regierungsentwurf in manchen Punkten geändert und ergänzt. Als weitere Aufgabe der Wohnungs- und Siedlungspolitik ist vom Ausschuß eingefügt worden:

**„Durchgreifende Wohnungsaufsicht und Wohnungspflege zur Sicherung einer pfleglichen Behandlung der Wohnräume.“**

Ueber die Höhe der Mieten wird u. a. gesagt, daß für minderbemittelte kinderreiche Familien die Miete 15 Prozent des Einkommens nicht übersteigen soll.

Es soll nach den Richtlinien angestrebt werden,

**das volle Aufkommen aus der Hauszinssteuer für den Wohnungsbau**

**zu verwenden. Das Reichsmietengesetz, das Mieterschutzgesetz und das Wohnungsmangelgesetz sollen aufrechterhalten, eine Angleichung der Neubaumieten an die Altbaumieten soll durch Senkung der Neubaukosten angestrebt werden. Für die Sicherung der Baukostenzuschüsse und Mietevorauszahlungen, die Neubaumieter vielfach leisten müssen, sollen Schutzmaßnahmen getroffen werden, nötigenfalls durch besondere neue gesetzliche Vorschriften.**

**In einer Entschließung wird verlangt, daß durch ein Reichsgesetz festgelegt werde, wem die Hauszinssteuerhypotheken gehören; daß die Rückflüsse für die Zwecke des Wohnungsbaues und der Siedelung festgelegt werden und eine ständige Nachprüfung der Verwendung dieser Mittel erfolgt.**

**Abg. Büll (Dem.)** bedauert das **geringe Interesse des Reichstags an der Arbeit des Wohnungsausschusses.** (Der Saal ist sehr schwach besetzt.) Der Ausschuß hat festgestellt, daß viel und gut gebaut wird. Wichtiger als die Frage, wie gebaut werden soll, ist die Frage, wo **die Geldmittel für die Bautätigkeit herkommen.** Zu bedauern ist das **Gutachten des Reichsbankpräsidenten gegen Auslandsanleihen für den Wohnungsbau.** Im Gegensatz zu der Meinung des Reichsbankpräsidenten muß festgestellt werden, daß es sich hierbei um durchaus produktive Ausgaben handelt. Dem Gebiet an der böhmischen Grenze sollte größere Reichsfürsorge zuteil werden.

**Abg. Bielefeld (Ztr.):** „Die Reichsrichtlinien sind reichlich spät gekommen. Sie dürfen auch nicht als starre Vorschriften für den Wohnungsbau betrachtet werden. Das private deutsche Baugewerbe hat auch nach dem Kriege seine Leistungsfähigkeit gezeigt. Es muß berücksichtigt werden bei der Verwendung der Hauszinssteuererträge und bei der Vergebung von Bauaufträgen.

**Die Hauszinssteuererträge sollten nicht für allgemeine Verwaltungsaufgaben, sondern nur für den Wohnungsbau verwandt werden. Wir werden hinwirken auf einen Abbau der Wohnungszwangswirtschaft.“**

## Schärfere Ordnungsbestimmungen im Reichstag

(Drahtmeldung unseres Berliner Sonderdienstes.)

**Berlin,** 5. Dezember. Im Hinblick auf die Lärmszenen, die sich in der Mittwochsitzung des Reichstages ereignet haben, haben die Sozialdemokraten im Geschäftsordnungsausschuß umfangreiche **Verschärfungen der bisherigen Ordnungsbestimmungen** beantragt und durchgesetzt. Nur die Kommunisten stimmten dagegen. In erster Linie ist die Wortentziehung verschärft worden, vor allem aber die Möglichkeit des **Ausschlusses von den Verhandlungen bis zu dreißig Sitzungstagen** erweitert. Für diese Zeit entfällt auch die Berechtigung zum Bezuge der Diäten und zum Bezuge der Fahrkarte. **Falls ein Abgeordneter sich weigert, der Ausschlußaufforderung des Präsidenten Folge zu leisten, zieht er sich sofort den Ausschluß auf dreißig Tage zu.** Die Herbeirufung von Reichsministern soll nur noch bei Unterstützung durch dreißig Abgeordnete möglich sein.

# Unterhaltungsbeilage

## Der Rauch / Von Maria Konopnicka

So oft sie aus dem Fenster ihres Stübleins blickte, konnte sie ihn sehen, wie er, einer grauen Säule gleich, aus dem riesigen Schornstein der Fabrik herausquoll. Oefters hob sie sogar absichtlich ihre alten Augen von der Arbeit, um wenigstens einen Blick auf ihn werfen zu können. In diesem Blick war eine seltsame Glückseligkeit und wie eine Liebkosung. Die Menschen kamen und gingen, nach verschiedenen Seiten hineilend, aber es blickte selten jemand in die Höhe in Richtung des Schornsteins und noch seltener bemerkte jemand den bläulichen Streifen des Rauches. Doch für sie hatte dieser Rauch eine besondere Bedeutung, er sprach zu ihr, sie verstand ihn, er war in ihren Augen beinah ein lebendes Wesen.

Wenn bei früher Dämmerung der Rauch auf dem milchfarbenen, in den Farben des Morgenrots spielenden Hintergrund des Himmels sich über dem Schornstein in runden und schwarzen Wellen aufzurollen begann, wobei er einen scharfen ätzenden Rußgestank ausbreitete, wußte sie, daß dort im Kesselraum beim Heizerofen ihr Martin, hoch, schlank, geschmeidig, in einer dunkelblauen Leinenbluse, die mit einem Ledergürtel zusammengehalten wird, eine leichte Soldatenmütze auf dem hellen Haar, mit breit ausgelegtem Hemdkragen steht, die Feuer anfacht, sie mäßigt und auseinanderlegt.

„Aha, — flüsterte sie dann lächelnd — Martin faßt . . .

Und in der Tat, er faßte. Mit dem Eifer eines Neulings schüttete er die Kohle Korb auf Korb in den Feuerherd, für sich und den Heizer arbeitend„ stolz auf seine neue Würde des Kesselarbeiters. Und zusammen mit dieser großen, hellen Flamme erklangen auch in seiner Brust Lieder, von denen das Kesselhaus vom frühen Morgen bis in die Nacht hinein widerhallte.

Bald jedoch wurde das schwarze Gewimmel des Rauches blasser, dünner und leichter, bis es, das Blau des Himmels durchdringend, als eine leichte und gerade Säule in die Höhe stieg.

Dieser Anblick goß Freude und Heiterkeit in das Herz der Witwe.

„Alles ist gut“ — flüsterte sie — „alles gut. Gott dem Höchsten sei Dank!“

Und sie hantierte in dem ärmlichen Stüblein herum, machte ihr Bett und des Sohnes Pritsche, kehrte den Fußboden mit einem alten Birkenzweigbesen und zündete auf dem Herd die Holzscheite zur Mittagsmahlzeit an.

Es erhob sich alsdann über dem Dache der Mansardenwohnung, wo die Witwe logierte, der großen Fabrikesse mit ihrem prächtigen Rauchschweif gegenüber, ein dünnes, bläuliches Streifchen, das so zart und so schwach war wie der Atemzug der alten Brust, die es aus dem Feuer hervorholte.

Doch dem Auge des jungen Kesselarbeiters entging dieses Streifchen niemals. Er erblickte es nicht nur, er lächelte ihm zu. Wußte er doch, daß dort am Herd seine alte Mutter in peinlich weißer Haube auf dem Kopf, im Kaftan, eine rosa Schürze umgebunden, klein, verwelkt und gebückt, für ihn einen vorzüglichen „Barschtsch“*) oder vortrefflichen „Krupnik“*) anrichtet. Es schien ihm sogar manchmal, als ob er den schmackhaften Duft dieser Delikatessen deutlich röche.

Mit doppeltem Eifer also warf er eine neue Schaufel Kohle auf den Feuerherd auf, während sich der Heizer den Kopf kratzte, tat er, mit dem einen Fuß auf dem Mauerabsatz stehend, geschmeidig und bebend die Arbeit für zwei.

Und so stiegen denn diese beiden Atemzüge: der Fabrik und der Dachstubenwohnung einander gegenüber in den Himmel, im reinen Blau des des Höhenraumes verschwindend oder vielleicht sich auch dort sogar treffend.

Gegen Mittag wurde der Fabrikrauch ein wenig dünner; die riesigen Lungen der Maschinen ließen in ihrer Arbeit nach, die herausgelassenen Dämpfe durchdrangen die Luft zweimal nacheinander mit einem scharfen mißtönenden Pfiff — und wie ein Sturmwind kam der Junge in das Stüblein gestürzt.

Mama, essen — rief er schon an der Schwelle — und nachdem er das Soldatenmützchen auf den Tisch geworfen, lief er zum Amselkäfig, der im Fenster hing. Sobald die Amsel den Jungen erblickte, gab sie einen langgezogenen, dem Fabriksignal ähnlichen Pfiff von sich und begann dann mit ihren gewöhnlichen Melodien, die sie Martin gelehrt hatte. Der Junge blieb vor dem Käfig stehen, steckte die Hände in die Taschen und pfiff mit, daß die Wände von diesem Pfeifen erzitterten.

Und die Mutter breitete währenddessen ein schönes, gelbes, mit blauen Hirschen als Muster gearbeitetes Tischtuch über den Tisch, stellte eine tiefe Suppenvase aus Steingut hin, die mit Krupnik oder Barschtsch mit einer Röhre aus Speckschwarte oder Erbsensuppe mit Schwarzfleisch oder auch Klößchenbrühe gefüllt war — was gerade an der Reihe war. Neben dem Väschen trat ein großer Brotlaib auf, die Hauptgrundlage dieser Mahlzeit.

Er verschwand auch beinah bis zur Hälfte, sobald nur der Junge in seine Nähe kam. Stück auf Stück schnitt er sich ab, tauchte es in das Salznäpfchen und redete immer wieder drauf los:

— Das Brot ist gut, Mama! —

— Jawohl, mein Söhnchen — erwiderte jedesmal die Witwe — Iß mit Gott, iß! Dem Herrn Jesus und der Allerheiligsten Mutter Gottes zum Dank . . .

Der Junge ließ sich nicht lange bitten und zusammen mit dem Brote verschwand auch der Inhalt der Schüssel.

— Der Barschtsch ist gut, Mama — sagte er da.

*) Polnische Volkssuppen, die erste auf Rotrüben gekocht, säuerlich im Geschmack — die zweite eine Art von Graupensuppe mit Gemüse und Fleisch — wer sich das letztere leisten kann.

Die Mutter aß schon seit geraumer Weile immer langsamer. Sie rührte mit dem Löffel im Teller und bließ darauf. Aber der Barschtsch wollte nicht weniger werden. Als nun der Junge alles leergegessen hatte, was vor ihm stand und das hervorbrechende Schnurrbärtchen mit der Handoberfläche abwischte, fragte sie eifrig:

— Na, Söhnchen, noch mehr vielleicht. Mir will's heute gar nicht besonders . . .

Sie wollte ihm zu verstehen geben, daß es ihr nicht schmeckt, doch fürchtete sie, mit einer direkten Lüge den lieben Gott zu beleidigen, denn in Wirklichkeit war der Barschtsch ausgezeichnet.

— Nun — sagte der Junge — wenn du, Mama, nicht ißt . . .

Hastig stellte sie ihm ihren Teller hin und sprach:

— Iß, Kind, iß! Dem Herrn Jesus zum Dank. —

Der Junge nahm dann wieder auf seine Weise den Löffel vor.

— Was willst du, Mama, von diesem Barschtsch — fragte er — ist doch ein königlicher Barschtsch!

— Er wär's, er wär's, Söhnchen — antwortete sie mit den Augen zwinkernd — wenn mir nur nicht ein paar Lorbeerblätter gefehlt hätten . . .

Es kam vor, daß er nicht alles aufaß.

Dann goß sie den Rest in ein irdenes Schüsselchen und stellte dieses auf den Herd, damit es der Sohn ja nicht merken sollte , . .

Diesen Rest hielt sie dann für ihr ausschließliches Eigentum und — wenn der Junge gegangen war — stärkte sie sich damit, die letzten Bissen des Brotes dabei aufessend. —

Dieses alles wickelte sich mit Blitzesschnelle ab. Der junge Kesselarbeiter wurde nur vorübergehend zu Mittag vertreten und mußte sich sputen. Kaum war er fertig mit dem Essen, als er sich mit einer breiten Geste bekreuzigte, der Mutter die abgearbeitete, magere Hand küßte, nach dem Soldatenmützchen griff, der Amsel zum Abschied eins pfiff und in drei Sprüngen von der Mansarde herunter war.

Die Witwe blieb dann inmitten des Stübleins mit dem vom Tische abgenommenen Tischtuch überm Arm stehen und lauschte dem donnernden Poltern der Füße des Sohnes, ein ängstliches und zugleich glückseliges Lächeln auf den Lippen.

— Heiliger Antonius! — sprach sie kopfschüttelnd — diese Rennerei! Die Füße bricht er mir noch . . . die Treppe reißt er ein . . .

Und sie stand noch lauschend, bis unten die Haustür mit einem Knall zuschlug und das Echo dieser rasenden Kanonade der jungen, kräftigen Füße verhallte. Erst dann beendete sie das Zusammenlegen des Tischtuches, wusch das Geschirr ab, schützte das Feuer mit Asche und setzte sich ans Fenster, wo sie des Sohnes Kleider und Wäsche flickte.

Wenn es Sommer war, konnte sie noch lange, sehr lange den aus der Fabrikesse quellenden Rauch sehen. Manchmal sogar verguckte sie sich so darin, daß ihr die Arbeit von allein aus der Hand fiel . . .

Es waren aber auch seltsame Gestalten und Farben, die er annahm.

Einmal wickelte er sich wie eine eiserne Schlange aus seinen eignen Windungen immer weiter, immer höher heraus; ein andermal wehte er in der Luft, wie ein feenleichter Schleier, rosige Wölkchen vor sich her säend; dann wieder stieg er wieder wie aus einem Weihrauchfaß gerade in die Höhe und kräuselte sich nur weich an den Seiten: oder er lohte wie ein riesiger Feuerbusch gegen die Sonne, aus der Esse, wie aus einem Helm dem Winde nachwehend; oder er verzog sich auch zu wunderbaren Gestalten, zu überirdischen Gespenstern, Traumgesichtern . . .

Manchmal blähte ihn der Wind auf, wie die Segel eines großen Schiffes; manchmal zerriß er ihn zu zottigem Werg; manchmal trieb er ihn vor sich hin, wie ein schwärzliches Dunstgebilde. Und hielt dann einmal draußen regnerisches Wetter an, dann stand er wie eine schwere Wolke über dem Schornstein, hing sich in Streifen an den Dächern und trieb sich über der Erde herum, ohne zu wissen, wo er bleiben wollte.

Wenn der Winter kam, zündete die Witwe ein Lämpchen am Kamin an und bei ihrem Licht strickte sie dicke Strümpfe zum Verkauf.

Aber trotzdem es vom Fensterlein stark zog und der Reif durch die verwitterten Fensterrahmen bis in die Stube hineinwehte, trat sie immer wieder heran, um auf die Fabrik zu schauen.

Diese glühte dem Dachstübchen direkt gegenüber mit einer langen Reihe erleuchteter Fenster, sie dröhnte von der inneren Arbeit ihrer mächtigen Lungen, sie klirrte mit den Eisenteilen, sie erklang von den Hammerschlägen, knirschte mit den Zähnen ihrer Sägen, zischte mit den Stacheln der geschmolzenen Metalle. Der Rauch, der jetzt auf dem tiefen, granitenen Hintergrund des Himmels aus dem Schornstein drang, war lohend, flammenkeuchend und sein heißer Atem sprühte Funkengarben, die wie Raketen aufstiegen.

Ein breiter Feuerschein ging von ihm aus und übergoß den Himmel, während weit, weit am Horizont das große, stille Abendrot brannte . . .

In Gedanken versunken blickte die Witwe darauf.

(Schluß folgt)



## Was hat Kille Bebs mit Pulltrehn zu tun?

*Ein kriminalistischer Roman aus der Gesellschaft von Ernst Remin* (6

Gut! Dann bat ich, ob ich unsere Pferde kommen lassen dürfe. Sie richteten einen Stall für uns ein. Lisa trommelte auf mir um ein Auto. Sie gaben uns eine Garage... Ich weiß nicht, wie ich Ihnen danken soll... Und dann starb mein Mann. Ich glaube, Sie waren zugegen bei dem Reitturnier...“

Weiß sie nicht, dachte der Professor, daß ich es war, der sie nach dem Unglück heimbrachte? Es war der Tag, an dem er von ihr den entscheidenden Eindruck bekam: Sie sprang in dem Wettbewerb. Tadellosen Sprung, sah blendend elegant aus im Sattel. Und dann, den Preis fast sicher, machte sie einen ganz dummen kleinen Fehler. Merkte es... und fuhr wütend mit der geballten kleinen Faust durch die Luft. Und diese Geste hatte so viel Temperament, Anmut und Schneid, daß ganz spontan ein Beifallssturm auf der Tribüne losbrach. Sie saß und starrte verblüfft in die vornehme Menge — und alles winkte ihr zu mit den Programmen und Handschuhen und Hüten... Und dieser kleine Hieb durch die Luft war das Zündende gewesen für den besonnenen, schweren Mann, das Unvergeßliche, das Bindende. Gleich darauf im Jagdgalopp stürzte der Hofmarschall — trotz seiner Jahre ein brillanter Reiter — brach den Hals, und Eva von Görrich, blutjunge, mädchenhafte Witwe, war für Bewerbung frei...

„Die Handlungen der Menschen sehen immer anders aus, kennt man ihre wahren Beweggründe...“, sagt plötzlich der Professor — und Eva fühlt: Jetzt kommt wieder so ein Ueberrumpelungsversuch! „Hatten Sie Fräulein Lisa mit, vorgestern auf der Tour, als sie in Tschorschwitz bei den Tusseks vorbeikamen?“

Frau von Görrich fährt heftig auf. „Nein!!“

„Fuhren allein.“ Er will heraus haben, ob sie mit Edgar Pulltrehn war.

„Nein!“ sagt sie noch einmal in gleicher, schneidender Kürze. Und fügt hinzu: „Mit einem Bekannten! Warum fragen Sie? Ich denke, ich kann fahren, mit wem ich will... Ich lieb' das nicht! Bin ich im Beichtstuhl? Uebrigens — das will ich gleich sagen; Die Sache vorhin... Finanzminister... Bankkonto... das geht natürlich nicht! Bitte, nein. Diese zehntausend sind vom Himmel gefallen. Die geh'n jetzt gleich drauf. Für Schulden. Einkünfte kommen dann Gott weiß wann wieder. Also: Nehm' ich Ihren großmütigen Vorschlag an, so bin ich — in gutem, ebnem Deutsch — eine Frau, die Sie aushalten...“

„Ich glaube nicht,“ sagte der Professor, „der gnädigen Frau in irgendeiner Weise das Recht gegeben zu haben, sich dieses Wortes gegen mich zu bedienen...“

„Sicher nicht! Lieber Herr Tussek, verstehen Sie doch! Zwischen Ihnen und mir... Geld darf sich nicht hineinmischen. Geld nicht! Völlig ausgeschlossen, daß ich eine Ausnutzung zulasse, wenn ich fühle, man kümmert sich ein wenig um mich..“

Sie spricht das letzte vor sich nieder, ohne zu ihm aufzusehen. Er findet, sie sieht unwiderstehlich hübsch aus. Ihre Ohrläppchen sind mit einem Male durchscheinend rot.

Da hört er Geräusch im Vorzimmer. Eva von Görrich hat plötzlich ein vollkommen sachliches und beherrschtes Gesicht, und Lisa tritt über die Perserbrücke zwischen den Flügeln der Doppeltür ins Zimmer.

„Lisa, hör!“ sagte die Tante, Herr Professor nimmt mir eben meine neuen Scheine weg... den Rest von dem Scheck!“

Lisa bekommt geisterhaft große Augen vor Schreck, als sie das Wort Scheck hört. Sie macht eine Bewegung, als wolle sie den Finger vor den Mund legen. Aber sie sieht, daß Tussek sie beobachtet.

Der Professor steht einen Augenblick mit verkrampftem Gesicht... dann verabschiedet er sich und geht hinaus. Frau von Görrich klingelt. Der Diener tritt ins Vorzimmer und reißt vor Tussek die Tür auf. Und beide Damen sitzen stumm wartend.

Dann sagt Lisa: „Gut gemacht, Kille Bebs! Redet von dem Scheck! Damit er auch ja alles weiß! Echt Kille Bebs!“ Sie lacht und nimmt eine Zigarette. „Pracht — volle Plei — te!“

Dann schiebt sie der Tante das Etui hin. Die bedient sich, völlig gedankenlos. Hält dann die brennende Zigarette vor ihre Nase und starrt darauf — ganz erstaunt, daß sie raucht...

Lisa, die das sieht, bricht in hellen Jubel aus. „Der Besuch wirkt nach! Kille Bebs, beichte! Was habt ihr geredet?“

„Von der Lilie! Von der weißen Lilie!“

„Wundervoll! Ich merkte, ich kam unerwünscht! Von Kandare oder so was habt ihr nicht geredet, nein? Kandare liegt dem Herrn Professor nicht...“

„Mir war, als hätt' ich eine Kandare in Schnäuzchen, als er mir die Scheine abnahm. Ein denkwürdiger, ein historischer Moment — — ich mußte! Lisa, mußte — Ich wollte, ich hätte diesen krummen Scheck nie gesehen! Und nie zu Geld gemacht! Aber du warst ja rein verrückt darauf!“

„Ich werde mit 'nem Scheck auf Zehntausend die Motten füttern! Aber, bitte, hat er gesagt, warum der junge Pulltrehn bei ihm war? Was ist los? Ist mit dem Alten was? Junger Pulltrehn, alter Pulltrehn... Dicke Luft, Tantchen, geliebtes — dicke Luft!“

„Ich nehme Veronal...“, sagt die Tante.

„Blech,“ sagt Lisa.

•

Bei Gebrüder Tründler sitzt in der elften Vormittagsstunde eine kleine Elite der älteren Chefs. Es ist nicht weit von der Börse, nicht weit vom Ring.

Man sitzt an blankgescheuerten Tischen. Es gibt einen milden, über alles Lob gut gepflegten Bordeaux. Jüngere trinken auch einen zuverlässig unverpanschten Ungar. Die beiden nicht großen Zimmer sind ein bißchen verräuchert und sorgsam so erhalten, wie sie vor sechzig, siebzig Jahren aussahen. Aber auch jener Umbau, den Josef Tründler noch erlebt hat, war nur eine pietätvolle Neuherstellung des Zustandes von 1800 bis 1810. Josef Tründler geht immer noch ab und zu an den Tischen entlang und winkt mit der bekannten altmodischen Handbewegung seinen Stammgästen zu.

Gegessen wird ein Kaviarbrötchen, ein Schnittchen kalter Braten. Man kommt von emsiger Morgenarbeit im Büro, man geht an die Börse oder zu einer Konferenz, Aufsichtsratssitzung, Verhandlung mit Behörden — man will den Kopf frei behalten.

Ein Glas, nicht mehr. Wo eine halbe Flasche vor einem Herrn steht, ist es ein leichter Mosel. Trotzdem sehen manche der Gäste etwas apoplektisch aus, feist, rot, Knoten an den Schläfen —, aber das ist nicht von Gebrüder Tründler.

Es kommt auch wohl vom Rathaus oder von der Regierung mal ein Herr herein, von der Universität wie Professor Tussek — oder dem nicht zu weiten Theater. Auch der Herr Polizeipräsident — auf fünf oder zehn Minuten, des alten Calmeith wegen, der so mild und bukettreich ist... Und an einem Ofentischchen sitzen stets nur ein paar von den ganz schweren Leuten, soundsoviel Millionen auf jedem Stuhl. Dann ist noch der uralte Assessor a. D. Schwarz da, der die nötigen Witze macht, und der windige, etwas hüstelnde Th. Salomon, der alles weiß und für Neuigkeiten sorgt. Ueberhaupt: Was in der Stadt passiert, passieren wird, das hat man bei Gebrüder Tründler aus erster Hand.

Vorgestern fehlte Edgar Pulltrehn, der Vater, eine Säule der Gemütlichkeit. Er bleibt ja auch mal aus. Fehlte auch gestern.. fehlt auch heut.. Es entsteht die Frage: „Was ist mit ihm? Ist er krank?“

Professor Tussek tritt herein. Kommt neben Salomon zu sitzen. Kriegt sein Glas Tokaier hingestellt und setzt sein bekanntes Nasenrösterchen in Brand. Er sagt zu Th. Salomon: „Der Sohn war gestern bei mir.“

Er sieht an seines Nachbars Augen, daß der den Zusammenhang nicht begreift. Der junge Pulltrehn geht ausgerechnet zu Tussek und teilt dem mit... Warum? Wazu?

Professor Tussek weiß also: Die Sache von dem Tausender ist noch nicht offenkundig.

Es ist Unbehagen in der Stube. Eine Unregelmäßigkeit. Eine Sensation. Das lieben die Herren nicht. Der und jener kommt aus dem Hinterzimmer herein, und es entspinnt sich eine Unterhaltung von Tisch zu Tisch. Mehrere stehen herum. Werden denn nun etwa auch in dem alten. ehrlichen Breslau amerikanische Methoden modern — prominente Leute von Briganten entführt, um Lösegeld?

Uebrigens — wie sind Pulltrehn-Aktien an der Börse? — Pulltrehn-Aktien heut sehr fest, gefragt! Stückmangel!

„Ich habe nicht auf den Lautsprecher aufgepaßt...“

„Vorbörse! Prozentweis höher! Ein schweres Papier!“

„Der Junge wird kaufen lassen! Geben Sie ihm hunderttausend blanko... er nimmt!“

„Ich danke für den Rat! Geben Sie selbst. Und lassen sich ausweiden!“

Uebrigens kommt Herr Xaver gegen viertel zwölf selbst herein. Er ist sofort Mittelpunkt. Teilnehmende Fragen, Bedauern. Er grüßt auch zu dem Professor hinüber.

Dann steht er in einer Gruppe mitten im Zimmer und fragt in einem unangenehm hohen, näselnden Ton: „Sagen Sie, meine Herren, wenn sie heut einen ganz glatten, neuen Tausender in Kasse kriegen — geht das wohl festzustellen bei Ihnen, von wem Sie ihn kriegten . . . oder geht das nicht?“

„Gott . . . das kommt darauf an . . .“, sagt man.

Herr Xaver bleibt nur eine ganz kurze Zeit. Professor Tussek glaubt zu bemerken, daß er auf dem Flur telephoniert.

Es ist ein Nekrolog auf den alten Pulltrehn, der nun geredet wird. Bekannt wird, daß der Junge bei den D-Banken herum war, sich Kredit gesichert hat und ausreichend hinterlegte, so daß die Herren hier jetzt überzeugt sind, die Verhältnisse bei Pulltrehn Vater und Sohn seien in Ordnung; es handelt sich wohl nur um einen persönlichen Unfall des alten Herrn, und es gibt keine Störung im Geschäft!

(Fortsetzung folgt.)

Nach dem gewaltigen Erfolg von „ARCHE NOAH“ zeigen wir ab heute ein neues Filmwerk, das wieder das Tagesgespräch Beuthens bilden wird

**IVAN PETROVICH UND LIL DAGOVER**

in dem großen deutschen Prunkfilm

# Der Günstling von Schönbrunn



*Ein Liebesspiel am Wiener Kaiserhof*

Der Liebesroman der schönen Kaiserin Maria Theresia und des Pandurenoberst Baron Trenck.

Die Kaiserin Maria Theresia im Konflikt mit ihrem Herzen, das Kaiser Franz gehören soll, und sich mit leidenschaftlichem Begehren dem jungen Pandurenführer Trenck zuwendet

In den weiteren Hauptrollen:

*Henry Stuart — Vera Malinowskaja — Curt Vespermann — Jack Mylong-Münz*

*Ein Film von erlesener Schönheit und größter Spannung*

*Reichhaltiges Beiprogramm — Ufa-Wochenschau*

Täglich 4³⁰ 6³⁰ 8³⁰

Sonnabend nachmittag 3 Uhr
Sonntag vormittag ½12 Uhr

Märchenvorstellung **„Aschenbrödel“**

Eintrittspreise: Kinder 40 Pfennig, Erwachsene 80 Pfennig.

Sonntag ab 3 Uhr Kleine Preise

## KAMMER-LICHTSPIELE




## FRÜHLINGS-ERWACHEN

Ein Film nach FRANK WEDEKIND

In den Hauptrollen: Tony van Eyck, Rolf von Goth, Ita Rina, Bernhard Goetzke, Carl Balhaus.

Wenn die ersten Triebe des Eros im jungen Menschen erwachen, dann gibt es keine Hemmung und kein Hindernis mehr.

**Dieser Film ist eine Anklage und Warnung zugleich,** Pflicht der Eltern und Erzieher ist es, jungen Menschen mit Güte und Verständnis den rechten Weg zu weisen.

*Verlängert bis Montag* **Intimes Theater**

---

Für die vielen Beweise aufrichtiger und herzlicher Teilnahme bei dem Hinscheiden meines lieben Mannes spreche ich hierdurch im Namen aller Hinterbliebenen meinen tiefempfundenen Dank aus.

Miechowitz OS., den 4. Dezember 1929.

**Frau Martha Thomas.**

---

## Danksagung.

Für die überaus zahlreichen Beweise herzlicher Teilnahme, die mir anläßlich des Hinscheidens meines lieben Gatten erwiesen worden sind, spreche ich allen meinen herzlichsten Dank aus. Ganz besonderen Dank den Herren Direktoren, Beamten und Angestellten der Schultheiß-Patzenhofer Brauerei AG., Abt. Beuthen OS., dem Kath. Bürgerkasino, dem Kath. Leo-Verein, allen Verwandten, Freunden und Bekannten für das überaus zahlreiche und ehrenvolle Grabgeleit.

Ein herzliches Gott vergelt's Sr. Hochw. Herrn Prälat Schwierk und Kaplan Kempa für die trostreichen Worte am Grabe.

Beuthen OS., den 5. Dezember 1929.

Im Namen der Hinterbliebenen

**Franziska Rother als Gattin.**

---

## Die Dame,

die am Dienstag d. W. in Beuthen, im Café Hindenburg gegenüber d. Eckpfeiler mit ihren Eltern saß, wird gebeten, unter Gl. 5896 an die Geschst. dieser Zeitung Gleiwitz, ein Lebenszeichen von sich zu geben.

---

Ziehung 18. u. 19. Dez.
Arbeiterwohlfahrt-
**Weihnachts-Lotterie**
138 508 Gewinne = Rm.
**500000**

Hauptgewinne **70000 50000 35000**

Einzellose à 50 Pf.
Doppellose à 1 = 1 Rm. Porto u. Liste 40 Pf. extra
empfiehlt a. unt. Nachn.
**EMIL STILLER** Bankhaus
Hamburg 5, Holzdamm 39

---

## SCHAUBURG

Beuthen OS.

Ab heute — **Zwei große Sensationsfilme** — Ab heute

1. Film:

**LUX** König der Abenteurer

in seinem neuen Großfilm

### Besondere Kennzeichen

Das gefahrvollste Abenteuer des berühmten Gentleman-Hochstaplers.

In den Hauptrollen:

**Carl Auen • Corry Bell**
**Julius Falkenstein • Angelo Ferrari**

Die Abenteuer, die Lux erlebt, sind unvergeßliche Ereignisse. Lux hält die gesamte internationale Polizei in atemloser Spannung

2. Film:

Ein Uebersee-Abenteuer

### Das rote Brandmal

Im Großen Ozean liegt eine einsame Insel — die Teufelsinsel — eine Totengruft der Lebenden, bevölkert mit unglücklichen Gefangenen, die in Ketten geschmiedet zu harter Arbeit verurteilt sind. Der Film erzählt das Schicksal des Henkers von Cayenne, der seinen eigenen Sohn richten sollte

---

## Oberschl. Landestheater

Freitag, 6. Dezember

Beuthen 20 (8) Uhr **Die Kronbraut**
Märchenspiel von Strindberg

Hindenburg 20 (8) Uhr **Hotel Stadt Lemberg**
Operette von Gilbert

---

**Mein Geschäft wird heute um 4 Uhr geschlossen und morgen um 4½ Uhr geöffnet!**

**Simon Nothmann, Beuthen O.-S.**
Magazin für Haus und Küche.

---

**A. Voelkel, Hofjuwelier, Beuthen OS.**
zieht am 1. April 1930 um, schrägüber (Lux)
Juwelen, Armbanduhren, Trauringe, Silber
Qualitätswaren — Billigste Preise

---

**Metallbetten,**
Auflegematratzen, Chaiselongues,
aus eigener Werkstatt
**Koppel & Taterka**
Beuthen OS. Piekarer Straße 23. — Hindenburg OS. Kronprinzenstraße 127

---

## Schauburg

Ebertstr. 16 Gleiwitz Ruf 4675

FREITAG — MONTAG

**Schwarzwaldmädel**

Ein Film nach der gleichnamigen Operette v. Leon Jessel mit Liane Haid, Olga Limburg, Fred Louis Lerch, Walter Janssen, Georg Alexander etc.

**Rummelplatz der Liebe**
(Fahrendes Volk)
mit Millton Sills, Betty Campson, Douglas Fairbanks, Dorothee Mackaill.

Sonntag, vorm. 11 Uhr:
**Märchen-Vorstellung**

---

## MODELLE 1930

**10 Mk. monatlich beginnend**

Tontechnisch die besten

**ODEON-ELECTRIC**
Columbia - Parlophon
Musik-Apparate

**ELEKTRA-MUSIK**
G. m. b. H.
BEUTHEN OS.
BAHNHOFSTRASSE 5
Telephon 5064.

---

## Palast-Theater

Beuthen-Roßberg, Scharleyer Str. 35

Von Freitag—Montag, den 6.—9. Dezember

**Das 3-Schlager-Programm!**

1. Film: **Der Scheidungsanwalt**
8 Akte nach dem Roman „Die Frau von gestern und morgen“ von Dr. A. Schirokauer.
Geschieden mit Hilfe von Dr. Röhn, Rechtsanwalt, Spezialist für Ehescheidungen.

2. Film: **Wien, Wien — nur Du allein**
**Der Liebesroman eines feschen Wiener Mädels**
Von der Wäscheverkäuferin zur Schönheitskönigin.
Ein Film von der herrlichen Donaustadt in 6 Akten.

3. Film: **Tom Mix in ‚Das Geheimnis des Vulkans‘**
Ein neuer Tom-Mix-Film atemberaubend, spannend, Sensationen über Sensationen vom ersten bis zum letzten Akt. **Tom Mix besser denn je!** 5 Akte.

Anfang 4 Uhr. Letzte Vorstellung 8¼ Uhr. Sonntags Anfang 2½ Uhr

---

Zwei elegante **Pianos,** wenig gebraucht, stehen preiswert, auch gegen Teilzahlung, zum Verkauf.
E. Skladnikiewicz, Pianobau- und Reparaturanstalt, Beuthen OS., Kasernenstraße Nr. 29.

---

**Wildungol Tee**
bei Blasenleiden und Nieren
**in allen Apotheken**

---

## Hausfrauen-Verein Beuthen OS.

Sonntag, den 8. Dezember, nachm. 5 Uhr, in der Aula des Hindenburg-Gymnasiums

Künstlerische Handpuppenspiele der Jugendburg Hohenstein

### Kaspar und Seppel auf Reisen

Billetts in der Geschäftsstelle Freitag von 3—5 Uhr und Sonntag an der Kasse, 50 Pfg., 30 und 20 Pfg., Kinder die Hälfte.

Der Vorstand. Toni Michnik.

---

## THALIA-LICHTSPIELE

Beuthen OS., Ritterstr. 1



Des großen Erfolges wegen verlängert!

**HARRY PIEL** in seinem Großfilm:

### Sein bester Freund

10 Akte.

Dazu ein gutes Lustspiel-Beiprogramm und die Wochenschau.

## Der Karfer „Sklarek"-Skandal vor Gericht

# 30000 Mark Fehlbetrag in der Gemeindekasse

### Die Mißwirtschaft in der Karfer Verwaltung — Zechgelage auf Gemeindekosten — Schwere Belastung weiterer Verwaltungsbeamten — Die Verhandlung abermals vertagt

(Eigener Bericht)

Beuthen, 5. Dezember

Nach zweimaliger Vertagung wurde heute vor dem unter Vorsitz des Landgerichtsdirektors Himml stehenden erweiterten Schöffengericht mit der Durchführung des Prozesses gegen den Kassendirektor Josef Drzesga begonnen, der der Untreue im Amt beschuldigt wird, als er Kassenführer der ehemals selbständigen Gemeinde Karf war. Die s. Z. vielfach erörterten üblen Zustände in Karf hatten naturgemäß zahlreiche Interessenten und Bürger auf den Plan gerufen. Der Zuhörersaal war bereits vor Beginn des Prozesses voll besetzt. Die Anklage des umfangreichen Prozesses, zu dem 22 Zeugen geladen sind, vertritt Staatsanwaltschaftsrat Skupin, als Verteidiger für den Angeklagten treten auf die Rechtsanwälte Dr. Herrnstadt (Gleiwitz) und Elguther (Beuthen).

### Die Vernehmung des Angeklagten Drzesga,

der 1892 in Miechowitz geboren ist, nahm fast zwei Stunden in Anspruch. **Die Anklage wirft dem Angeklagten vor, Gelder in Höhe von mehreren 1000 Mark und andere Sachen, die er in seinem Gewahrsam hatte, unterschlagen sowie Bücher falsch geführt zu haben.** Die Vernehmung bezog sich zunächst auf den Lebensgang des Angeklagten in der Gemeinde Karf. Er ist November 1919 als Steuereinnehmer und Rendant verpflichtet, 1922 zum Oberinspektor und 1928 zum Kassendirektor befördert worden. In seiner Stelle hatte er das Einnahme- und Ausgabetagebuch zu führen, ebenso das Postscheck- und Girokonto. Für die Bücher, die der Angeklagte zu führen hatte, stand zwar ein verschließbarer Schrank zur Verfügung, doch will der Angeklagte den Schlüssel immer stecken gelassen haben.

#### Die Uebergabe der Kasse

Eine ordnungsmäßige Uebergabe der Kasse hat überhaupt nicht stattgefunden. Etwa am 7. April 1928 erschien ein Rollwagen vor der Kasse in Karf. Dort wurden die Bücher aufgeladen und teilweise nach der Schule in Bobrek, zum anderen Teil in den Kassenraum der Gemeindeverwaltung Bobrek gefahren. Wenn Belege bei mir zu Hause lagen, so aus dem Grunde, weil ich auch zu Hause gearbeitet habe. Weiter machte der Angeklagte über den Kampf einer Gruppe

**gegen eine Eingemeindung nach Bobrek**

nachfolgende Angaben: In den Tagen, da die Rede von der Eingemeindung von Karf nach Bobrek ging, kam ich überhaupt nicht zum Arbeiten.

**Ich hatte nämlich vom Gemeindevorsteher den Auftrag, alle Freunde einer Eingemeindung nach Bobrek, die in der Gemeindevertretung saßen, mit Speise und Trank dahin zu bewegen bezw. zu bestechen, daß sie zu Gegnern der Eingemeindung werden. Ich habe in Beuthen, Hindenburg und Rokittnitz derart viel getrunken, daß ich in diesen Eingemeindungstagen nicht nüchtern wurde. Die Ausgaben, die zum Teil hohe Beträge waren, habe ich auf Weisung aus Mitteln der Gemeinde bezahlt. Ob ich diese Ausgaben aber alle verbucht habe, bezweifle ich.**

Außerdem habe ich auf Verlangen an den Gemeindevorsteher und die Mitbeamten Gehaltsvorschüsse gezahlt, obwohl die fälligen Gehälter abgehoben waren. Nach Aussage des Angeklagten sind oft für ein und dieselben Ausgaben verschiedene Titel verwendet worden. Das mußte geschehen, weil oft für eine Sache mehr ausgegeben wurde, als von den Körperschaften beschlossen worden war. So waren

**für die Wiederinstandsetzung der Wohnung des Gemeindevorstehers 12 000 Mk. anstatt der bewilligten 3000 Mk. verbucht worden.**

Allerdings steckt in dieser Summe auch der Betrag für die Erneuerung der Wohnung des Angeklagten.

Bei der Erörterung der Vermögensverhältnisse des Angeklagten fiel auf, daß er sich in Bürgschaften übernommen hatte. Zum Schluß seiner Vernehmung erklärt der Angeklagte, daß, „**deutsch gesagt, in Karf eine Schweinerei und Mißwirtschaft geherrscht habe,** er gebe zu, daß Verfehlungen vorgekommen seien, er aber das Opfer anderer geworden sei".

Dieser Vernehmung folgte im Einverständnis aller Parteien das Gutachten des medizinischen Sachverständigen. Der Gerichtsarzt, Medizinalrat Dr. Spiecker, stellte fest, daß § 51 StGB. nicht in Frage komme. Es kann aber nicht bestritten werden, daß der Angeklagte ein sehr nervöser Mensch ist.

### Die Zeugenvernehmung

brachten zunächst die Aussage des Oberinspektors Gawenda (Bobrek), der als erster auf Unstimmigkeiten in der Kasse Karf stieß, als die ersten Mietszahlungen nach der Eingemeindung für die Wohnungen der der Gemeinde gehörenden Häuser fällig wurden. Hierbei gab nach den Ausführungen des Zeugen, der auch als Sachverständiger vereidigt worden war, der Angeklagte zu, „Verfehlungen" begangen zu haben, bat aber um einige Stunden Zeit, um den fehlenden Betrag von über 1200 Mark beschaffen zu können.

Regierungsinspektor Gabel (Oppeln), der die Kasse Karf nach der Uebergabe revidiert hat, erklärt, **Eintragungen und Bücher befanden sich in großer Unordnung,** die Kasse war sozusagen nicht revisionsfähig. Es fehlten das Girokontogegenbuch wie auch das Postgeld-Eingangsbuch, ferner das Kassenbuch über Verwahrgelder und das über Vorschüsse. Man erhielt in keinem Falle einen Ueberblick darüber, ob im Rahmen des Etats gewirtschaftet worden ist. Der Sachverständige konnte es sich auch nicht erklären, warum der Angeklagte auch auf fingierte Einnahmen, die bestanden haben sollen, zurückgegriffen hat. Bei der Vernehmung dieses Zeugen spielte auch ein Betrag von über 14 000 Mark, der aus der Girokasse gekommen ist, eine Rolle, da eine ordnungsmäßige Buchung über diesen Betrag nicht vorhanden war.

#### Nach einer Mittagspause

von einer Stunde wurde weiter der Kassendirektor Bernhardt (Bobrek), gleichfalls als Zeuge und Sachverständiger, vernommen. Wie seine Vorgänger, so brachte auch er zum Ausdruck, daß

**in Karf eine durchaus mangelhafte und gewissenlose Buchführung festzustellen gewesen sei**

und daß der Angeklagte Unterschlagungen begangen haben dürfte, zumal auch Belege und Bücher fehlten. Der Zeuge hielt es **für ausgeschlossen, daß auf dem Transport der Bücher von Karf nach Bobrek irgendetwas verloren gegangen sei,** zumal der Angeklagte mit seinen Mitarbeitern den Transport begleitet habe.

Es folgte die Vernehmung des Kreiskassendirektors Dolezich, der unvereidigt gelassen worden ist, über seine durchgeführten Revisionen zur Zeit der Selbständigkeit der Gemeinde Karf. Ihm sei dabei nicht aufgefallen, daß fortgesetzte












## Kunst und Wissenschaft

### Valeska Gert

#### im Großen Konzerthaussaal Beuthen

Valeska Gert: das war vor ... fünf Jahren. Auch in Beuthen. Und diesmal wieder. Vor einem überfüllten Saale Wir brauchen öfter dergleichen, wie die Tatsachen zeigen. Und deshalb muß man der Freien Volksbühne als Veranstalterin Dank wissen, daß sie wenigstens einmal in so langer Zeit wieder mit einem solchen Programm herausgekommen ist.

Wann hat es je nach einem Tanzabend so lebhafte, ja erregte Auseinandersetzungen auf der Straße gegeben wie hier? Das beste Zeichen dafür, daß das Publikum zu denken angefangen hat! Und das soll doch, unter anderem, durch Kunstdarbietungen erreicht werden? Wir brauchen öfter dergleichen.

Das Programm war kurz. Fünf Nummern vor, fünf nach der Pause. Jede kaum fünf Minuten. Aber in jedem dieser Tänze, Vorträge, Parodien, wie man es nennen mag, zeigte sich höchste künstlerische Konzentration. Bei Valeska Gert ist alles da, was ein Künstler haben muß: Unendliches Können, erschreckendes Wissen, und die beglückende Erfüllung in der Vereinigung von beidem. Das ist eigentlich nichts Besonderes, sollte man meinen, denn zu dieser Erkenntnis ist — gefühlsmäßig — das kunstaufnehmende Publikum schon seit langem gekommen. Die Spezialkünstler, seien sie Sänger, Tänzer, Darsteller oder was sonst, finden nicht immer diese vollen Säle wie das universale Könnertum. Valeska Gert, als eine der fortgeschrittensten Frauen auf den Brettern, weiß um dieses Geheimnis lebendiger Kunstgestaltung und gibt sich nicht als Tänzerin, sondern als ganzer Mensch. Der Tanz, das heißt, Körperlichkeit, bleibt das Fundament, auf dem sie aufbaut. Doch diese Körperlichkeit wird völlig durchgeistigt und Ausdruck eines klar durchdachten Gedankens, der auf die kürzeste Darstellungsformel gebracht ist. Stimme, als Teil des Körperausdrucks, gibt der Darstellung Farbe und Wechsel.

„Boxen" leitete den Abend ein. Prachtvolle Betonung der Beinarbeit, leichte Schwebkraft der Bewegungen, zeitlupenhaftes Retardando, dumpfer Fall am Schluß. — „Jugend im Mai" ein ganz im Gefühl erlebtes, dumpf-unklares Sehnen körperlich geworden in der Zartheit der Hände und der Schlankheit des sich dehnenden Körpers. — „Gavotte", ein wundervoll belebtes, in strenge Formen gegossenes Spiel des Körpers. „Tod", ganz ohne musikalische Begleitung, nur aus dem Anblick des schwarzgekleideten Körpers heraus zu erkennen. Düstere Starre, krampfhafte Gequältheit, grauenhafte Einsamkeit, aus der nur der gepreßte Atem hörbar, ja, aus dem angstvoll geöffneten Munde sichtbar wird, und langsames Absinken in die Erlösung des Nichts. Der lustige „Clown" gab den Abklang zur Pause. — „Chansonette", prächtige Parodie, wundervoll echt auf das Brettl abgestellt, mit schlichtem französischen Text (auch dem Publikum verständlich), ein sehr frisches „Menuett" in fein gewähltem Kostüm, eine „Diseuse" von zwerchfellerschütternder Komik, beide in restlosem Zusammenklang von Stimme und Bewegung, die auf ein Minimum beschränkt werden und gerade darin ihre unerhört starke Wirkung erfahren. Die „Koloratursängerin" erregte Lachstürme als Kabinettstück grotesker Parodie, und die reizende „Espana" mußte zum Schluß wiederholt werden, weil sich der Beifall nicht beruhigen wollte.

Am Flügel saß, mit sauberer Oekonomie begleitend, Maria Kalamkarian.

Wir brauchen öfter dergleichen. E—s.

---

**Im Reiche der Andamanen.** In der Aula der Mittelschule sprach im Rahmen der Beuthener Hochschulvorträge, die der Universitätsbund Breslau veranstaltet, Dr. Freiherr von Eickstädt, der im Jahre 1926 bis 1929 die deutsche Ostasienexpedition geleitet hatte. Er sprach von seinem Besuch auf den Inseln der Andamanen im Golf von Bengalen, wo das Zwergenvolk bisher ohne jede Berührung mit europäischer Kultur gelebt hat. Die Andamanen sind ein sehr intelligentes und friedliebendes Volk, das eine hoch entwickelte, eigene Kultur hat, ein besonders gepflegtes Familienleben führt und durch diese und andere Entdeckungen, die die Kamera und der Film vermitteln halfen, den Beweis liefert, daß die Zergenvölker nicht verkümmerte Rassen, sondern Stämme besonderer Abkunft sind. Leider ist ihr Schicksal trotz ihrer gesunden Lebenskraft durch Alkohol, Syphilis und Morphium, den Errungenschaften Europas, unverrückbar besiegelt. In wenigen Jahrzehnten werden sie ausgestorben sein.

---

### Lieder- und Klavierabend in Hindenburg

#### Aga Goretzki-Swoboda und Nora Wallossek

Aga Goretzki-Swoboda verfügt über eine selten klangreine Stimme, die mühelos selbst in hohen Lagen anspricht, im Piano sehr zart und schön, im Forte ein wenig grell erklingt. Eine überaus große Modulationsfähigkeit, gute Lautgebung und sehr ausdrucksvoller Vortrag machen ihren Gesang lebendig. In zarten, lyrischen Liedern gestaltet die Sängerin durch kultivierte Technik schöne Stimmung, aber der sehr tragfähige Sopran bringt auch die Arie der dramatischen Oper zu überaus guter Wirkung. Aga Swoboda-Goretzki sang Lieder von Gluck, Scarlatti, Brahms und Schumann in ausgezeichneter Wiedergabe und brachte die Galgenarie aus der Oper „Ein Maskenball" von Verdi in schöner Vollendung zu Gehör.

Am Flügel begleitete Nora Wallossek überaus stilvoll und in restloser Einfühlung, sodaß auch nie ein Ton den Hauch der Stimmung trübte. Als Klaviersolo spielte Nora Wallossek Brahms, die Variationen über ein Thema von Paganini und baute virtuose Variationen über ein gespenstisches Thema mit so hervorragender Technik und so starken Stimmungswerten auf, daß sie die — übrigens erstaunlich große — Zahl der Hörer zu stürmischem Beifall hinriß, der nicht abbrach, bis diese hervorragende Pianistin wieder am Flügel saß. Im letzten Teil des Abends brachte Aga Goretzki-Swoboda mit überaus großem Erfolge die Romanze und Arie aus dem „Freischütz" und zwei entzückende Lieder von Blech zu Gehör.

F. A.

---

### Hochschulnachrichten

**Von der Staats- und Universitäts-Bibliothek Breslau.** Als Nachfolger des Ersten Bibliotheksrats Dr. Josef Becker, der zum Direktor der Stadtbibliothek Breslau gewählt wurde, ist Bibliotheksrat Dr. Herbert Gruhn zum Stellvertreter des Direktors ernannt worden. An die Stelle des Bibliotheksrats Dr. Bernhard Wenzel, der wegen Erreichung der Altersgrenze am 1. Oktober in den Ruhestand versetzt wurde, ist Bibliotheksrat Dr. Hans Jessen von der Universitäts-Bibliothek Greifswald getreten.

**Gestorben.** Der Professor der klassischen Archäologie, Direktor des Archäologischen Instituts der Universität Leipzig, Geheimer Rat Prof. Dr. phil. Franz Studniczka, ist im Alter von 69 Jahren gestorben.

---

**Wechsel in der Leitung der Filmprüfstelle Berlin.** Der Leiter der Filmprüfstelle Berlin, Oberregierungsrat Mildner, ist mit dem 30. November 1929 wegen Erreichung der Altersgrenze in den Ruhestand getreten. Zum Nachfolger ist sein Stellvertreter und Vorsitzender einer Prüfkammer, Heinrich Zimmermann, Leiter des Archivs für Volksbildung im Reichsministerium des Innern, ernannt worden.

**Bekommt London eine Oper?** Ministerpräsident MacDonald erklärte im Unterhause, daß er die wärmste Sympathie für den Plan einer ständigen Londoner Oper habe, daß er aber leider nicht in der Lage sei, einen Beitrag für den Fundus der Oper aus öffentlichen Mitteln zuzusagen. Durch öffentliche Sammlungen sind bisher für diesen Zweck 100 000 Pfund aufgebracht worden.

**Hamborn hat das bestbesuchte Theater Deutschlands.** Eine vom Stadtrat von Zwickau bei allen Städten von 75 000 bis 150 000 Einwohnern veranstaltete Umfrage über den Theaterbesuch hat ergeben, daß die Stadt Hamborn bei Duisburg

„Verfehlungen" vorgekommen seien. Auch bei diesem Zeugen arbeiten die Verteidiger darauf hin, festzustellen, **daß der Angeklagte nicht allein schuldig sei.** Der Zeuge erklärte dazu: „Der Gemeindevorsteher Dr. Urbainczyk hat sich mir gegenüber dahin geäußert, daß seine Beamten ihn bei dem Kampf gegen die Eingemeindung nach Bobrek nicht so recht unterstützen." Auf Ersuchen des Gemeindevorstehers habe er (Zeuge) bei einer Zusammenkunft mit Drzesga und anderen Beamten von Karf in einem Beuthener Lokal den Beamten den Wunsch des Gemeindevorstehers mitgeteilt und auch im Namen des Gemeindevorstehers erklärt, **daß dieser schon für die Kosten für die Propaganda gegen die Eingemeindung sorgen werde.**

Auf Befragen des Vorsitzenden, wie „die Sorge für die Kosten" aufzufassen gewesen sei, antwortet der Zeuge: **Ich war der Meinung, daß die Kosten aus der Gemeindekasse bezahlt werden.**

Der Prozeß brachte nach fast acht Stunden Dauer gegen 16 Uhr eine völlig unerwartete Ueberraschung. Nach einer kurzen Pause, der die Vernehmung des Gemeindevorstehers Dr. Urbainczyk folgen sollte, erklärte der

## Vertreter der Anklage,

daß er nun erfahren habe,

**die Fehlbeträge machen eine Summe von nahezu 30 000 Mark aus.**

Er überreichte dabei dem Gericht eine neue, über 1000 Mark lautende Aufstellung, die ebenfalls nicht verbucht war. Alle diese Beträge seien gleichfalls vereinnahmt, aber **nicht buchmäßig erfaßt worden.** Gemeindeoberinspektor Gawenda (Bobrek) brachte hierbei als Zeuge zum Ausdruck, daß er sich wundere, wenn in der Verhandlung nur Einzelbeträge in der Gesamtsumme von etwa 10 000 Mark erörtert werden. **Tatsache sei doch, daß einmal ein Betrag von über 14 000 Mark allein nicht aufgeklärt,** später von der Gemeinde Bobrek aber auch noch festgestellt worden sei, **daß die Fehlbeträge die Summe von insgesamt 29 000 bis 30 000 Mark ausmachen.** Wenn diese neuerlichen Feststellungen dem Gericht nicht zugeleitet worden seien, so aus dem Grunde, um die Durchführung des Prozesses nicht zu verzögern.

Die Verteidigung beantragte darauf die Vertagung des Prozesses, damit sie in die Lage komme, mit dem Angeklagten zu jedem weiteren Fehlbetrag ausführlich Stellung zu nehmen. Sie wisse sich heute schon in der Lage, den Nachweis dafür zu erbringen, daß die nicht verbuchten Einnahmen in die Zeit fallen, **da die nicht gerechtfertigten Ausgaben auf Veranlassung anderer gemacht worden seien.** Bisher habe die Verteidigung im Interesse der Allgemeinheit sich nicht „zu weit ausbreiten" wollen. Es habe sich aber nun als notwendig gezeigt, persönliche Erörterungen zu verlangen. Auch würde möglicherweise die Hinzuziehung eines Büchersachverständigen notwendig sein.

Staatsanwaltschaftsrat Skupin widersprach der Vertagung und gab zu wissen, daß er nun seine Anklage auf die überreichte Zusammenstellung von über 1000 Mark ausdehnen wolle. Die 14 000 Mark seien bereits in der Anklageschrift erwähnt, so daß sich der Angeklagte über diesen Fehlbetrag bereits schlüssig werden konnte.

**Das Gericht verkündet nach kurzer Beratung, daß der Prozeß vertagt wird und die Akten der Staatsanwaltschaft zugeleitet werden, damit diese ihre weiteren Anträge stellen kann.**



# Diakonissendienst der Beuthener Evangl. Gemeinde

## Vortragsabend im Evangelischen Gemeindehaus

(Eigener Bericht.)

Beuthen, 5. Dezember.

Der Verein für Evangelische Gemeinde-Diakonie hatte heute in den schönen Saal des Evangelischen Gemeindehauses geladen. Zunächst begrüßte Superintendent Schmula im Namen des Vorstandes Mitglieder, Gönner und Förderer des Vereins und erinnerte daran, **daß die Adventszeit nicht nur eine Zeit froher Erwartung, sondern auch eine Zeit der Einkehr und Buße sein soll.** Gerade die Diaspora im Industriebezirk sei vor besonders große und schwierige Aufgaben gestellt. Wenn auch noch manche dem großen Werke ferne stünden, so sei doch schon von Armen und Besitzenden viel am Werke der Liebe geleistet worden.

### Superintendent Schmula

dankt dann der Städtischen Parkverwaltung für den schönen adventlichen Blumen- und Blattpflanzenschmuck, er dankte Frau Ebner-Robert, Frau Dr. Becker und Frau Pregel für musikalische Darbietungen und dem Geschäftsführer des Oberschlesischen Landesverbandes für Innere Mission, Pastor Klose, Ratibor, der zum Redner des Abends gewonnen wurde. Zum Schlusse seiner Begrüßungsrede gab Superintendent Schmula ein kurzes Bild von der Liebestätigkeit des Vereins.

**Im vergangenen Geschäftsjahr wurden 3757 Krankenbesuche und 980 Besuche Bedürftiger abgestattet.**

Auf jede der 6 Schwestern kamen 300 Pflegetage. Superintendent Schmula dankte den Schwestern für ihre aufopfernde Tätigkeit. Seit drei Jahren besitze der Diakonieverein das schöne Anwesen auf der Solgerstraße, in dem Säuglingsheim, Kinderklinik mit Infektionsabteilung und ein Altersheim, das noch weiteren Ausbaues bedürfe, untergebracht seien. Facharzt sei Dr. Reimold. Alle Voraussetzungen für eine sachgemäße Pflege seien gegeben.

An diese Mitteilungen schlossen sich musikalische Vorträge an. Frau Ebener-Robert spielte mit musikalischem Empfinden und technisch vollendet Klavierwerke von Brahms, Liszt und Dechend, Frau Dr. Becker sang mit ansprechender Stimme biblische Gesänge und Lieder von Reger, von Frau Pregel zurückhaltend am Flügel begleitet. Sämtliche Damen durften herzlichen Beifall und Blumenspenden entgegennehmen.

Nach der Pause sprach

### Pastor Klose, Ratibor

über das Thema: **„Der Diakonissendienst in der Gemeinde, sein Segen und seine Anforderungen."** 25 000 Schwestern täten heute in Deutschland still und treu ihre Pflicht am Nächsten. Früher, vor Jahrhunderten, habe die Gemeinde diesen Dienst mit eigenen Kräften bestritten. Im Laufe der geschichtlichen Entwicklung seien diese Aufgaben auf die Diakonissenmutterhäuser übergegangen. Zunächst sprach der Redner in schlichten und darum zu Herzen gehenden Worten von den äußerlichen Anforderungen, die an die Schwestern gestellt werden. **Unermüdlich am Krankenbett, bei der Nachtwache kennen sie keine Unterschiede zwischen arm und reich,** noch größer seien aber die inneren Anforderungen, die an sie gestellt werden. Sie müssen ausgerüstet sein zum heiligen Dienst der Seelsorge, sie müssen sicheres Takt- und Feingefühl besitzen.

### Freundlichkeit, Güte und Hilfsbereitschaft

seien ihre hervorstechendsten Eigenschaften. Im Verlaufe seiner weiteren Ausführungen sprach der Redner von den hohen Pflichten der Gemeinde ihren Schwestern gegenüber, und von der vorbildlichen Organisation der Mutterhäuser, deren Kinder die Schwestern sind.

Zum Schlusse warf der Redner die Frage auf, weshalb man Diakonissen den freien Schwestern gegenüber bevorzuge. Weil man wisse, daß sie das Wort „Einer trage des anderen Last" in Wahrheit nachlebten. Heute wende sich das Diakonissenwesen auch öffentlichen Aufgaben zu und erfüllt pädagogische Pflichten an der heranwachsenden Jugend. Sie hätten die Religion der Tat. Nach der mit großem Beifall aufgenommenen Rede dankte Superintendent Schmula dem Vortragenden. Eine Gabenverlosung beschloß den gelungenen Abend.

# Geschäfte am Sonntag im Industriegebiet geöffnet

Beuthen, 5. Dezember.

**Nachdem sich die maßgebenden wirtschaftlichen Vereinigungen der kaufmännischen Arbeitgeber Oberschlesiens namens der ihnen angeschlossenen Ortsvereinigungen schriftlich verpflichtet haben, mit allen ihnen zu Gebote stehenden Mitteln auf die ihnen angeschlossenen Mitglieder dahin einzuwirken, daß sie ihre Geschäfte am Heiligen Abend um 17 Uhr schließen, hat der Polizeipräsident im Einvernehmen mit dem Regierungspräsidenten für den Bereich der staatlichen Polizeiverwaltung Gleiwitz-Beuthen-Hindenburg am Sonntag, dem 8. Dezember, die Stunden von 13 bis 18 Uhr für den Geschäftsverkehr freigegeben. Die Freigabe geschieht mit Rücksicht darauf, daß der sogenannte „Goldene Sonntag". der 22. Dezember, mit dem Abstimmungssonntag für den Volksentscheid zusammentrifft.**

# Beuthen und Kreis

## Der Kindermann-Weg eingeweiht

Am Donnerstag nachmittag besichtigten Oberbürgermeister Dr. Knakrick, in Begleitung von Bürgermeister Leeber und Gartenbauinspektor Zeblin, und Präsident Kindermann den anläßlich des Goldenen Amtsjubiläums des Präsidenten Kindermann nach ihm benannten Promenadenweg im Stadtwald. Die Förster des Stadtforstes, in schmucker Uniform, bliesen Präsident Kindermann zu Ehren den Fürstengruß. Sodann wurde der über 700 Meter lange, ausgezeichnete Spazierweg durchschritten und die weitere Aufschließung des Stadtwaldes nach der Stresemann-Chaussee einerseits und der Kreisschänke andererseits anhand von Erläuterungen des tatkräftigen Inspektors Zeblin erörtert. Der wohlgepflegte, teils zwischen Tannen, teils Buchen geführte Kindermann-Weg wird als beliebter Waldspaziergang vielen Beuthenern sehr willkommen sein. Präsident Kindermann sprach Oberbürgermeister Dr. Knakrick den Dank für die Ehrung aus und verabschiedete sich mit einem kräftigen „Weidmannsdank" von den Förstern, die ihm einen Abschiedsgruß bliesen. Wie wir hören, soll demnächst die Verbindung vom Kindermann-Weg zur Kreisschänke ausgebaut und ein Galuschke-Weg angelegt werden.

## Arbeitsmarktlage in Stadt und Land

In der Berichtszeit vom 21. bis 27. November 1929 waren beim Arbeitsamt insgesamt 2599 männliche und 985 weibliche Arbeitsuchende vorgemerkt, von denen 1227 männliche und 362 weibliche Personen Arbeitslosenunterstützung und 137 männliche und 31 weibliche Personen Krisenunterstützung bezogen haben. Außerdem wurden an 1419 bezw. 226 Familienangehörige der Hauptunterstützungsempfänger Zuschläge gezahlt. Vermittelt wurden in der Berichtszeit 89 männliche und 46 weibliche Personen. Notstandsarbeiter werden z. Z. nicht beschäftigt. Infolge Höchstdauer schieden 26 männliche und 10 weibliche aus der Arbeitslosenversicherung und 2 männliche und 3 weibliche Personen aus der Krisenunterstützung aus.

## Vier Wochen Haft wegen Tierquälerei

Ein Vekturant von der Friedrich-Ebert-Straße hatte dadurch großes öffentliches Aergernis erregt, daß er auf sein Pferd, das wegen einer Beinverletzung nicht so recht vorwärts konnte, unbarmherzig mit einem Knüppel einschlug und mit den bestiefelten Füßen in den Leib hackte. Zeugen dieser Tierquälerei brachten den Tierquäler zur Anzeige, der jetzt zu vier Wochen Haft verurteilt wurde.

*

* **Ein Schaufenster zertrümmert.** In einem Fleischergeschäft auf der Kleinen Blottnitzastraße wurde einem Bettler ein Stück Wurst verabfolgt. Da seinem Verlangen, ihm eine bessere Sorte zu geben, nicht stattgegeben wurde, zertrümmerte er von der Straße aus mit dem Fuße die große Schaufensterscheibe des Geschäfts. Ein Schupobeamter nahm ihn mit zur Polizeiwache.

* **Aenderung des Bezirksvorsteher-Verzeichnisses.** Als Bezirksvorsteher und Waisenräte sind neugewählt worden: Für den 18. Stadtbezirk, umfassend Piekarer Straße, nördlich der Breite Straße, östlicher Teil (56—108 gerade Zahlen) der Gesanglehrer Theodor Pohl, Piekarer Straße 94, an Stelle des Kaufmanns Ferdinand Paterok; für den 38. Stadtbezirk, umfassend Städt. Dombrowa, südlich der Schule (53—75 ungerade, 44—66 gerade Zahlen), der Maschineninspektor Galwas, Friedrich-Ebert-Straße 52b, an Stelle des Rektors Skudelny.

* **Zahlung der Zusatzrente.** Die Zusatzrenten zu den Versorgungsgebührnissen an die hier wohnenden empfangsberechtigten Kriegsbeschädigten und Hinterbliebenen für Dezember wird am Sonnabend, dem 14. Dezember, von 8,30 bis 12,30 Uhr ausgezahlt.

* **Volksentscheid.** Die Stimmlisten für den am Sonntag, dem 22. Dezember, stattfindenden Volksentscheid über den Entwurf eines Gesetzes gegen die „Versklavung des deutschen Volkes" liegen im 2. Stock des Hauses Gräupnerstraße 17, hier, in der Zeit vom 8. bis 15. Dezember einschließlich, von 8 bis 13 Uhr und von 15 bis 18 Uhr, an beiden Sonntagen jedoch nur von 10 bis 14 Uhr, zu jedermanns Einsicht öffentlich aus.

Einsprüche gegen die Stimmlisten können bis zum Ablauf der Auslegungsfrist bei dem Magistrat schriftlich oder mündlich erhoben werden. Soweit die Richtigkeit der Einspruchsbehauptung nicht offenkundig ist, sind die erforderlichen Beweismittel beizubringen. Die Einteilung der Stimmbezirke ist dieselbe wie bei den am 17. November abgehaltenen Provinziallandtags- und Stadtverordnetenwahlen und kann in den städtischen Verwaltungsgebäuden am schwarzen Brett eingesehen oder bei der Einsichtnahme der Stimmliste erfragt werden.

* **Kameradenverein ehemaliger Moltkefüsiliere.** Die letzte Monatssitzung eröffnete der Vorsitzende, Justizinspektor Tiesler, mit einer Begrüßungsansprache. Das Andenken des verstorbenen Mitgliedes Kaufmanns Welzel wurde durch Erheben von den Plätzen geehrt. Die Mitglieder Pandlowski, Fleischer und Goralczyk haben das Kriegerverbands-Ehrenzeichen erhalten. Am 26. Dezember findet im Schützenhaussaale eine Weihnachtsfeier statt. Für die verstorbenen und gefallenen Mitglieder wird am 6. Januar in der Heiligengeistkirche eine Messe gelesen werden.

* **Stahlhelm.** Nachdem die Vorbereitungen für den Appell in Stollarzowitz getroffen worden sind, maschierte die Ortsgruppe Beuthen geschlossen nach Stollarzowitz. Während dem Werbemarsch durch das Dorf versammelte sich eine Anzahl von Leuten im Lokal von Wuttke. Um 20,20 Uhr wurde durch den Ortsgruppenführer Lange der Werbeappell eröffnet Im Anschluß daran hielt er einen Vortrag über „Wille und Weg des Stahlhelms." Am Sonntag, 10 Uhr vormittags, ist im kleinen Saale von Muschiol ein Pflichtappell festgesetzt.

* **Haushaltskurse für Frauen und Mädchen.** Am 9. Januar werden an den gewerblichen Unterrichtsanstalten hauswirtschaftliche Kurse für Frauen und Mädchen eröffnet, und zwar: 1. im Wäschenähen (Dauer ein halbes Jahr), 2. im Kochen und Backen (Feine Küche), Nachmittags- und Abendkurse (Dauer ein Vierteljahr), 3. im Glanzplätten (Dauer sechs Wochen).

* **Von der Volkshochschule.** Studienrat Alfred Hoffmann hält seinen 6. Vortrag der Vortragsreihe Oktober/Dezember erst im Januar. Stadtverordneter Harnoth hält seinen Lichtbildervortrag am Freitag in der Schule 9, Freiheitsstraße. Studienrat Dr. Schierse hält seinen Vortrag Freitag im Physikraum der Oberrealschule. Am Sonnabend fällt die Bürostunde aus.

* **Fundsachen im Oberschlesischen Landestheater.** Im November wurden gefunden: eine Geldbörse mit Inhalt, ein Frisierkamm, eine Perlenkette, eine Bartbürste mit Etui, ein Einsteckkamm, ein Spazierstock, zwei goldene Armbänder, ein Damenregenschirm, ein Paar Damenhandschuhe. Abzuholen im Theaterbüro, in der Zeit von 10 bis 1 Uhr vormittags und von 5 bis 8 Uhr nachmittags.

* **Monatsversammlung des DHV.** Der Deutschnationale Handlungsgehilfen-Verband hielt am Dienstag seine Monatsversammlung ab. Redner Lissek hielt einen Vortrag über „Die politischen Zeitungen." Er erläuterte den Begriff Zeitung. Zeitungen gab es schon im Mittelalter. Sie brachten Wirtschaftsnachrichten und Berichte über Kriegsereignisse und wurden zunächst mit der Hand geschrieben, nach Erfindung der Buchdruckerkunst auch gedruckt. In ihrer heutigen Form, mit ihrer schnellen Berichterstattung über die Markt- und Börsenpreise und über die neuesten politischen und Tagesereignisse, sind die Zeitungen aus dem Leben der Völker nicht mehr wegzudenken. Bemerkenswert aus den weiteren Ausführungen war, daß die erste Schnellpresse von zwei Deutschen, König und Bauer, gebaut und 1814 von einer englischen Zeitung in Betrieb genommen wurde. Heute gibt es Rotationsmaschinen, die in einer Stunde über hunderttausend Zeitungsexemplare drucken können. Anschließend an diesen beifällig aufgenommenen Vortrag plauderte Heider über „Adventsbräuche.". Ueber den Kreistag erstattete der Ortsgruppenvorsteher Gorys Bericht. Er verlas die auf dem Kreistag gefaßte Entschließung, durch die die Heilighaltung der Sonntage und der 5-Uhr-Ladenschluß am Hl. Abend gefordert wird.

* **Vortragsabend der Kaufmannsjugend im DHV.** Der Bund der Kaufmannsjugend im Deutschnationalen Handlungsgehilfen - Verband veranstaltete am Mittwoch einen Vortragsabend über den „Graf Zeppelin" und „Do. X", der einen sehr guten Besuch aufwies. Der Vortragende des Abends, Hertrampf, vom Beuthener Luftfahrtverein, ging bei seinen Ausführungen von der Entwicklung der Luftfahrt aus, von den ersten Versuchen Lilienthals. Er schilderte die Entwicklung und das Werk des Grafen Zeppelin. Der Redner ging weiter auf den im Bau befindlichen „L. Z. 128" ein und zeigte an Hand von reichlichem Bildermaterial den im Entstehen begriffenen Luftriesen. — Auch über das von Dr. Dornier gebaute „Do. X" machte der Redner

---

den Ruhm für sich buchen kann, das bestbesuchte Theater in der vorigen Spielzeit gewesen zu sein. Jede Vorstellung des Hamborner Theaters wurde von 708 Zuschauern besucht. Diese Ziffer ist in der laufenden Spielzeit noch um zweiundzwanzig Prozent gestiegen.

**Die Uraufführung von Gerhart Hauptmanns „Spuk".** Die unter dem Titel „Spuk" zusammengefaßten Einakter „Die schwarze Maske" und „Hexenritt" von Gerhart Hauptmann gelangten am Dienstagabend in Gegenwart des Dichters im Burgtheater zur Uraufführung. Sowohl „Die schwarze Maske", deren tragischer Hintergrund Ereignisse aus der Zeit nach dem Westfälischen Frieden bilden, als auch das zweite Stück, ein auf heitere Wirkung berechnetes Traumspiel mit einer romantischen Schloßruine als Schauplatz, fand, unterstützt durch die vorzügliche Aufführung der ersten Künstler des Burgtheaters, bei Premierenpublikum beifällige Aufnahme. Nach der Vorstellung gab der Unterrichtsminister zu Ehren des Dichters und seiner Familie einen Empfang

**Selbstmord eines Tenors.** Wie aus Prag gemeldet wird, hat der lyrische Tenor des Deutschen Theaters, Karl Otto Kasten, aus Leipzig gebürtig, in seiner Wohnung Selbstmord begangen. Kasten verstopfte sich Nase und Mund mit in Aether getränkten Wattebäuschen und legte sich dann schlafen. Das Motiv dürften finanzielle Schwierigkeiten gewesen sein.

**Ein künstlicher Kehlkopf.** Der Mechaniker Hermann Schulenburg aus Milwaukee, dem vor einiger Zeit der Kehlkopf entfernt werden mußte, hat sich einen neuen Kehlkopf gebaut, mit dem er jetzt völlig normal sprechen kann. Für Experimente, bei denen ihm ein Arzt sowie ein Ingenieur assistierten, hat Schulenburg zwar seine ganzen Ersparnisse in Höhe von 10 000 Dollar ausgegeben, erhielt aber, als er den wissenschaftlichen Kapazitäten New Yorks den künstlichen Kehlkopf vorführte, die zehnfache Summe ausbezahlt.

**Wiederherstellungsarbeiten am Bamberger Dom.** Die schon seit langem beschlossenen Wiederherstellungsarbeiten am Bamberger Dom werden demnächst in großem Umfange in Angriff genommen. Die Arbeiten dienen hauptsächlich der Ergänzung der durch Witterungseinflüsse beschädigten Teile und werden voraussichtlich einige Jahre dauern. Der Dom, der im Jahre 1004 begonnen wurde, wurde 1237 vollendet.

**Eine Programm - Interessengemeinschaft im deutschen Rundfunk.** Kürzlich fand bei der Reichsrundfunkgesellschaft in Berlin eine Konferenz der Intendanten Prof. Dr. Neubeck (Mitteldeutsche Rundfunk AG.), Dr. Hans Flesch (Funkstunde AG. Berlin) und Fritz Walter Bischoff (Schlesische Funkstunde AG. Breslau) statt. Es wurde beschlossen, weit umfassender als bisher einen Programmaustausch der wichtigsten Darbietungen der drei Gesellschaften vorzunehmen, um dadurch die programmatische Eigenart jedes Senders für die Bereicherung und Belebung der Darbietungen auszunutzen und jede Doppelarbeit zu vermeiden. Diese Interessengemeinschaft wird schon in Kürze in Erscheinung treten.

**Ein 200 Jahre altes Ei.** Bei Grundarbeiten in Centerville fanden die Arbeiter in einer Tonschicht große Mengen Lebensmittel eingegraben, darunter auch ein Ei, das, der äußeren Form und Farbe nach, noch vollständig erhalten war. Nach vorgefundenen Berichten handelt es sich um eine frühere Niederlassung, die etwa vor 200 Jahren verlassen worden ist, nachdem sich der Boden plötzlich durch unbekannte Naturereignisse um fünf Meter gesenkt hatte. Während, wie bemerkt, die Schale des Eies vollkommen intakt war, war der Inhalt vollständig zu Pulver eingetrocknet.

---

**Oberschlesisches Landestheater.** In **Beuthen** kommt heute um 20 Uhr „Die Kronbraut" zur Aufführung. In **Hindenburg** geht „Hotel Stadt Lemberg" in Szene.

**Klavierkonzert in Kattowitz.** Am Mittwoch, dem 11. Dezember, findet um 20 Uhr im Saale des evangelischen Gemeindehauses, ul. Bankowa, ein Konzert des bestens bekannten Pianisten Dr. Paul Tischler statt. Karten im Vorverkauf in den Buchhandlungen Hirsch und Kattowitzer Buchdruckerei- und Verlags-AG.

Hauptversammlung des Schlesischen Odervereins

# Die Pläne des Oderausbaues

## 50 — 60 Millionen an Baukosten erforderlich

(Eigener Bericht)

**Breslau**, 5. Dezember.

Der Schlesische Oderverein beschäftigte sich heute in seiner Hauptversammlung in Breslau unter Leitung des Reichsministers a. D. Dr. Gothein mit der Frage des weiteren Oderausbaus. Der Vorsitzende konnte dabei aufmerksam machen, daß auch das diesjährige zweite Katastrophenjahr für die Oderschiffahrt denjenigen recht gegeben habe, die stets für die Schaffung von weiteren Staubecken eingetreten sind. Allerdings sei durch den zweiten trockenen Sommer die Fortführung der Strombauten an der Oder auch gefördert worden. Es seien aber die Mittel in den letzten Wochen alle gewesen, sodaß die Arbeiten eingestellt werden mußten.

In einem Vortrag machte Oberregierungsrat und

### Oberbaurat Raddatz, Stettin

neue Vorschläge für den Entwurf einer Talsperre an der Oder bei Krappitz. **Er führte dabei sowohl die geologischen wie die technischen Baumöglichkeiten dieses größten und leistungsfähigsten Staubeckens im Odergebiet vor Augen.** Gedacht ist das Staubecken zwischen Januschkowitz und Krappitz mit einer Breite von 2,5 Kilometer, einer Länge von 15 Kilometer, einer mittleren Tiefe von 3,5 Meter und einem Höchststau von 9 Meter. Das Becken wird bei Krappitz durch eine 550 Meter lange, über 15 Meter hohe und oben 25 Meter breite Sperrmauer geschlossen, die direkt auf den Kalkstein aufgesetzt wird. Durch die 26 Grundablässe und den Ueberlauf in sechs Oeffnungen können von den 2050 Kubikmeter sekundlich abfließendem Wasser 1200 Kubikmeter abgeführt werden. Der Rest wird abgeleitet durch einen 4 Kilometer langen Seitenkanal, der im Interesse der Schiffahrt und auf Grund des Versailler Vertrages und der Internationalisierung notwendig ist. Der Seitenkanal wird für das 1000-To.-Schiff gebaut, mit 3 Schleusen, 4 Wehren und 5 Brücken; er führt in gerader Linie von Januschkowitz bis unterhalb Krappitz.

### Die Baukosten betragen 50 Millionen Mark, mit der Sperrmauer und dem Seitenkanal 60 Millionen Mark,

also den gleichen Betrag wie das Ottmachauer Staubecken, da nach neueren Mitteilungen auch das Ottmachauer Becken statt 50 Millionen 60 Millionen Mark kosten wird. Die Wasserkraft wird für elektrische Stromversorgung ausgenutzt werden. Die jetzige nicht ganz hochwasserfreie und völlig unzulängliche Straße wird über die Sperrmauer und den Seitenkanal geführt, wird verbreitert und hochwasserfrei. Völlig hochwasserfrei werden ferner alle Ortschaften oberhalb des Beckens bis Cosel. Oberstrombaudirektor Fabian teilte im Anschluß daran noch mit, daß sowohl für das Becken bei Sersno wie bei Ruda Mittel für die Vorarbeiten bereits sichergestellt seien.

# Handelspolitischer Vortrag im Gleiwitzer GdA.

(Eigener Bericht)

**Gleiwitz**, 5. Dezember.

Die Ortsgruppe Gleiwitz des Gewerkschaftsbundes der Angestellten ist bestrebt, neben einer zielbewußten Sozialpolitik durchgreifende Bildungsarbeit zu leisten und hatte für die letzte Monatsversammlung einen handelspolitischen Vortrag vorgesehen. Nach der üblichen Begrüßung hielt

### Diplom-Handelslehrer Vollhardt

einen fesselnden und lehrreichen Vortrag über Deutschlands Handelspolitik vor und nach dem Kriege und vermittelte den Hörern eine Fülle volkswirtschaftlicher Kenntnisse. Der Vortragende bezeichnete als Wesen der Handelspolitik die Maßnahmen, die zu einer günstigen Entwicklung des Handels führen sollen, als Außenhandelspolitik **diejenigen Maßnahmen, die zu einer vorteilhaften Entwicklung des Außenhandels führen sollen.** Als Organ der Handelspolitik kommen die gesetzgebenden Körperschaften, die Handelskammern und wirtschaftlichen Verbände in Frage. **Die Handelspolitik eines jeden Landes und eines jeden Zeitabschnittes werde je nach der wirtschaftlichen Struktur des Landes oder der Epoche verschieden sein.** Der Redner schilderte dann die geschichtliche Entwicklung der Handelspolitik, von den Zeiten der Hansa, wo die einzelnen Städte sich Stapelrechte sicherten und dadurch an wirtschaftlicher Bedeutung gewannen, bis in unsere Zeit und führte dabei auch das Wesen der verschiedenen Wirtschaftstheorien, wie Merkantilismus, Freihandel (Adam Smith) Schutzzoll (Friedrich List) und die Handelsvertragspolitik vor und nach dem Kriege vor Augen.

Von besonderem Interesse war hierbei die Uebersicht über das Entstehen der zollpolitischen Einigung des Deutschen Reiches. Der lehrreiche Vortrag wurde von den zahlreichen Anwesenden mit starkem Beifall aufgenommen und kann als einer der interessantesten Vorträge aus dem diesjährigen Bildungsprogramm der Ortsgruppe Gleiwitz des GdA. angesprochen werden.

Im Anschluß daran sprach stellvertretender

### Gauvorsitzende Drewniok

in seiner Eigenschaft als Vertrauensmann der Reichsversicherung für Angestellte über wichtige Ausbauwünsche zur Angestelltenversicherung. Aus der Reihe der Forderungen wurden einige besonders wichtige erwähnt. Einstimmig nahm die Versammlung eine Entschließung an, in der die Ortsgruppe der Bundesleitung ihre Zustimmung aussprach.

In der Aussprache wurde auch das Thema **„Sozialversicherung oder Sparzwang"** erörtert, wobei die Redner für Erhaltung und Ausbau der Sozialversicherung eintraten. Ortsgruppenvorsitzender Berger erließ darauf einen Appell an die Mitglieder, **die Sammlung für Weihnachtsbeihilfen an stellungslose Mitglieder zu unterstützen.** Als nächste Veranstaltungen finden am Freitag eine Fachgruppensitzung der Handelsangestellten in den „Reichshallen" und am Sonntag, dem 14. Dezember, eine Besichtigung des Stellwerks des Gleiwitzer Hauptbahnhofes durch die Reichsvereinigung deutscher Techniker im GdA. statt. Endlich wurde noch auf den vom Gau Oberschlesien des GdA. in Gleiwitz geplanten Wochenendlehrgang für Steuerkunde hingewiesen, der eine wertvolle Ergänzung der örtlichen Bildungsarbeit darstellt.

---

interessante Ausführungen. Der Kreisjugendführer Greulich dankte dem Redner für seine Ausführungen.

*

* **Reichsbund der Zivildienstberechtigten (Militäranwärter-Verein).** Sonnabend, abends 8 Uhr, Monatsversammlung bei Schmatloch, Gymnasialstraße (Ecke Bahnhofstraße).

* **Turnverein „Vorwärts."** Sonnabend, 20½ Uhr, Monatsversammlung im Vereinslokal Schützenhaus.

* **Reichsbund der Kriegsbeschädigten und Hinterbliebenen.** Freitag, abend 8 Uhr, im Schützenhaus Monatsversammlung.

* **Deutscher Katechetenverein.** Die Sitzung findet am Montag, dem 17. Dezember, im Zeichensaal des Schulklosters statt.

* **Verein ehem. Winterfeldter Nr. 23.** Sonntag findet um 16½ Uhr die Monatsversammlung im Vereinslokal statt.

* **Artillerie-Verein.** Die Monatssitzung findet am Sonnabend, abends 8 Uhr, verbunden mit der Barbarafeier im Vereinslokal „Münchner Kindl" statt.

* **Schwimmverein Poseidon.** Am Freitag, abend 8 Uhr, veranstaltet der SVP. im Saale des Promenaden-Restaurants, Muschiol, Hindenburgstraße, seine Nickel-Weihnachtsfeier.

* **Kameradenverein ehemaliger 63.** Nächste Monatsversammlung Sonnabend, 20 Uhr, im Vereinslokal „Münchener Kindl".

* **Religiös-wissenschaftlicher Vortrag.** In der Pfarrkirche St. Maria spricht am nächsten Mittwoch der Jesuitenpater Ferdinand Kaspar aus Düsseldorf über den Grundgedanken „Vertröstet die Religion nur auf das Jenseits?".

---

**Für den heutigen Freitag ist trockenes kühles Wetter vorhergesagt. Gegen abend starke Abkühlung.**

* **Kriegerverein.** Am nächsten Sonntag findet die Monatsversammlung im Saale des Promenaden-Restaurants statt. Beginn 15½ Uhr.

### Film-Vorschau

**Kammerlichtspiele.** Den neuen Spielplan beherrscht wiederum ein hervorragender Großfilm. „Der Günstling von Schönbrunn" schildert den Liebesroman der schönen Kaiserin Maria Theresia und des Panduren-Obersten Baron Trenck. Die Hauptrollen sind mit dem beliebten Darsteller Iwan Petrovich, ferner Lil Dagover und Henry Stuart besetzt.

**Intimes Theater.** Der erfolgreiche Wedekind-Film „Frühlings Erwachen" mit Tony van Eyk und Rolf von Goth bleibt noch bis Montag am Spielplan.

**Schauburg.** Das neue Programm zeigt zwei spannende Sensationsfilme. Der erste Film „Besondere Kennzeichen" erzählt die neuesten Abenteuer Lux' des Königs der Hochstapler. Der zweite Film „Das rote Brandmal" führt im Rahmen einer spannenden Handlung nach der berüchtigten Teufelsinsel.

**Märchen-Vorstellungen in den Kammerlichtspielen.** Am Sonnabend, nachm. 3 Uhr und Sonntag, vorm. ½12 Uhr, gelangt der große Märchenfilm der Ufa „Aschenbrödel" zur Aufführung.

**Palast-Theater.** Die Ehe-Krise, die Sucht nach Veränderung, die Scheidungswut beleuchtet in amüsanter Weise der Film „Der Scheidungsanwalt" nach dem Roman „Die Frau von gestern und morgen", „Wien — Wien, nur Du allein" und „Das Geheimnis des Vulkans" sind die beiden weiteren Filme des Programms.

### Rokittnitz

* **Der Tod auf den Schienen.** Der am Abend des Barbarafestes auf der Tarnowitzer Straße von der Elektrischen Ueberfahrene ist als der 19jährige Schlepper Josef Gurowietz, wohnhaft in Stollarzowitz, festgestellt worden. Zu dem Unfall wird uns noch folgendes gemeldet: G. hat im trunkenen Zustande von Rokittnitz aus den Heimweg zu Fuß angetreten und ist an der Zufahrt zur Kreisgärtnerei auf bishin ungeklärte

# Großhandelspreise

**im Verkehr mit dem Einzelhandel.**
Festgestellt durch den **Verein der Nahrungsmittelgroßhändler** n der Provinz Oberschlesien E. V. Sitz Beuthen. Preise für ½ Kilogramm in Originalpackung frei Lager, in **Reichsmark.**

Beuthen OS., den 5. Dezember 1929

| Ware | Preis |
|---|---|
| **Inlandszucker** Basis Melis inkl. Sack | 28,65 |
| **Inlandszucker** Raffinade inkl. Sack. | 29,15 |
| Röstkaffee, Santos | 2,20—2,60 |
| Röstkaffee, Zentral-Amerika | 3,00—3,60 |
| Malzkaffee, lose | 0,25—0,28 |
| Röstgetreide | 0,22—0,24 |
| Tee, bill. Misch. | 3,00—3,60 |
| Kakaopulver lose | 0,80—0,85 |
| Kakaoschalen | 0,11—0,12 |
| Reis, Burmo II | 0,19—0,20 |
| Tafel-Reis | 0,32—0,36 |
| Bruch-Reis | — |
| Viktoria-Erbsen | 0,26—0,28 |
| Gesch. Mittelerbsen | 0,32-0,34 |
| Weiße Bohnen | 0,32-0,34 |
| Gerstengraupe und Grütze | 0,23—0,24 |
| Perlgraupe C III | 0,25—0,26 |
| Perlgraupe 0-000 | 0,27—0,28 |
| Haferflocken | 0,23—0,25 |
| Eierschnittnud. lose | 0,50-0,52 |
| Eierfadennudeln „ | 0,54-0,56 |
| Eiermakkaroni, lose | 0,66-0,68 |
| Kartoffelmehl | 0,18½—0,20 |
| Roggenmehl 65%ig | 0,14¼—0,14¾ |

| Ware | Preis |
|---|---|
| Weizenmehl 65%ig | 0,18—0,18½ |
| Auszug | 0,20½—0,21 |
| Weizengrieß | 0,23—0,24 |
| Steinsalz | 0,04 |
| Siedesalz | 0,048 |
| Schwarzer Pfeffer | 2,00—2,20 |
| Weißer Pfeffer | 3,00—3,20 |
| Piment | 1,80—2,00 |
| Mandeln süß, Bari | 1,80—2,00 |
| Riesen-Mandeln | 2,00—2,20 |
| Rosinen | 0,60—0,65 |
| Sultaninen | 0,65—0,80 |
| Getr. Pflaumen i. S. | — |
| Schmalz i. Kist. | 0,69—0,70 |
| Margarine billigst | 0,55—0,60 |
| Heringe Crown Mathies je To. | 63,00—65,00 |
| Heringe Crown Medium je To. | 61,00—63,00 |
| Heringe Crown Matfull je To. | 78,00—80,00 |
| Sauerkraut | 0,11 |
| Kernseife | 0,39—0,40 |
| 10% Seifenpulver | 0,17—0,20 |
| Streichhölzer Konsumware | — |
| Welthölzer | — |
| Primushölzer weiß | — |
| „ rot | — |

Weise in den Straßenbahnwagen, der um 21,26 Uhr nach Helenenhof hinauffuhr, hineingetaumelt. Nachdem der Wagen über ihn hinweggefahren war, blieb der Unglückliche mit einem Beine am Hinterende des Wagens hängen und wurde noch 20 Meter weit fortgeschleift, ehe der Wagen zum Halten kam. Der herbeigerufene Arzt stellte den sofortigen Tod fest.

## Gleiwitz

* **Straßenunfalldienst der Sanitäter.** Die Sanitätskolonne vom Roten Kreuz hielt ihre Monatsversammlung ab, die der 1. Vorsitzende, Dr. Haase, leitete. Zur Erörterung gelangte vor allem der Beschluß des oberschlesischen Verbandes der Sanitätskolonnen, einen Straßenunfalldienst einzurichten. Für die aktiven Mannschaften, die den Dienst durchführen sollen, wurden besondere Richtlinien ausgearbeitet, nach denen gearbeitet werden wird. Die Gleiwitzer Kolonne benötigt nun noch zehn vollständige Uniformen und Ausrüstungen, deren Anschaffung beschlossen wurde. Ein weiterer Beschluß betraf die Wohlfahrtsbriefmarken der Deutschen Nothilfe. Die Kolonne hat sich für den Verkauf lebhaft eingesetzt und gute Erfolge erzielt. Die seinerzeit übernommenen Briefmarken sind bereits verkauft. Nach Einführung zweier neuer Mitglieder wurde über die Wachenprämien verhandelt und beschlossen, diese Prämien erst dann zu zahlen, wenn ein Mitglied der Kolonne mindestens 12 Wachen nachweisen kann. Am Sonnabend veranstaltet die Kolonne eine Nikolausfeier im Schützenhaus Neue Welt. Dr. Haase sprach dann über die Sterbekasse der Kolonne, erläuterte ihren Wert und bat die Mitglieder um pünktliche Beitragszahlung. Für Januar ist ein Winterfest der Kolonne geplant. Nach Erledigung einiger geschäftlicher Angelegenheiten wurde die Sitzung geschlossen.

* **Unüberwindlicher Tatendrang.** In der Nacht haben unbekannte Täter die Glasscheibe der an der Toster Straße Ecke Petersdorfer Straße stehenden Fahrplantafel der städtischen Autobusse mit Steinen zertrümmert. Obwohl in der letzten Zeit mehrfach auf ähnliche Vorkommnisse hingewiesen worden ist, mehren sich derartige Fälle. Angaben über den oder die Täter werden im Zimmer 64 des Polizeipräsidiums entgegengenommen.

* **Einbrüche und Diebstähle.** Einem Kaufmann von der Lange Straße wurden aus dem Keller Weine und Liköre im Werte von etwa 300 Mark gestohlen. — Aus einer Gastwirtschaft wurden Zigaretten, eine Herrenuhr, eine Damenuhr aus Silber, eine grüne Plüschdecke und eine braune Aktentasche entwendet. — Auf der Oehringengrube im Stadtteil Sosnitza wurden aus einem verschlossenen Spinde im Badehause 1 Paar dunkelbraune, hohe Schuhe, sogenannte Bergsteiger und 1 braunlederne, abgenutzte Aktentasche gestohlen. — In der Nacht wurden aus einem Geflügelstall in Niepaschütz zwei weiße Gänse herausgeholt. Der Dieb hat das Vorhängeschloß gewaltsam erbrochen und ist, nachdem er die Beute in einem Gewahrsam hatte, im Dunkel der Nacht entkommen. Sachdienliche Angaben erbittet die Kriminal-Inspektion I beim Polizeipräsidium in Gleiwitz.

* **Fahrraddiebstähle.** Entwendet wurden zwei Fahrräder, Marke Wittler, Nr. 7553 und Marke Wittler, Nr. 294 069.

* **Eine goldene Nadel gefunden.** Eine goldene Nadel mit Steinen und Perlen ist gefunden worden. Näheres im Fundbüro, Zimmer 35 des Polizeipräsidiums.

* **Vorsicht, gelbe Armbinde.** Der Obmann der Kriegsblinden teilt uns mit: Allem Anschein nach ist die gelbe Armbinde mit drei schwarzen Punkten als Erkennungszeichen für Erblindete im Verkehr auf belebten Plätzen und verkehrsreichen Straßen dem Publikum und insbesondere den Führern von Kraftfahrzeugen nicht genügend bekannt, da dieses „Verkehrshilfsmittel" noch sehr wenig Beachtung findet. Im Interesse der Sicherheit der Blinden wird darum gebeten, dieses Blindenkennzeichen zu beachten.



Vor dem Gleiwitzer Schwurgericht

# 4 Jahre Zuchthaus für die Hauptangeklagte

## Zwei Tage Haft für Pfuirufer bei der Urteilsverkündung

(Eigener Bericht)

**Gleiwitz**, 5. Dezember.

Am Dienstag wurde am Gleiwitzer Landgericht die sechste diesjährige Schwurgerichtsperiode unter dem Vorsitz von Landgerichtsdirektor Heinze eröffnet. Zur Verhandlung stand am ersten Tage der Schwurgerichtsperiode ein Prozeß gegen zwei Frauen aus Hindenburg wegen gewerbsmäßiger Abtreibung.

**Bemerkenswerterweise fand dieser Prozeß nicht, wie es seit Jahren üblich ist, unter Ausschluß der Oeffentlichkeit statt,**

sondern das Gericht schloß sich bei der Beratung über die Frage, ob der Prozeß öffentlich oder unter Ausschluß der Oeffentlichkeit behandelt werden solle, dem Standpunkt der Verteidiger, Rechtsanwalt Lichtenstein und Dr. Osten, an, die öffentliche Verhandlung beantragten. Nachdem Landgerichtsdirektor Heinze die Schwurgerichtsperiode mit mahnenden Worten eröffnet hatte, wurden in der üblichen Form die beiden angeklagten Frauen und hierauf die Zeugen vernommen.

Staatsanwalt Dr. Michaletz beantragte als Vertreter der Anklage für die Hauptangeklagte, Häuerfrau Dietrich, fünf Jahre Zuchthaus und fünf Jahre Ehrverlust und gegen die wegen Beihilfe angeklagte Frau Duda einen Monat Gefängnis. Der Verteidiger, Rechtsanwalt Lichtenstein, beantragte Freispruch wegen Mangels an Beweisen. Diesem Antrag schloß sich auch Rechtsanwalt Dr. Osten für seine Mandantin an Bei der Urteilsverkündung ereignete sich

### ein Zwischenfall

**Als der Vorsitzende für die Hauptangeklagte das auf vier Jahre Zuchthaus lautende Urteil aussprach, rief ein Mann aus dem Zuhörerraum: „Pfui".**

Das Gericht trat hierauf, nach dem der Staatsanwalt für den Zwischenrufer 14 Tage Gefängnis beantragt hatte, in erneute Beratung ein. In diesem Augenblick rief der festgenommene Zwischenrufer: **„Ich bin's ja gar nicht!"** Gleichzeitig rannte ein anderer Zuhörer davon. Ein anwesender Polizeiwachtmeister verfolgte ihn, ergriff ihn etwa 100 Meter entfernt vom Gerichtsgebäude an der Klosterkirche und brachte ihn zurück.

**Es stellte sich heraus, daß dieser Mann der Zwischenrufer gewesen war.**

Hierauf nahm Rechtsanwalt Lichtenstein die Verteidigung des Zwischenrufers auf und bemerkte, daß **dieser zwar unbedacht aber in ehrlicher Ueberzeugung seinen Zwischenruf getan habe.** Das Gericht zog sich hierauf endgültig zur Beratung zurück.

**Das Urteil lautete für die Hauptangeklagte Häuerfrau Dittrich aus Hindenburg auf 4 Jahre Zuchthaus und 5 Jahre Ehrverlust, unter Anrechnung von 6 Monaten der Untersuchungshaft und auf die Mitangeklagte Frau Duda auf 14 Tage Gefängnis unter Strafaussetzung für 5 Jahre.**

Der Zwischenrufer wurde zu zwei Tagen Haft verurteilt und die sofortige Festnahme verfügt.

Das Urteil wurde nicht nur von den im Zuhörerraum anwesenden Personen mit atemloser Spannung entgegengenommen, sondern auch eine erhebliche Menschenmenge wartete vor dem Gerichtsgebäude auf die Bekanntgabe des Gerichtsspruchs.

*

Die für Donnerstag angesetzte Verhandlung gegen den Schlosser Kneifel wegen Meineids wurde aufgehoben.

Wer kennt Köhler?

# Wichtige Zeugenaussagen im Verfahren gegen Lampel

**Breslau**, 5. Dezember

In der Untersuchung gegen Lampel und Genossen hat sich der bereits wiederholt erwähnte Leutnant Dr. Kandt zunächst telegraphisch dahin geäußert, er könne auf Grund des ihm übersandten Bildes des getöteten Köhler allein nicht sicher angeben, ob die dargestellte Person der von ihm gemeinte Köhler sei. Der Untersuchungsrichter hat ihm nunmehr zum Vergleich ein Lichtbild des zweiten Fritz Köhler übersandt, worauf eine Aeußerung noch nicht eingegangen ist.

Inzwischen hat sich beim Untersuchungsrichter ein Kaufmann aus Neiße gemeldet, der dem Selbstschutz als Offizier angehörte und in Köhler die Person wiedererkennt, **vor deren Umgang gewarnt wurde.** Auch ein Zeuge aus Oberbayern, der in der Kompagnie Schweninger diente, will Köhler näher kennen und **über seine Spionagetätigkeit wichtige Angaben machen können.** Ihm ist zunächst ein Lichtbild Köhlers zugesandt worden, damit er die Personengleichheit festzustellen vermag. Endlich hat sich noch eine Person gemeldet, die den getöteten Köhler auf Grund des Lichtbildes wiedererkennt und ihn unter Angabe bestimmter Anhaltspunkte der Spionage bezichtigt. Mit den Vernehmungen wird man erst in einigen Tagen beginnen können, da abgewartet werden soll, ob sich auf Grund des veröffentlichten Lichtbildes weitere Personen melden, die über Köhler Auskunft geben können.

* **Auch eine Barbarafeier.** Am Mittwoch wurde das Ueberfallabwehrkommando nach einer Gastwirtschaft in Ellguth-Zabrze zur Schlichtung einer Schlägerei gerufen. Zwischen mehreren Bergarbeitern war eine Schlägerei ausgebrochen, bei der auch Stühle als Angriffs- und Abwehrmittel verwandt wurden. Das Kommando stellte nach kurzer Zeit die Ruhe wieder her. Die Personalien der an der Schlägerei beteiligten Personen wurden festgestellt.

* **MTV. Sosnitza.** Am Sonnabend findet um 19 Uhr im Vereinslokal die fällige Monatsversammlung des Männerturnvereins Sosnitza mit anschließender Nikolausfeier statt.

*

**Schauburg.** Im neuen Programm laufen die Filme „Schwarzwaldmädel" nach der gleichnamigen Operette mit Liane Haid und Olga Limburg und „Rummelplatz der Liebe" mit Fairbanks. Für Sonntag ist eine Märchenvorstellung angekündigt.

**UT.-Lichtspiele.** „Der Held aller Mädchenträume" und „Die berühmte Frau" gelangen noch heute zur Vorführung, während ab morgen die oberschlesische Uraufführung der ersten deutschen Tonfilm-Operette „Dich hab ich geliebt" mit Mady Christians und Hans Stüwe stattfindet.

## Peiskretscham

* **Die Schlesische Bühne in Peiskretscham.** Die Schlesische Bühne, das Wandertheater des Bühnenvolksbundes, wird am Freitag, dem 13. Dezember, das erste Mal bei uns auftreten. Dieses Unternehmen spielt seit fünf Jahren in allen theaterlosen Städten Schlesiens und hat in jeder Stadt seinen festen Besucherstamm. Auch in Peiskretscham soll versucht werden, durch wirklich gute Theateraufführung, die von ausgezeichneten Schauspielern auf einer im eigenen Kraftwagen stets mitgeführten Bühnenausstattung dargebracht werden, durch die Höhe der Darbietungen zu einem theaterfreudigen Besucherkreis zu kommen. Als erste Aufführung wird das Schauspiel von Hebbel „Maria Magdalena" gespielt.

## Hindenburg

* **Personenverkehr des städtischen Autobusbetriebes.** Der Verkehr ist im Vergleich zum Oktober im November wieder gestiegen. Es sind von den Wagen 48 945 Kilometer (im Oktober 52 160 Kilometer) zurückgelegt und insgesamt 249 844 Personen befördert worden. Davon entfallen auf Fahrscheine für einmalige Fahrt 138 954, 203 Monatskarten und 17 306 als Fahrscheinhefte. Die Gesamtzahl der verkauften Fahrscheine beträgt 156 463, die Gesamteinnahme 36 025,05 Mark.

* **Zusammenstoß zweier Autos.** Am Mittwoch, gegen 17,30 Uhr, stieß an der Ecke Kronprinzen-, Luisenstraße, im Stadtteil Zaborze der Personenkraftwagen I K 46 520 mit dem Personenkraftwagen I K 32 zusammen, wobei beide Fahrzeuge beschädigt wurden. Personen sind nicht zu Schaden gekommen. Die Schuldfrage ist nicht geklärt.

* **Beleidigungsprozeß.** Der verantwortliche Redakteur der kommunistischen Arbeiterzeitung, Gerhard Schulz, wurde wegen Beleidigung des Erzpriesters Peschka zu drei Monaten — nicht drei Wochen — Gefängnis verurteilt.

* **Kath. Arbeiterverein.** Der Verein des Stadtteils Zaborze veranstaltete am Mittwoch bei Hertzel eine ganz vorzüglich besuchte Barbara- und Nickelfeier. Während der Präses, Kaplan Knossalla, über die Hl. Barbara als Schutzpatronin der Bergleute sprach, hielt dann Arbeitersekretär Ehren einen Vortrag über die Ziele der katholischen Arbeiterbewegung. Nach einem Theaterstück erschien der Nickel und bedachte die anwesenden Kleinen in reichlicher Weise.

* **Weihnachtszeugnisse.** Die höheren Schulen händigen fortan laut ministerieller Anordnung die Weihnachtszeugnisse am ersten Sonnabend im Dezember, d. h. in diesem Jahre am 7. d. M., ihren Schülern und Schülerinnen aus.

* **Bühnenvolksbund.** Als nächste Vorstellung kommt das Singspiel „Hotel Stadt Lemberg", Musik von Jean Gilbert, heute abend 8 Uhr zu Aufführung. Es ist dies eine Pflichtvorstellung der Gruppe 6. Erstere können auch andere Mitglieder als Sonderveranstaltung besuchen.

* **Vom Stadttheater.** Heute, Freitag, die zweite und letzte Aufführung der Operette „Hotel Stadt Lemberg" von Gilbert. Am Sonntag, nachmittags 4 Uhr, findet die Aufführung des Kindermärchens „Schneewittchen und die sieben Zwerge" statt. Am Sonntag, abends 8 Uhr, findet die letzte Aufführung der Operette „Die Czardasfürstin" statt. Karten bei Czech.

## Kreuzburg

* **Marineverein.** Der Verein hielt seine Monatsversammlung ab. Es wurde unter anderem beschlossen, am 29. Dezember, nachmittags 3 Uhr, im Bahnhofshotel eine Weihnachtsfeier zu veranstalten und am 8. Februar 1930 einen Familienabend abzuhalten.

# Der neue Gleiwitzer Polizeipräsident

**Gleiwitz**, 5. Dezember.

Der kommissarische Polizeipräsident von Gleiwitz, Oberregierungsrat Dr. Danehl, der heute seinen Dienst übernommen hat, wurde am 22. 6. 1887 in Osterburg (Altmark) geboren. Nach Ablegung der großen juristischen Staatsprüfung war er zunächst bei der Staatsanwaltschaft in Hannover, dann längere Jahre als Regierungsrat beim Landesfinanzamt in Hannover tätig. Im Jahre 1927 wurde er in die preußische Verwaltung übernommen. Er arbeitete bei den staatlichen Polizeiverwaltungen Halle, Altona-Wandsbeck, zuletzt als Oberregierungsrat und ständiger Vertreter des Polizeipräsidenten in Elberfeld. Wir beglückwünschen den neuen Leiter des Polizeipräsidiums zur Uebernahme seines Amtes, und erhoffen, daß seine Tätigkeit für Oberschlesien segensreich sein möge.

# Schwerer Verkehrsunfall in Mikultschütz

(Eigener Bericht)

**Mikultschütz**, 5. Dezember.

**Zu einem schweren Verkehrsunfall kam es heut in der 16. Stunde auf der Tarnowitzer Straße. In dem Augenblick, als der Arbeiter Badura, wohnhaft Haldenstraße, von der Schicht kommend, auf dem Rade die Klosterstraße hinunterfuhr und die Tarnowitzer Straße in Richtung Krautberg überqueren wollte, rollte, in mäßiger Fahrt ein Breslauer Privatkraftwagen heran. Wegen des in der Ecke stehenden Transformators konnten sich weder Kraftfahrer noch Radfahrer sehen. Erst als der Arbeiter auf dem Fahrdamm der Hauptstraße angekommen war, wurde er vom Kraftwagenführer bemerkt, der sofort bremste und nach links bog. Scheinbar wollte der Radfahrer doch noch überqueren, wurde aber vom linken Kotflügel des Wagens erfaßt und auf die Straße geschleudert, wo er mit einem schweren Schädelbruch liegen blieb. Dem Kraftfahrer ist keine Schuld beizumessen, da er in mäßigem Tempo fuhr. An dem Zusammenstoß ist lediglich die Tatsache schuld, daß die verkehrsreiche Ecke durch das Transformatorengebäude unübersichtlich ist. Der verletzte Arbeiter wurde in das Knappschaftslazarett Rokittnitz eingeliefert.**

# Fliegertagung des oberschlesischen Luftfahrerverbandes

**Ratibor**, 5. Dezember.

Sonntag, den 15. Dezember, vormittags 10 Uhr, findet in Ratibor in der Landesschenke der dritte Gruppentag unter Vorsitz von Arnims statt. Nach den Jahresberichten erfolgt die Wahl von Ehrenmitgliedern sowie die Festsetzung des Ortes für Abhaltung der nächsten Tagung. Den Schluß wird die Erledigung interner Angelegenheiten bilden. Im Anschluß an die Tagung wird eine solche der der Gruppe Oberschlesien angeschlossenen Luftfahrtvereine stattfinden. Nach einem gemeinsamen Mittagessen wird nachmittag 2,15 Uhr in der Schupokaserne, Flurstraße, der zweite oberschlesische Modellflug und Wettbewerb abgehalten werden. Den Schluß bildet eine Besichtigung der Stadt mit darauf folgender Kaffeetafel und Tanz.

## Ratibor

### Geschäftsfreie Sonntage

An den drei Sonntagen vor Weihnachten dürfen in Ratibor die Geschäftslokale offen gehalten werden, und zwar Sonntag, den 8. Dezember von 13½ bis 17½ Uhr, am 15. und 22. Dezember für alle Zweige des Handelsgewerbes in der Zeit von 13½ bis 18 Uhr. Ein Offenhalten der Geschäfte über die Zeit hinaus darf nicht stattfinden. Ein Zwang auf die Angestellten im Großhandel zur Leistung der Sonntagsarbeit darf nicht ausgeübt werden. Gleichzeitig ist der Straßenhandel mit Blumen, Eßwaren, geringwertigen Gebrauchsgegenständen, Erinnerungszeichen und ähnliche Gegenstände auf den allgemein für den Straßenhandel nicht verbotenen Straßen an den genannten Sonntagen in der Zeit von 13½ bis 18 Uhr freigegeben worden.

### Die erste Kreistagssitzung

Der neu gewählte Kreistag des Landkreises Ratibor tritt am Freitag, dem 20. Dezember, zu seiner ersten Sitzung zusammen. Auf der Tagesordnung stehen u. a. Neuwahlen des Kreisausschusses, der Kreisdeputation und einiger Amtsvorsteher.

*

* **Kellerbrand.** Mittwoch, nachmittag gegen 5 Uhr, entstand im Hause Parkstraße 4 ein Kellerbrand, der von den Hausbewohnern rechtzeitig bemerkt und abgelöscht wurde. Die zur Hilfeleistung herbeigerufene Feuerwehr brauchte nicht helfend einzugreifen.

* **Pensionärverein.** In der Monatsversammlung des Vereins gedachte der Vorsitzende, Rektor i. R. Firchau, zweier 70jähriger Geburtstage, der Frau Karoline Mosler und Frau Marie Ruhland in ehrender Weise. Weiter erstattete der Vorsitzende Bericht über die am 16. November d. J. in Breslau stattgefundene Sitzung des Geschäftsführenden Provinzialvor-

## Sieben neue pädagogische Akademien

Im Frühjahr 1930 werden sieben neue pädagogische Akademien eingerichtet sein, so daß zum 1. Mai Lehrerstudenten auf fünfzehn Akademien aufgenommen werden können. Zur Ausbildung evangelischer Lehrer und Lehrerinnen dienen die Anstalten in Elbing, Kottbus, Frankfurt a. d. Oder, Stettin, Breslau, Erfurt, Halle, Kiel, Altona, Hannover, Dortmund, Kassel. **In Beuthen und Bonn werden katholische Lehrer ausgebildet.** Die Anstalt in Frankfurt a. M. ist konfessionell nicht bestimmt.

standes, in der Oberpostrat Wagner zum Vorsitzenden an Stelle von Professor Schaube gewählt wurde. Den Schluß bildete die Erledigung geschäftlicher Angelegenheiten.

* **Vom Stadttheater.** Freitag, 8 Uhr, Pflichtvorstellung der Freien Volksbühne, feste Platzgruppe, „Der Mann, der seinen Namen änderte“ von E. Wallace. Sonnabend, 8 Uhr, „Hotel Stadt Lemberg“ von J. Gilbert. Sonntag, nachmittag 4 Uhr, achte Fremdenvorstellung „Hotel Stadt Lemberg“, abends 8 Uhr, „Hotel Stadt Lemberg“.

## Neustadt und Kreis

* **Volksverein für das Katholische Deutschland.** Nach einer Vertrauensmännersitzung fand im Gesellenhause die Versammlung der Ortsgruppe Neustadt statt. Der Geschäftsführer, Erzpriester Hübner, ging auf die Notwendigkeit des Zusammenschlusses der Katholiken gegenüber dem Ansturm des Unglaubens ein. Geistlicher Rektor Michels von der Zentrale des Volksvereins aus München-Gladbach hielt einen Vortrag über die Gefahren, die dem Katholizismus in Deutschland heute drohen, und über die Mittel, mit welchen diesen Gefahren zu begegnen ist. Erzpriester Hübner gab darauf noch einige Anregungen.

## Oppeln

### 3 geschäftsfreie Sonntage vor Weihnachten

Mit Rücksicht auf den Abstimmungssonntag für den Volksentscheid ist von der städtischen Polizeiverwaltung für den Geschäftsverkehr auch der Sonntag, 8. Dezember, von 11 bis 16 Uhr freigegeben. An die Freigabe ist jedoch im Auftrage des Ministers für Handel und Gewerbe die Bedingung geknüpft, daß die örtlich zuständigen wirtschaftlichen Vereinigungen der Arbeitgeber sich vorher ausdrücklich schriftlich verpflichten, mit allen ihnen zu Gebote stehenden Mitteln auf die ihnen angeschlossenen Mitglieder dahin einzuwirken, **daß sie ihre Geschäfte am Heiligen Abend bereits um 17 Uhr schließen.** Diese verpflichtende Erklärung ist abgegeben worden. Die Verkaufszeiten an den anderen beiden geschäftsfreien Sonntagen sind folgende: Sonntag, den 15. Dezember, von 11 bis 18 Uhr, Sonntag, den 22. Dezember, von 11 bis 17 Uhr.

*

* **Zum Oberkaplan ernannt.** Kaplan Grzesik an der Pfarrei zum hl. Kreuz ist durch Kardinal Dr. Bertram zum Oberkaplan ernannt worden.

* **Delegiertentagung des Kreiskriegerverbandes.** Am Sonntag, nachmittag 3 Uhr, hält der Kreiskriegerverband Oppeln im Gesellschaftshause eine Delegiertentagung ab.

# Einweihung des Sakrauer Jugendheims

(Eigener Bericht.)

**Oppeln,** 5. Dezember.

Ein langjähriger Wunsch der Einwohnerschaft des Stadtteils Sakrau ist mit der Fertigstellung des Sakrauer Jugendheimes in Erfüllung gegangen. In einem von der Stadt erworbenen Grundstück, in dem sich auch früher das Kinderheim befunden hat, konnte ein Jugendheim eingerichtet werden, das jetzt mit einer Einweihungsfeier seiner Bestimmung übergeben werden konnte. Bezirksjugendpfleger, Rektor Grund, konnte hierbei Stadtrat Dr. Born, Stadtverordnetenvorsteher, Studienrat Kaluza, sowie mehrere Stadtverordnete und Stadtjugendpfleger Laqua begrüßen.

Der Redner **dankte Stadt, Provinz und Regierung für die Unterstützungen, mit denen es endlich möglich gewesen ist, das Heim zu errichten.** Die Einrichtung wird in Anbetracht der großen Wohnungsnot, die immer noch herrscht, von der Einwohnerschaft dankbar begrüßt, da dadurch der Jugend Gelegenheit gegeben wird, in dem Heim **eine Stätte der Unterhaltung und Erbauung zu finden.** Dieser Dank kam auch durch zwei sinnreiche Gedichte, von Frl. Tkotz und Herrn Hilla vorgetragen, zum Ausdruck. Der Vertreter der Regierung beglückwünschte den Bürgerverein von Sakrau zu dem neuen Heim und gab seiner Freude Ausdruck, daß die Jugend nunmehr ein Heim erhalten habe, **in der sie geistige und religiöse Erneuerung und staatsbürgerliche Gesinnung pflegen kann.** Auch Stadtrat Dr. Born beglückwünschte den Verein zu dem neuen Heim und dankte besonders auch der Regierung für die Unterstützung sowie allen denen, die an der Schaffung des Heimes geholfen haben. Anschließend an die Uebergabe des neuen Heimes fand eine Kaffeetafel statt, wobei gleichfalls **von den Vertretern der Eltern, Schulen und Vereine** sowie **der Geistlichkeit** Worte des Dankes und der Anerkennung zum Ausdruck gebracht wurden.

## Sprechsaal

**Für alle Einsendungen unter dieser Rubrik übernimmt die Schriftleitung nur die preßgesetzliche Verantwortung.**

### Wünsche an das Beuthener Polizeiamt

Nachdem sich bereits vor mehreren Wochen in dem Hause Brüningstraße 4 ein schwerer Kellereinbruch ereignete, gibt der Einbruch am 30. v. Mts. Anlaß, dem Polizeiamt Beuthen nahe zu legen, zur Abwehr weiterer Einbrüche unbedingt in dem Straßenviertel vor dem Krüppelheim einen ständigen Polizeiposten zu stationieren, weil sonst erwartet werden muß, daß derartige Einbrüche weiterhin überhand nehmen. Unter allen Umständen gehört auf der Friedrich-Ebert- Ecke Große Blottnitzastraße, als westliche Ausfallstraße nach Polen, ein Polizeiposten, weil sich bei evtl. Verfolgung der Einbrecher nach den Parkanlagen entfernen würde, um spurlos unterzutauchen. Es muß ferner erwartet werden, daß an den wichtigen Stellen auch nachts ein Polizeiposten stationiert wird, damit auf diese Weise dem Publikum der notwendige Polizeischutz gewährt werden kann. Einer für alle!

## Ostoberschlesien

In einer Restauration auf der Piasnikistraße in **Bielschowitz** kam es zwischen mehreren Personen zu einer heftigen Schlägerei, in deren Verlauf ein gewisser Emanuel Mucha mit einer Flasche schwer verletzt wurde. In bewußtlosem Zustand wurde M. nach dem Spital geschafft. Die Polizei ermittelte inzwischen 5 Personen, die an der Schlägerei beteiligt waren.

*

Auf der Chaussee nach **Schwientochlowitz** kam es zwischen einem Personenauto und dem Radfahrer Bruno C. zu einem heftigen Zusammenprall. Der Radler wurde vom Rade geschleudert und geriet unter die Räder des Autos. C. wurden beide Beine gebrochen. Die Schuldfrage konnte bis jetzt nicht geklärt werden.

## Kirchliche Nachrichten

**Gottesdienst in beiden Synagogen Beuthen OS.**

Freitag: Abendgottesdienst 4 Uhr. Sonnabend: Morgengottesdienst in der großen Synagoge 9 Uhr, in der kleinen Synagoge 8,30 Uhr. Mincha in der kleinen Synagoge 3 Uhr. Jugendgottesdienst 3,30 Uhr. Sabbatausgang 4,29 Uhr; an den Wochentagen: abends: 4 Uhr, morgens 6,45 Uhr.

**Evangelische Kirchengemeinde Beuthen OS.**

A. Gottesdienste:

Freitag, den 6. Dezember, 7 Uhr abends: Vorbereitung der Helferinnen im Gemeindehause: P. Heidenreich. Sonntag, den 8. Dezember, 9½ Uhr vorm. Hauptgottesdienst mit Abendmahlsfeier: Sup. Schmula. Kollekte für das Evangelische Johannesstift in Spandau. 9½ Uhr vorm. Gottesdienst in Scharley: P. Lic. Bunzel. 11 Uhr vorm. Taufen. 11¼ Uhr vorm. Jugendgottesdienst: P. Heidenreich. 5 Uhr nachm. Abendgottesdienst: P. Lic. Bunzel. Donnerstag, den 12. Dezember, 8 Uhr abends: Missionsstunde im Gemeindehause: Sup. Schmula.

B. Vereinsnachrichten:

Sonntag, den 8. Dezember, 7 Uhr abends: Adventsfeier des Evangel. Jungfrauenvereins. Montag, den 9. Dezember, 4 Uhr nachm. Handarbeitsnachmittag und Adventsfeier der Evangel. Frauenhilfe im großen Saale des Gemeindehauses. Am Sonntag, den 8., 15. und 22. Dezember soll im Lesezimmer des Gemeindehauses eine Weihnachtsbuchausstellung stattfinden. Die Ausstellung wird an den genannten Tagen von vorm. 11 Uhr bis 7 Uhr abends geöffnet sein. Dienstag, den 10. Dezember, 8 Uhr abends, Kirchenchor.







Wir eröffnen heute mittag in den Räumen, Beuthen,

**Lange Straße Nr. 34**

den Verkauf allerbester Sorten

# Ia Winter-Tafeläpfel

Es kommen zum Verkauf

Bellefleur
Sternreinetten
Graureinetten

und verschiedene andere Sorten zum Preise von 14—20 Rmk. per Zentner.
Verkauf von 5 Pfund an.

---

**Lagerraum,**
möglichst Parterre, Dyngosstraße, Nähe Hohenzollernstraße, für zwei Monate gesucht. Ang. unt. B. 4627 an d. G. d. Zt. Beuthen.

Aelter. Ehepaar sucht
**möbl. Zimmer**
Zuschr. u. B. 4628 an d. G. d. Zt. Beuthen.

## Verkäufe

**Billige Hauswäsche!**

Ueber Bord kommen ca. 6 000 Stück neue weiße Mehlsäcke-Stoff-flächen, 100×160 cm, 160 cm br., Stück nur

**132 Pfg.,**

weil ungebleicht geliefert. Diese sind fehlerlos, ungenäht u. ohne Aufdruck, daher vorzüglich geeignet für Leib- u. Hauswäsche, Laken, Vorhänge usw. Versand direkt an Private nicht unter 4—8 Stück. 30 in einer Länge franko Nachn. Verpackg. frei. Ia Qualität. Garantie-Rücknahme. Wilhelm Harries, Bremen R. 17, Hemmstraße Nr. 156.

**Oelgemälde,**
Prachtstücke, verk. ich f. eine notleid. Künstlerin zu Spottpreisen. Frau Pallavicini, Beuthen, Bergstr. 19, II.

---

## Pacht-Gesuche

**Kellerraum**

in Beuthen, gut zugängig, kühl aber frostfrei, zur Bahn günstig gelegen, für Lagerung von Flaschengut (Brunnen), für 1—1½ Waggonladung ausreichend, u. evtl. ein Kontorraum dazu ab Neujahr zu pachten gesucht. Angeb. mit Angabe der Lage, Größe und Preis unter B. 4630 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung Beuthen.

## Geldmarkt

**Teilhaber**

aus der Textilbranche, f. ein altes Geschäft in allerbest. Lage des deutsch-oberschlesischen Industriegebiets, per 1. Januar 1930 gesucht. Spätere Geschäftsübernahme wegen Alters nicht ausgeschlossen. Angebote an
**„Pekunia“**
Abteilung Grundstückverwertung, Gleiwitz,
Niederdingstraße 13. — Telephon 4960.

Für meine Eigentümergrundschuld in Höhe v. 12 000 Mk. suche ich eine Beleihg. v.
**10 000 Mk.**
auf ein Jahr. Angeb. unter B. 4626 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung Beuthen.

---

**Felix Przyszkowski, Weingroßhandlung** Gegründet 1872
**Ratibor — Beuthen OS. — Gleiwitz**
empfiehlt direkt importierte, naturreine

# Afrikaner Weine

**aus dem Kloster der ehrw. Weißen Schwestern St. Charles de Kouba/Algier.**
Diese sind wegen ihrer absoluten Naturreinheit als Meßweine, ihrer Güte, Bekömmlichkeit und auch billigen Preise wegen als Kranken- und Stärkungsweine bestens geeignet.
**Spezialmarken:** Afrikaner Rotwein (bordeauxähnlich), Afrikaner Weißwein (rheinweinähnlich), St. Charles-Alikante Rotwein (edelsüß), St. Charles-Muskat (feinste Süße, Edelwürze).

**Auffällige u. wirkungsvolle Drucksachen** liefert schnellstens
Verlagsanstalt Kirsch & Müller G.m.b.H.

---

## Stellen-Angebote

**Ausländisches Werk**
sucht für oberschlesisches und polnisches Kohlenrevier bei den Gruben eingeführten

**Vertreter**

für ihr Spezialerzeugnis (Maschinenbestandteile).
Angebote unter „Seriös P. G. 3559“ befördert Rudolf Mosse, Berlin S. W. 100.

Versandgeschäft für Textil-, Wäsche- und Teppichwaren sucht tüchtige

**Vertreter und Werbedamen**

gegen hohe Provision.
„Pekunia“ Gleiwitz, Niederdingstr. 13. Telephon 4960.

**Vertrauenswürdige Dame**

mit langjähriger Büropraxis und guter Handschrift, für Schreibmaschine und Büroarbeiten für bald nach Gleiwitz gesucht.
Handschriftliche Bewerbungen unter Gl. 5897 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung Gleiwitz erbeten.

Für den Eintritt zum 15. Dezember suchen wir ein erfahrenes Fräulein als

**Kontoristin,**

die alle Büroarbeiten beherrscht und tücht. Maschinenschreiberin ist. Anfängerin kommt nicht in Frage. 3jährige Praxis Bedingung
Arndt & Baron, Spezial-Unternehmung für Bergbau, Beuthen OS.

Billiger Klavierspieler mit Noten gesucht. Ang. unt. B. 4625 an d. G. d. Zt. Beuthen.

**Lehrmädchen**
per sofort gesucht.
G. Gorzalla, Lebensmittelgeschäft, Beuthen-Roßberg, Grehlichstraße 2.

## Vermietung

**4 Zimmer**
und Küche, neuzeitlich eingerichtet, in der Nähe d. Moltkeplatzes, sofort zu vermieten. Zu erfragen Beuthen, Baubüro, Neue Straße 14a, Aufgang im Hofe.

---

*Soll Ihr Umsatz steigen?*

Dann wählen Sie für Ihren Betrieb die wirtschaftlichen Chevrolet 6 Last- und Lieferwagen. Hunderttausenden von Besitzern bringt Chevrolet 6 täglich neue Erfolge — er erweitert den Aktionsradius ihres Betriebes. Chevrolet 6 ist wirtschaftlich, zuverlässig, schnell, allen Strapazen gewachsen. Überzeugen Sie sich selbst.

CHEVROLET

*Günstige Zahlungsbedingungen nach dem General Motors Plan*

*Unverbindliche Vorführung:*
*Für **Beuthen OS.**: Kraftfahrzeugzentrale Beuthen OS. Gymnasialstraße 15 / Tel. 3951 am Freitag, dem 6. Dezember cr.*
*Für **Hindenburg u. Gleiwitz**: H. W. Köcher, Gleiwitz, Tel. 4445*

**EIN ERZEUGNIS DER GENERAL MOTORS**

---

Zu einer beschlagnahmefreie 2- u. 3-Zimmer-
**Wohnung,**
in guter Wohnlage Beuthens, per 1. 1. 30 zu vermieten. Zu erfr. im Baubüro, Beuthen, Wilhelmstraße 38.

## Miet-Gesuche

**2-Zimmer-wohnung,**
Miete bis 75 Mark, zu mieten gesucht. Ang. unt. B. 4620 an d. G. d. Ztg. Beuthen.

**2-3 Räume**
leer oder möbliert, im Zentr. v. Beuthen, per bald gesucht. Ang. unt. B. 4621 an d. G. d. Z. Beuthen.

Ingenieur sucht vorübergeh. möbliertes
**Zimmer**
mit Morgenkaffee u. sep. Eingang. Angeb. unter B. 4623 an d. G. d. Ztg. Beuthen.

---

**Achtung!**
Vergessen Sie nicht heute früh in der Zeit von 9 bis 12 Uhr meine große Versteigerung zu besuchen!
Zur Versteigerung gelangen: Herren- und Damengarderobe, Wäsche, Schuhwerk, Teller, Tassen, Biergläser $^{6}/_{20}$, Likörgläser und verschiedene Möbel.
— Besichtigung von 8½ Uhr. —
Vinzent Pielot, Versteigerer und Taxator, Beuthen OS., Friedrich-Wilhelms-Ring 14. Telephon 2040.
Auktionsgut wird täglich angenommen und auf Wunsch auch abgeholt.
Geschäftszeit von 8—1 Uhr und 3—6 Uhr.

**Weihnachts-Sonderangebot**
Sofort ohne Anzahlg. bis 24 Monatsraten, 1. Rate am 1. 2. 1930.
Teppiche, Gardinen, Stores, Tisch-, Diwan-, Steppdecken, Bett-, Leib-, Tischwäsche, Stoffe, Silber- und — Alpaka-Bestecks und Möbel —
zu sehr billigen Preisen.
Verlangen Sie sofort unverb. Bemusterung.
**„Pekunia“ Gleiwitz**
Niederdingstraße 13. — Telephon 4960.

Zwei gußeiserne, porzellanartig emaillierte
**Badewannen**
mit kleinen Schönheitsfehlern, 1,70 m lang, komplett, mit Ab- und Ueberlaufventil, zu 50 Mk. per Stück zu verkaufen. Gefl. Anfr. unter G. h. 115 an die G. d. Ztg. Beuthen.

**Zum Verkauf stehen:**
1 Gasbackofen f. 10 Bleche; 1 Reibmaschine (elektr.), mit Reib- und Schneidescheiben, 1 Transportdreirad, 1 Telephonzelle, 1 Eismaschine, elektr., für 15 Liter; 1 Windfangtür, doppelt; 1 Schaufenster-Einbau mit Spiegeln. Angebote unter B. 4624 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung Beuthen OS.

**Tafel-Aepfel**
Pa. Winterware: Goldparmänen, Bostoop, Stettiner und versch. Reinetten, sortiert in Kisten netto 50 Pfd. à 11 Mk., Wirtschaftsäpfel 50 Pfd. 7 Mark inkl. frostsicherer Verpackung ab Station Oschatz gegen Nachn. Reelle Bedienung.
Otto Beulich, Oschatz/Sa.

## Kaufgesuche

**Ladenregale**
mit Schubladen sowie
**Ladentische**
zu kaufen gesucht. Zuschr. u. B. 4622 an d. G. d. Zt. Beuthen.

**Kaufe**
alte Herren- u. Damen-Sachen sowie Schuhe. Ang. unt. B. 4601 an d. G. d. Zt. Beuthen.

---

**Reell, vertraulich.**
Ich benötige auf 2—3 J. geg. höh. Zins. u. Sicherh. ein Darlehn aus mögl. priv. Hand in Höhe von 1500 bis 2000 RM., da ich Angehörigen ausgeholfen habe. Gefl. Ang. unter B. 4629 an die G. d. Ztg. Beuthen.

**6000 Rmk.**
zur 1. oder 2. Stelle a. rentabl. Grundstück zu vergeben. Angeb. unter Gl. 5898 an die G. d. Zeitg. Gleiwitz.

**Darlehen, Hypotheken**
Ausführliche Anfragen mit Rückporto an Th. Mittendorff, Barmen — 64.

## Grundstücksverkehr

**1 Lagerplatz**
zu verkaufen und
**1 Lagerplatz**
zu verpachten. Anfr. an Ernst Kühnemann, Beuthen OS., Postfach.

**Grundstück gesucht!**
Bauerngehöft, stillgelegte Fabrik oder Ziegelei mit Gebäuden, (von Eisenbahn, Verkehrsstraßen und Wohnhäusern mindestens 300 Meter entfernt). Angebote mit Preisangabe und Lageplan unter C. b. 113 an die Gesch. dieser Zeitung Beuthen OS.

## Handelsregister

In das Handelsregister Abt. B. Nr. 360 ist bei der „Siedlungs-Dampfsäge- und Hobelwerk F. Urbainczyk und Co. Gesellschaft mit beschränkter Haftung“ in Zworog eingetragen: Durch Beschluß der Gesellschafterversammlung vom 3. Juni 1929 ist die Gesellschaft aufgelöst. Der Bücherrevisor Hugo Döge in Gleiwitz ist zum Liquidator bestellt. Amtsgericht Beuthen OS., den 3. Dezember 1929.

## Vermischtes

**Unreines Gesicht**
Pickel, Mitesser werden in wenigen Tagen durch das Teintverschönerungsmittel Venus (Stärke A) Preis 2.75 Mk. unter Garantie beseitigt. Gegen
**Sommersprossen**
(Stärke B) Preis 2.75 Mk. Beuthen OS., Kaiser-Franz-Joseph-Drogerie. Kaiser-Fr.-Jos.-Platz. Josefs-Drogerie GmbH., Piekarer Straße 14.

**Zuckerkranke**
Wie Sie ohne das nutzlose Hungern zuckerfrei werden sagt Jedem unentgeltlich Ph. Hergert, Wiesbaden, Rückertstr. 25.

# Hugenberg auch Fraktionsführer?

## Auch Frowein ausgetreten

(Telegraphische Meldung)

**Köln,** 5. Dezember. Nach einer Meldung der **„Kölnischen Zeitung"** ist der stellvertretende Vorsitzende des **Reichsverbandes der deutschen Industrie,** Abraham Frowein, Elberfeld, **aus der Deutschnationalen Volkspartei ausgetreten.**

Weitere Entscheidungen sind erst in ein paar Tagen zu erwarten, wenn eine Reihe zur Fühlungnahme mit ihren Landesverbänden abgereister Abgeordneter nach Berlin zurückgekehrt sein wird. Die Reichstagsfraktion hielt heute nur eine ganz kurze Sitzung ab, in der eigentlich der Nachfolger des zurückgetretenen Fraktionsvorsitzenden Grafen Westarp gewählt werden sollte. Die Entscheidung in dieser Frage ist jedoch verschoben worden. Es machen sich Bestrebungen geltend, eine **Personalunion zwischen Parteivorsitzenden und Fraktionsführer** zu schaffen und also den Abgeordneten Hugenberg auch an die Spitze der Fraktion zu stellen.

# Der neue Vorstand der Zentrumsfraktion

(Telegraphische Meldung)

**Berlin,** 5. Dezember. Heute hat die Zentrumsfraktion des Reichstages über die Vorsitzfrage entschieden, die schon seit geraumer Zeit offen war, nämlich seit dem Eintritt des Ministers Stegerwald in das Reichskabinett. Die Wahl ist auf den vierundvierzigjährigen Abgeordneten Dr. Brüning gefallen, der als besonderer Kenner in Finanzfragen gilt und in finanzpolitischen Entscheidungen des Reichstages oft hervorragenden Anteil gehabt hat. Brüning gehört politisch zu den engeren Mitarbeitern des Parteivorsitzenden Prälaten Kaas. Er ist seit Jahren Geschäftsführer des Deutschen Gewerkschaftsbundes.

Zu stellvertretenden Vorsitzenden wurden die Abg. Esser und Dr. Perlitius gewählt. Als Beisitzer wurden wiedergewählt die Abg. Dr. Bell, Giesberts, Joos, Klöckner, Ulitzka, Frau Weber. Der Abg. Ersing wurde als Beisitzer neu hinzu gewählt. Ehrenvorsitzende sind nach wie vor die Abg. Herold, Professor Kaas und Dr. Marx. Zu den Vorstandssitzungen wird außer den drei Reichsministern Dr. Stegerwald, von Guérard und Dr. Wirth der Abg Gerig geladen.

## Ein Versicherungsbetrüger als Mörder

(Telegraphische Meldung.)

**Leipzig,** 5. Dezember. Nach einer bei der Leipziger Kriminalpolizei eingegangenen Drahtmeldung ist der in Leipzig wohnende Kaufmann Kurt Tetzner, der bei Regensburg angeblich in seinem Auto verbrannt ist, in Straßburg im Elsaß verhaftet worden. Frau Tetzner, die heute durch die Leipziger Kriminalpolizei verhaftet wurde, hat **gestanden, daß ihr Mann einen Unbekannten ermordet und mit dem Kraftwagen verbrannt hat. Er wollte dadurch den Anschein erwecken, als ob er selbst verunglückt sei, um auf diese Weise seine Frau in den Genuß einer Unfallversicherung zu bringen, die er vor etwa vier Wochen in Höhe von 142 000 Mark abgeschlossen hatte.** Frau Tetzner wird nach Regensburg übergeführt. Tetzner wird ausgeliefert werden.

**Tetzner ist in vollem Umfange geständig, den Mord verübt zu haben, ebenso einen Mordversuch am 21. November an einem Handwerksburschen. Er beschuldigt seine Frau der Anstiftung.**

## Arbeitslose auf dem Lande

Die LNN. schreiben:

Einer unserer Leser auf dem Lande sendet uns die Abschrift folgenden Schreibens an das Arbeitsvermittlungsamt in Leipzig:

„Im Laufe der vergangenen Woche haben Sie mir auf meine Veranlassung arbeitslose Männer zur Rübenernte zugewiesen. Dieselben leisten geradezu den fünften Teil einer polnischen Arbeiterin, so daß an einen namhaften Verdienst, bei Akkordsätzen, die weit über unserem Tarif liegen, nicht zu denken ist. Mein Beamter konnte beobachten, daß eine Gruppe, 5—6 Leute, um neun Uhr früh zur Arbeit kam, dann bis ½10 Uhr frühstückte und darauf bis 12 Uhr arbeitete. Arbeit konnte man es eigentlich nicht nennen, denn die Leute unterhielten sich meistens. Ich selbst hatte Gelegenheit, den Fleiß dieser Leute zu bestaunen und zu bewundern. Zufällig war unser Versuchsleiter anwesend. Wir standen beide auf dem Standpunkt, daß, wenn ich nur auf Arbeitslose angewiesen wäre, **die Rüben zum großen Teil zu Weihnachten noch in der Erde steckten".**

Angesichts solcher Erfahrungen ist es durchaus begreiflich, wenn die Kritik an der Arbeitslosenversicherung immer lebhafter wird.

Der Strafrechtsausschuß des Reichstages setzte seine Beratungen über den Abschnitt über die Beleidigungsvergehen fort.

*

Das vom Ministerpräsidenten Jaspar neu gebildete Kabinett hat dieselbe Zusammensetzung wie das vorhergehende. Hiermit ist die Ministerkrise beendet.




## Eine sportärztliche Beratungsstelle in Beuthen

### Vertreterversammlung des Stadtverbandes für Leibesübungen

(Eigener Bericht)

**Beuthen,** 5. Dezember.

Nach fast einhalbjähriger Pause fanden sich heute abend wieder einmal die spiel- und sporttreibenden Vereine Beuthens zu einer Vertreterversammlung des Stadtverbandes für Leibesübungen im Stadtkeller ein. An der verhältnismäßig schwachen Beteiligung zeigte es sich, daß doch ein großer Teil der Stadtverbandsmitglieder nicht das nötige Interesse und Verständnis für diese wichtige Dachorganisation und ihre Arbeit im Interesse der Leibesübungen aufbringt. Wahrscheinlich werden aber die Säumigen nachher am lautesten Beschwerde führen, wenn nicht alles nach ihrem Wunsch geht.

Im Mittelpunkt der Sitzung, die der 1. Vorsitzende, Studienrat Dr. Pantel, mit Begrüßungsworten einleitete, stand ein Vortrag von Dr. Kalabis über die Einrichtung einer sportärztlichen Beratungsstelle in Beuthen. Man hörte, daß schon seit längerer Zeit Verhandlungen im Gange sind, diese Beratungsstelle in den Räumen der Tuberkulose-Fürsorgestelle unterzubringen. Dr. Kalabis gab einen Ueberblick über die Tätigkeit des Sportarztes, seine Aufgabe als Ueberwacher und Berater der sporttreibenden Vereine und schilderte die Erfahrungen auf sportmedizinischem Gebiete sowie bei der Praxis auf den Sportplätzen. Zum Schluß seines interessanten Vortrages gab er die Richtlinien des Aerztebundes zur Förderung der Leibesübungen bekannt. Die lebhafte Aussprache ließ das große Interesse der Versammlung an dieser neuen Einrichtung erkennen. Bedenken finanzieller Art konnte Stadtschulinspektor Seliger durch den Hinweis auf die Unterstützung durch das Stadtamt für Leibesübungen zerstreuen. Die Beratungsstelle wird also hoffentlich bald ihre Arbeit aufnehmen können.

Die Tagungsordnung der Vertreterversammlung begann mit der Frage der Nutzbarmachung der Hindenburg-Kampfbahn. Die Vereine wurden aufgefordert, in kürzester Zeit ihre Termine für die Veranstaltung des kommenden Jahres bekannt zu geben. Der Radfahrer-Verein Uranus ließ durch seinen Vorsitzenden die Anfrage stellen, wann mit dem Einbau der Radrennbahn in das Stadion zu rechnen wäre, **da viele radsportlich interessierten Kreise immer dringender den Wunsch nach einer geschlossenen Anlage laut werden lassen.** In dieser Hinsicht konnte leider keine befriedigende Auskunft gegeben werden. Die finanzielle Notlage der Stadt Beuthen hat auch den Ausbau der Sportstätten unangenehm beeinflußt. Selbst das Allernotwendigste kann kaum im beabsichtigten Umfange durchgeführt werden. Daher wird man wohl auch die Hoffnungen auf die Errichtung einer Umzieh- und Wärmehalle an der Spritzeisbahn im Stadtpark fahren lassen müssen. **Und gerade hier könnte mit wenigen Mitteln einem fühlbaren Mangel Abhilfe geschaffen werden.** Hoffentlich entschließt sich die Stadt doch noch, den beschämenden Zustand, daß nicht einmal der primitivste geschlossene Raum für Eisläufer zur Verfügung steht, zu ändern. Zum Schluß wurden noch Klagen über die Verhältnisse in den Turnhallen laut, doch mußte auf der anderen Seite die vorbildliche Einrichtung der neuen Hallen restlos anerkannt werden. Mit einer Reihe weiterer sehr wichtiger Fragen wird sich die kommende Generalversammlung zu beschäftigen haben.

R.

## Protest gegen die hohen Betriebsstoffpreise

Die Reichsarbeitsgemeinschaft der Fahrzeugbesitzerverbände Deutschlands trat in Berlin zu einer Sitzung zusammen und nahm u. a. auch Stellung zu den Vorgängen auf dem Betriebsstoffmarkt. In einer Entschließung werden die in Frage kommenden behördlichen Stellen um eine sachliche Prüfung der im Deutschen Reiche erhobenen Preise für Motor-Betriebsstoffe ersucht, **da die im Deutschen Reiche erhobenen Preise für Motor-Betriebsstoffe eine Höhe erreicht haben, die die Haltung eines zu geschäftlichen und beruflichen Zwecken benötigten Kraftfahrzeuges äußerst erschweren.** Die hohen Betriebsstoffpreise sind wenig verständlich, wenn man die Berichte über eine Ueberproduktion in den Oel gewinnenden Ländern verfolgt.

## DT. und Sportverbände

Die Führer der Deutschen Turnerschaft und des Deutschen Schwimm-Verbandes werden sich am 21. und 22. Dezember in Berlin zusammenfinden und in gemeinsamer Besprechung **die Grundlagen für eine freundschaftliche Zusammenarbeit** zu schaffen versuchen. In einer für den 15. Dezember ebenfalls nach Berlin einberufenen Tagung ihres Turnausschusses und ihrer Fachwarte wird die DT. die Vorschläge beraten, die sie der Deutschen Sportbehörde für Leichtathletik als Antwort auf der Breslauer Erklärung vom 20. Juli 1929 zu unterbreiten gedenkt. Diese Vorschläge müssen einer Vorstandssitzung der DT. vorgelegt werden, sodaß die Besprechungen zwischen DT. und DSV. kaum vor Mitte Januar stattfinden können.

### Voraussagen für Enghien

1. Croisette — Cherry Orange; 2. Lys Rouge — Mirella; 3. Gobelin — Le Gouverneur; 4. Ivory — Cheverny; 5. Les Champlevois — Brandimard; 6. Doncastel — Pal.

# Berliner Börse vom 5. Dezember 1929

## Termin-Notierungen

| | Anf.-kurse | Schl.-kurse |
|---|---|---|
| Hamb. Amerika | 102 | 101 1/4 |
| Hansa Dampfs. | | |
| Barm. Bankver. | 117 3/4 | 117 3/4 |
| Berl. Handels G. | 177 | 177 1/2 |
| Comm.- & Pr. Bk. | 156 | 155 3/4 |
| Darmst. & Nt. B. | 240 1/4 | 238 1/2 |
| Deutsche Bank u. Disconto-Ges. | 149 3/4 | 150 |
| Dresdner Bank | 149 | 149 |
| Allg. Elektr. Ges | 163 | 162 |
| Bemberg | 152 1/2 | 150 |
| Bergmann Elek. | 208 | 207 1/2 |
| Buderus Eisenw. | 64 1/2 | 64 |
| Charl. Wasserw. | 93 3/4 | 93 1/4 |
| Daiml. Motoren | 40 | 39 3/4 |
| Dessauer Gas | 162 | 159 7/8 |
| Dt. Erdöl | 96 7/8 | 95 3/4 |
| Elekt. Lieferung | 168 1/2 | 161 3/4 |
| I. G. Farben Ind | 184 1/2 | 183 |
| Gelsenk. Bergw | 127 3/4 | 127 3/4 |
| Harpen. Bergw. | 136 | 136 |
| Hoesch Eis. u. St. | 112 1/2 | 111 1/4 |
| Ph. Holzmann | 85 1/2 | 86 |
| Ilse Bergb. | 219 | 219 |

| | Anf.-kurse | Schl.-kurse |
|---|---|---|
| Kaliw. Aschersl. | 193 3/4 | 191 |
| Klöcknerw. | 94 | 93 7/8 |
| Köln-Neuess. B. | 110 1/2 | 109 3/4 |
| Ludwig Loewe | 163 1/2 | 163 |
| Mannesmann | 94 3/4 | 93 |
| Mansf. Bergbau | 115 3/4 | 114 1/4 |
| Masch.-Bau-Unt. | 43 1/4 | |
| Metallbank | 114 3/4 | 116 3/4 |
| Nat. Automobile | | 19 1/4 |
| Oberbedarf | 71 1/4 | 71 1/4 |
| Oberschl. Koksw | 97 | 96 1/2 |
| Orenst. & Koppel | 72 1/4 | 71 1/2 |
| Ostwerke | 218 | 222 |
| Phönix Bergb. | 103 3/4 | 103 1/2 |
| Polyphon | 273 | 271 3/4 |
| Rhein. Braunk. | 250 | 249 |
| Rheinstahl | 109 1/2 | 107 3/4 |
| Riebeck Montan | 107 | 107 1/2 |
| Rütgersw. | 72 3/8 | 71 3/4 |
| Salzdetfurth | 323 1/2 | 322 1/2 |
| Schl. Elekt. u. G. | 165 1/2 | 155 |
| Siemens Halske | 294 7/8 | 293 3/4 |
| Ver. Glanzstoff | | |
| do. Stahlw. | 105 | 104 1/2 |

## Kassa-Kurse

### Versicherungs-Aktien

| | heut | vor |
|---|---|---|
| Aachen-Münch. | 265 | 260 |
| Frankf. Allgem. | 51 | 51 |
| Viktoria Allgem. | 2610 | 2610 |

### Dt. Eisenbahn-Stamm- und Prior.-Aktien

| | heut | vor |
|---|---|---|
| A.G.f. Verkehrsw. | 118 3/4 | 117 1/2 |
| D. Reichsb. V. A | 86 | 86 1/4 |
| Hildesheim-Pein | | |
| Schantung | 50 1/4 | 51 1/2 |
| Zschipk. Finst. | 188 | 194 |

### Straßen- u. Kleinbahnen

| | heut | vor |
|---|---|---|
| Allg. Lok. u. Strb | 140 1/2 | 147 |
| Gr. Cass. Strb. | 71 | 71 |
| Hamb. Hochb. | 68 1/8 | 68 1/8 |
| Hannov. Strb. | 129 | 130 |
| Magd. Strb. | | 61 |
| Südd. Eisenb. | 112 1/4 | 112 |

### Ausl. Eisenbahn-Stamm- und Prior.-Aktien

| | heut | vor |
|---|---|---|
| Oester.-St. B. | | |
| Baltimore | | |
| Canada | 62 1/2 | 56 1/2 |

### Schiffahrts-Aktien

| | heut | vor |
|---|---|---|
| Hamb.-A.-Pk. | 100 1/4 | 100 1/4 |
| Hamb. Südam | 160 3/4 | 160 1/4 |
| Hansa | 138 | 145 |
| Nordd. Lloyd | 99 1/4 | 98 3/4 |
| Schl. Dpf. Co. | | 86 1/4 |
| Ver. Elbesch. | 15 1/2 | 15 3/4 |

### Bank-Aktien

| | heut | vor |
|---|---|---|
| Allg. Deutsche Kredit-Anstalt | 117 1/4 | 117 |
| Bank f. elekt. W. | 130 | 127 1/2 |
| Bank f. Br. Ind. | 142 | 142 1/2 |
| Barm. Bank-V. | 118 | 117 |
| Bayr. Hyp. u. W | 139 1/8 | 139 |
| do. Ver.-Bk. | 139 | 139 |
| Berl. Handelsges | 176 1/2 | 176 1/4 |
| Comm. u. Pr. B. | 154 1/2 | 154 1/4 |
| Darmst. u. Nat. | 238 | 237 1/2 |
| Dt. Asiat. B. | 50 | 50 |
| Deutsche Bank u. Disconto-Ges. | 148 | 149 |
| Dt. Hypothek. B. | 130 | 129 1/2 |
| do. Ueberseeb. | 100 | 100 |
| Dresdner Bank | 147 1/2 | 148 |
| Oesterr. Cr.-Anst | | 30 1/2 |
| Preuß. Bodkr. | 113 7/8 | 114 |
| do. Centr. Bd. | 163 1/2 | 163 1/2 |
| do. Hyp. | 130 | 129 |
| do. Pfandb. B. | 175 | 174 |
| Reichsbank | 284 1/2 | 281 1/2 |
| Rhein. Kred.-B | 111 3/4 | 110 1/2 |
| Sächsische Bank | 151 | 150 1/2 |
| Schl. Bod.-Kred. | 116 1/2 | 117 |
| Südd. Disc.-G. | 124 | 123 |
| Wiener Bk.-V. | 12 1/2 | 12 1/2 |

### Brauerei-Aktien

| | heut | vor |
|---|---|---|
| Berl. Kindl B. | | 552 |
| Engelhard B. | 212 1/2 | 210 |
| Löwenbrauerei | 275 | 270 |
| Schulth. Patzenh | 284 | 280 1/4 |
| Dortm. Akt.-B. | 214 1/2 | 211 3/4 |
| do. Union-Br. | 232 | 230 |
| Leipz. Riebeck | 130 | 130 |
| Reichelbräu | 227 1/2 | 225 |
| v. Tuchersche | 135 1/4 | 135 |

### Industrie-Aktien

| | heut | vor |
|---|---|---|
| Accum. Fabr. | 114 | 113 1/2 |
| Adler P. Cem. | 90 | 90 |
| AG. f. Bauaust. | 55 | 55 |
| do. f. Pappfb. | 20 | 20 |
| Alexanderw. | 34 1/2 | 34 3/4 |
| Alfeld-Dellig | 28 | 28 |
| Alfeld-Gron. | | 146 |
| Allg. Berl. Om. | | 176 1/4 |
| A. E. G. | 160 3/4 | 160 |
| do. Vorz.-Ak. 6% | 99 | 100 |
| AEG. Vz. A. Lt.B | 99 1/2 | 100 |
| Ammend. Pap. | 135 3/4 | 136 1/2 |
| Anhalt. Kohlenw | 73 | 74 1/2 |
| Aschaff. Zellst. | 138 | 138 1/2 |
| Augsb. Nürnb. | 80 3/4 | 73 |
| Bachm. & Lade. | 141 | 140 |
| Barop. Walzw. | 58 | 61 1/2 |
| Basalt AG. | 30 | 30 |
| Bayer. Motoren | 87 | 86 |
| Bayer. Spiegel | 66 1/2 | 64 |
| Bazar | 70 | 71 |
| Bemberg | 152 | 163 |
| Bendix Holzb. | 26 1/2 | 33 |
| Berger J., Tiefb. | | 295 |
| Bergmann | 206 | 206 1/4 |
| Berl. Gub. Hutf. | 234 1/2 | 235 |
| do. Holzkont. | 45 | 45 |
| do. Karlsruh. | 68 1/2 | 68 |
| do. Masch. | 57 1/4 | 55 1/2 |
| do. Neurod K. | 47 3/4 | 47 |
| do. Paketfahrt | | 57 |
| Berth. Messg. | 40 | 40 1/2 |
| Beton u. Mon. | 112 | 110 1/4 |
| Bösp. Walzw. | 55 1/2 | 56 1/2 |
| Braunk. u. Brik. | 147 | 147 |
| Braunschw. Kohl | 228 | 228 |
| do. Jutespinn | 128 | 128 |
| Breitenb. P. Z. | 117 | 116 3/4 |
| Brem. Allg. G. | 135 | 136 |
| Buderus Eisen. | 62 1/2 | 63 |
| Busch E. Opt. | 105 | 110 |
| Busch F. W., L. | | |
| Byk Guldenw. | 37 | 39 |
| Calmon Asbest | 39 1/2 | 39 |
| Capito & Klein | 39 | 39 |
| Carlshütte Altw. | | 40 3/4 |
| Charlb. Wass | 93 | 93 |
| Chem. F Buck. | 91 | 93 1/2 |
| do. Grünau | 60 | 61 |
| do. v. Heyden | 42 | 48 |
| do. Ind. Gelsenk. | 68 | 68 |
| do. Werk Alb. | 43 | 40 |
| do. Schuster | | 40 |
| Chemn. Spinn. | | 35 1/2 |
| Chillingworth | 72 | 72 |
| Christ. & Unmack | 41 | 40 |
| Compania Hisp. | 329 | 320 |
| Conc. Spinnerei | | 59 |
| Cont Caoutsch. | 144 | 144 1/2 |
| Daimler | 39 | 39 1/2 |
| Dessauer Gas | 159 | 160 1/2 |
| Dt. Atlant. Teleg. | 100 | 100 |
| do. Erdöl | 96 | 94 5/8 |
| do. Jutespinn. | | 98 1/2 |
| do. Kabelw. | 51 1/2 | 51 1/2 |
| do. Schachtb. | 99 1/2 | 96 |
| do. Steinzg. | 173 | 174 |
| do Telephon | 55 | 55 |
| do. Ton u. St. | 122 1/4 | 123 1/2 |
| do. Wolle | | 12 |
| do. Eisenhandl. | 67 1/2 | 66 1/4 |
| Dresd. Gardin. | 91 | 92 |
| Dür. Metall | 139 | 139 |
| Düsseld. Eisb. | 60 1/4 | 60 1/4 |
| do. Maschb. | 25 1/4 | 26 1/4 |
| Dynam. Nobel | 85 1/2 | 84 5/8 |
| Egest. Salzw. | 95 | 95 |
| Eintr. Braunk. | 135 3/4 | 134 1/2 |
| Eisenbahn Verkehrsm. | 165 | 165 |
| Elektr. Lieferung | 160 | 159 1/2 |
| do. Wk.-Lieg. | 120 | 120 |
| do. do. Schles. | 96 | 96 1/2 |
| do. Licht u. Kraft | 168 3/4 | 164 |
| Erdmsd. Sp. | 97 1/2 | 97 1/2 |
| Ert. Schuhf. | | 45 |
| Eschw. Berg. | 200 | 200 |
| Essen. Steink. | 131 1/2 | 131 |
| Excels. Fahr. | 19 1/4 | 19 1/2 |
| Fahlbg. List. C. | 67 | 67 1/2 |
| I. G Farbenind. | 183 | 181 1/2 |
| Feldm. Pap. | 157 | 156 |
| Felten & Guill | 116 | 116 1/2 |
| Flöth. Masch. | 22 | 22 |
| Fraust. Zucker | | 66 |
| Froeb. Zucker | | 55 |
| Gelsenk. Bg. | 121 | 125 1/4 |
| Genschow & Co. | 67 | 67 |
| Germania Ptl. | 176 | 176 |
| Ges. f. elekt. Unt. | 165 | 163 3/4 |
| Girmes & Co. | 185 | 180 |
| Gladbach Wolle | | 150 |
| Glauzig. Zucker | 64 | 66 |
| Glockenstw. | 23 1/2 | 23 1/2 |
| Goldina | | 29 3/4 |
| Goldschm. Th. | 64 | 64 |
| Görlitz Wagg. | 88 | 87 1/2 |
| Großmann C. | | 101 1/2 |
| Gruschw. Text. | 55 1/2 | 55 1/2 |
| Guano-Werke | 46 1/2 | 46 1/4 |
| Haberm. & Guck | 99 | 101 |
| Hackethal Dr. | 89 | 89 |
| Hageda | 96 1/2 | 93 1/4 |
| Halle. Masch. | 85 | 86 |
| Hamb. El. W. | 131 1/4 | 128 |
| Hammersen | 124 1/2 | 124 1/4 |
| Hannov. Masch. Egestorff | 33 1/2 | 33 1/2 |
| Harb. E. u. Br. | 72 1/4 | 73 1/2 |
| Harp. Bergb. | 135 | 130 1/2 |
| Hedwigsh. | 90 | 90 |
| Heine & Co. | 42 3/4 | 42 1/2 |
| Hemmor Ptl. | 158 | 157 |
| Hilgers | 63 1/4 | 63 1/4 |
| Hirsch Kupf. | 119 | |
| Hirschberg Led. | 89 1/2 | 90 |
| Hoesch Eisen | 111 1/4 | 109 |
| Hoffm. Stärke | 69 | 69 1/2 |
| Hohenlohe-W. | 83 | 81 |
| Holzmann Ph. | 85 | 85 |
| Horchwerke | 66 1/2 | 66 1/2 |
| Hotelbetr.-G. | 149 1/2 | 149 1/2 |
| Humboldtmühle | | 29 |
| Huta, Breslau | 99 1/4 | 99 1/4 |
| Hutschenreuth. | 66 1/2 | 66 1/2 |
| Ilse Bergbau | 216 | 216 |
| do. Genusschein. | 125 | 124 3/8 |
| Industriebau | 98 1/2 | 98 1/2 |
| Jeserich | 95 | 93 |
| Jüdel M. & Co. | 127 1/2 | 127 1/2 |
| Jülich Zucker | 56 | 56 |
| Jungh. Gebr. | 47 3/4 | 48 1/4 |
| Kahla Porz. | 57 3/8 | 57 1/4 |
| Kais. Keller | 89 | 90 |
| Kali Aschersl | 193 | 190 |
| Karstadt | 134 | 133 |
| Kirchner & Co. | 55 1/2 | 55 |
| Klöcknerw. | 94 | 92 3/4 |
| Koehlmann S. | 62 | 63 1/2 |
| Koll & Jourd | 38 1/4 | 38 1/4 |
| Köln-Neuess. B. | 110 | 107 1/4 |
| Köln Gas u. El. | 79 1/4 | 79 1/4 |
| Kölsch-Walzw. | 50 | 50 |
| Körting Gebr. | 56 3/4 | 56 1/2 |
| Körting Elektr | 96 | 95 1/2 |
| Körtitz. Kunstl. | 122 1/2 | 123 |
| Kraus & Co. | 41 | 40 3/4 |
| Krefft W. | 95 | 95 |
| Kromschröd. | 139 | 139 1/2 |
| Kronprinz Metall | 39 1/2 | |
| Kunz Treibriem. | 94 1/4 | 91 3/4 |
| Kyffhäuserh. | | 38 1/2 |
| Lahmeyer & Co. | 162 | 162 |
| Laurahütte | 50 1/4 | 51 1/4 |
| Leipz. Pianof. Z. | 29 | 29 1/2 |
| Leonh. Braunk. | 156 1/2 | 156 1/2 |
| Leopoldgrube | 80 | 78 |
| Lindes Eism. | 155 | 152 |
| Lindström | 665 | 670 |
| Lingel Schuhf. | 46 1/2 | 46 1/2 |
| Lingner Werke | 72 | 72 |
| Ludw. Loewe | 162 | 162 |
| Lorenz C. | 135 | 131 |
| Lüdensch. M. | 65 | 65 |
| Lüneburger Wachsbleiche | | 51 |
| Magdeburg. Gas | 44 3/4 | 41 1/2 |
| Magdeb. Bergw. | 60 | 61 3/4 |
| Magdeb. Mühlen | 55 1/4 | 55 |
| Magirus C. D. | 21 | 21 |
| Mannesm. Rö. | 94 1/2 | 91 1/2 |
| Mansf. Bergb. | 112 1/2 | 112 3/4 |
| Masch. Buckau | 114 | 111 |
| Mech. W. Lind. | 110 | 108 |
| Mech. Weberei Sorau | 180 | 182 |
| do. W. Zittau | 54 | 54 |
| Merkur Wolle | 147 1/2 | 144 1/4 |
| Metallbank | 113 1/2 | 113 |
| Meyer H. & Co. | 140 | 140 |
| Meyer Kauffm. | 33 | 33 1/2 |
| Miag | 120 1/2 | 121 |
| Mimosa | 235 | 230 |
| Minimax | 102 | 102 |
| Mix & Genest | 140 | 139 1/4 |
| Motor Deutz | 66 | 66 |
| Mühle Rüningen | | 102 |
| Mühlh. Bergw. | 100 | 102 |
| Müller C. Gum. | 98 | 98 |
| Nation. Aut. | 19 | 18 1/2 |
| Natr. Z. u. Pap. | 94 1/2 | 103 3/4 |
| Neckarwk. | 121 | 121 |
| Niederlausitz. K. | 135 3/4 | 135 1/4 |
| Nordd. Wollkäm. | 101 1/4 | 101 1/2 |
| Nordwd. Kft. | 155 3/4 | 145 |
| Oberschl. Eisb. B. | 70 1/4 | 70 |
| Oberschl. Koksw | 96 5/8 | 96 7/8 |
| Genußsch. | 81 | 84 |
| Ohles Erben | 13 1/2 | 13 1/2 |
| Orenst. & Kopp. | 71 1/2 | 71 |
| Ostwerke AG. | 221 | 216 |
| Passage Bau | 48 | 47 1/4 |
| Phönix Bergb. | 103 | 101 |
| do. Braunk. | 67 3/4 | 67 |
| I. Pintsch | 140 | 146 |
| Plau. Tüll u. G. | 35 1/4 | 35 |
| Pöge H. Elektr. | 22 1/2 | 22 |
| Polyphonw. | 271 | 271 |
| Preuß | 57 | 57 |
| Preußengrube | 116 | 116 |
| Ratgeber W | | 65 1/4 |
| Rauchw. Walt. | 42 1/2 | 42 3/4 |
| Reiß & Martin | 13 | 13 1/4 |
| Rhein.-Braun. | 248 3/4 | 244 1/2 |
| do. Elektrizität | 142 1/2 | 142 1/2 |
| do. Möb. W. | 106 | 105 |
| Rhein. Spiegelgl. | 131 | 130 |
| do. Textil | 32 3/4 | 30 1/2 |
| do. Westf. Elek | 198 1/4 | 194 |
| do. Sprengstoff | 69 1/2 | 66 1/2 |
| do. Stahlwerk | 108 1/2 | 106 3/4 |
| Riebeck Mont | 108 1/8 | 106 3/4 |
| Roddergrube | | 725 |
| Rosenthal Ph. | 88 | 88 1/2 |
| Rositzer Zucker | 31 1/2 | 33 |
| Rückforth Nachf. | | 58 3/4 |
| Ruscheweyh | 88 1/2 | 86 1/2 |
| Rütgerswerke | 72 | 70 1/2 |
| Sachsenwerk | 95 | 95 1/2 |
| Sächs. Gußst. D. | | 43 1/2 |
| do. Thür. Ptl. | 153 1/2 | 153 1/2 |
| Salzdetf. Kali | 323 | 318 |
| Sarotti Schok. | 131 | 134 3/4 |
| Saxonia Portl.-C. | 142 | 132 |
| Schering | 300 | 300 |
| Schles. Bergb. Z. | 76 1/4 | 77 |
| Schles. Bergwk. Beuthen | 119 | 119 |
| do. Cellulose | 113 | 112 |
| do. Elekt. u. G. | | 301 |
| do. Gas La B. | 154 | 154 |
| do. Lein. Kr. | 12 1/2 | 12 1/2 |
| do. Portl.-Z. | 152 | 157 |
| do. Textilwerk | 16 | 15 1/2 |
| Schubert & Salz. | 217 | 216 3/4 |
| Schuckert & Co. | 186 3/4 | 184 3/4 |
| Fritz Schulz jr. | 44 | 44 |
| Schwanebeck Portl.-Zement | 111 | 111 |
| Segall Strmpf. | | 55 |
| Sieg.-Sol. Guß | 6 1/2 | 6 1/2 |
| Siegersd. Werke | 74 | 75 |
| Siemens Halske | 292 | 291 3/4 |
| Siemens Glas | 116 1/2 | 118 |
| Staßf. Chem. | 20 3/8 | 20 |
| Stett. Chamottw | 62 | 61 |
| do. Portl.-Zem. | 96 | 98 |
| Stock R. & Co. | 88 1/2 | 88 1/2 |
| Stöhr & Co. Kg. | 113 1/2 | 112 1/2 |
| Stolb. Zinkh. | 108 | 101 |
| Gebr. Stollwerck | 110 | 109 |
| Strals. Spielk. | 220 | 222 |
| Tack & Cie. | 104 | 104 |
| Teleph. J. Berl. | 48 | 48 |
| Tempelh. Feld | 43 1/2 | 43 1/2 |
| Thörls V. Oelf. | 91 | 91 |
| Th. Elektr. u. G. | 168 1/4 | 168 3/4 |
| do. Gasgesellsch | 125 | 124 |
| Tietz Leonh. | 151 | 151 |
| Trachb. Zuck | 28 3/4 | 29 3/4 |
| Transradio | 122 | 123 1/4 |
| Triptis AG. | 62 7/8 | 62 7/8 |
| Tuchf. Aachen | 122 | 122 |
| Union Bauges. | 46 1/8 | 46 |
| Union F. chem. | 48 | 47 1/2 |
| Varz. Papierf. | 114 | 114 |
| Ver. Berl. Mört. | 113 1/2 | 113 |
| do. Dtsch. Nickw. | 152 | 152 |
| do. Glanzstoff | 141 | 148 |
| do. Jut. Sp. L. B. | 112 | 114 |
| do. M. Tuchf. | 37 | 37 |
| do. Met. Hall. | 40 | 40 |
| do. Stahlwerke | 104 7/8 | 103 |
| do. Schimisch. | 187 | 187 |
| do. Schmirg. M. | 44 | 42 |
| do. Smyrn. T. | 201 | 201 |
| do. Thr. Met. | 53 | 53 |
| do. Ultramarin | 121 1/2 | 121 1/2 |
| Viktoriawerke | 60 1/2 | 60 |
| Vogel Tel. Dr. | 66 1/2 | 67 |
| Vogtl. Masch. | 76 | 74 |
| do. Tüllfabr. | 51 3/4 | 51 |
| Wanderer W. | 48 | 48 |
| Wenderoth. | 66 1/4 | 69 1/4 |
| Westereg. Alk | 200 | 197 |
| Westfäl. Draht | 81 | 81 |
| Wicking Portl. Z. | 106 3/4 | 107 1/2 |
| Wißner H. Metall | 88 | 88 1/2 |
| Wunderlich & C. | 124 3/4 | 124 3/4 |
| Zeitz. Masch. | 108 1/4 | 108 1/2 |
| Zellstoff-Ver. | 104 | 104 |
| do. Waldhof | 182 | 181 7/8 |

### Kolonialwerte

| | heut | vor |
|---|---|---|
| Kamer. Eb. G. A. | 4 1/2 | 4 5/8 |
| Neu-Guinea | 450 | 450 |
| Otavi | 56 | 55 |

### Amtlich nicht notierte Wertpapiere

| | heut | vor |
|---|---|---|
| Adler Kohle | | 67 |
| Dtsch. Petroleum | 45—46 | 46—47 |
| Kabelw. Rheydt | 165 | 160 |
| Lerche & Nippert | 36 | 85 |
| Manoli | | 180 |
| Oehring. Bergb. | | 224 |
| Winkelhausen | 80 | 80 |
| * | | |
| Nationalfilm | 100 | 100 |
| Ufa | 90 | 90 |
| * | | |
| Adler Kali | | |
| Kaliindustrie | 182 | 180 |
| Krügershall | 171 | 170 |
| * | | |
| Diamond | 11 1/2 | 10 5/8 |
| Kaoko | | 75—78 |
| * | | |
| Salitrera | 145 | 145 |
| Petersb. Intern. | 1,35 | 1,35 |
| Russenbank | 1,15 | 1,15 |

### Renten-Werte

#### Deutsche Staatsanleihen

| | heut | vor. |
|---|---|---|
| Anl.-Ablös.-Sch. | 8 1/2 | 8 1/4 |
| do. Auslos.-Sch. (Nr. 1-60000) | 50,1 | 50,1 |
| do. (60001-90000) | 50,1 | 50,1 |
| Dt. Schutzgeb. | 3 1/4 | 3 3/8 |
| 10% Pr. Pfandbr. Goldpfdbr. Ser. 7 | 101,9 | 101 1/4 |

#### Ausländ. Staatsanleihen

| | heut | vor. |
|---|---|---|
| Bosn. Eisenb. 14 | | 22 3/4 |
| 5% Mex. 1899 abg. | 19 3/4 | 18 7/8 |
| 4 1/2% Oesterr. Schatzanweis. | 33,30 | 33,30 |
| do. do. amortis. | | 1,9 |
| do. do. Goldrent. | 23 1/2 | 24 |
| do. do. Kronenr. | 2,5 | 2 |
| 4 1/4 do. Silberr. | 3 | 3 |
| do. do. Papierr. | | 2,05 |
| 4% Türk. Admin. | 7 1/4 | 7 1/2 |
| do do. Bagdad | 7 1/2 | 7,45 |
| do. do. von 1905 | 5,70 | 5,70 |
| do. do. Zoll-Obl. von 1911 | 7 3/8 | 7,65 |
| Türk. 400 Fr. Los | 7,35 | 12 1/4 |
| 4% Ungar. Gold | 21 3/4 | 21 |
| do. do. Kronenr | 2 | 2 |

#### Ausländ. Stadtanleihen

| | heut | vor. |
|---|---|---|
| 4 1/2 Budapest St. abgest. | 52 7/8 | 52 5/8 |
| Lissaboner Stadt | 8 | 8,05 |

#### Ausländische Eisenbahnschuldverschreibungen

| | heut | vor. |
|---|---|---|
| 3% Oesterr. Ung. | 17,4 | 17,6 |
| 4% do. Gold-Pr. | 2,95 | 3 |
| 4% Dux Bodenb. | | 11 1/8 |
| 4% Kaschau Oder | 10 5/8 | 10 5/8 |
| 4 1/2% Anatolier Serie I | 17 | 17 1/2 |

# Breslauer Börse

Breslau, den 5. Dezember

| | |
|---|---|
| Breslauer Baubank | 90 |
| Carlshütte | 37 |
| Deutscher Eisenhandel | 67 1/4 |
| Elektr. Werk Schles. | 97 1/2 |
| Fehr Wolff | 63 |
| Feldmühle, Papier | 157 1/2 |
| Flöther, Maschinen | — |
| Fraustädter Zucker | — |
| Gruschwitz Textilwerke | 56 3/4 |
| Hohenlohe-Werke | 80 |
| Huta | 99 1/4 |
| Kommunale Elektr. Sagan | 66 1/2 |
| Königs- und Laurahütte | 51 |
| Meinecke | 76 |
| Meyer Kauffmann | 35 |
| O.-S. Eisenbahnb. | 70 |
| E. F. Ohles Erben | 12 3/4 |
| Ost-Werke Aktien | 218 |
| F. Reichelt-Aktien | 103 |
| Rütgerswerke | 71 |
| Schles. Feuerversich. | 230 |
| Elektr. Gas lt. B. | 154 |
| Schles. Leinen | 12 |
| Schles. Portl. Cement | 158 |
| Schles. Textilwerke | 15,30 |
| Terr. Akt.-G. Gräbsch. | 87 |
| Ver. Freib. Uhrenfabrik | 48 |
| Zuckerfabrik Fröbeln | 55 |
| Zuckerfabrik Haynau | 110 |
| 6 Proz. Breslauer Kohlenwertanleihe | 18,70 |
| 5 Proz. Schl. landschaftl. Roggen-Pfandbriefe | 7,57 |

## Ostdevisen

**Berlin,** den 5. Dezember. Bukarest — Warschau 46,70 — 46,90, Kattowitz 46,725—46,925 Posen 46,725—46,925 Riga — Reval — Kowno 41,735—41,915 Złoty große 46,625—47,025, Złoty kl. — Lettland — Estland — Litauen —



# Handel — Gewerbe — Industrie



## Warnruf der Wirtschaft

### Das Reformprogramm des Reichsverbandes der Deutschen Industrie

Seit Jahr und Tag läßt die Wirtschaft, diesmal die Wirtschaft im engeren Sinne gesehen, also die unternehmende Wirtschaft, keine Gelegenheit vorüber, ohne nicht angesichts der Wirtschafts- und Finanzpolitik, die wir in Deutschland treiben, die warnende Stimme zu erheben. Schon im Dezember 1925 hat der Reichsverband der Deutschen Industrie in einer Denkschrift „Deutsche Wirtschaft und Finanzpolitik" praktische und eingehende Vorschläge gemacht. Die Geschäftsberichte der Gesellschaften aller Schattierungen weisen immer wieder die schweren Vorbelastungen nach, die eine Rentabilität unmöglich machen. Die Konjunkturberichte aus den einzelnen Wirtschaftsgebieten sind mit

**Klagen über Konkurrenzunfähigkeit gegenüber dem Ausland,**

hervorgerufen durch die Maßnahmen der deutschen Wirtschafts- und Finanzpolitik, angefüllt. Die deutsche Gesetzgebung und Exekutive bleibt aber von allem diesem unberührt. Bei ihnen gilt nur, was die Gewerkschaften bezw. deren Führer sagen. Die Folge ist, daß wir immer mehr in ein Chaos hineinschliddern. Dies macht sich zunächst am greifbarsten bemerkbar in der vollständigen Ebbe der Reichskasse, die dazu führt, daß der sozialdemokratische Reichsfinanzminister bei den Privatbanken pumpen muß, um nur die laufenden Zahlungen aufrecht erhalten zu können. Wie die Verhältnisse am Ultimo des Jahres aussehen werden, weiß er augenscheinlich jetzt vier Wochen vor dem Termin selbst noch nicht. Die zur Zeit in Deutschland herrschende Partei blickt nur auf ihr Endziel, **Zerschlagung der Privatwirtschaft.** Sie ist zu der Erkenntnis noch nicht gekommen, daß nicht sie es ist, die als Sieger aus diesem Kampf hervorgeht. **Ist die Privatwirtschaft einmal zerschlagen, so wird sie sang- und klanglos die Herrschaft ihrem Bruder zur linken Seite abtreten müssen.**

Noch einmal erschallt jetzt von allen Seiten der Warnruf. Der Deutsche Industrie- und Handelstag hat vor kurzem in einer Reihe von Leitsätzen positive Vorschläge für eine Finanz- und Steuerreform gemacht. In Gemeinschaft mit dem Reichsverband der Deutschen Industrie hat er vorher Richtlinien für die Neugestaltung des Haushaltsrechts des Reiches, die in erster Linie größere Sparsamkeit im Reichshaushalt bezwecken, aufgestellt. Der Hansa-Bund für Gewerbe, Handel und Industrie hat durch den Mund seines Präsidialmitglieds Ernst Mosich, der bereits zu Beginn des Jahres durch seine Etatkritik und seine praktischen Vorschläge zur Herabsetzung des Etats die Aufmerksamkeit auf sich gelenkt hatte, ein Reformprogramm bekanntgegeben, das gleichzeitig praktische Ersparnisvorschläge in sich birgt. Der Präsident des Hansa-Bundes, der demokratische Reichstagsabgeordnete Dr. Fischer, hat sich nicht nur hinter seine Ausführungen gestellt, sondern mit scharfen Worten den parteipolitischen Klüngel, der Deutschland zugrunde richtet, gegeißelt, und einem erneuten Aufruf an das Volk das Wort geredet.

Nunmehr erhebt wiederum der Reichsverband der Deutschen Industrie seine Stimme. Unter dem Titel „Aufstieg oder Niedergang?" legt er erneut ein Wirtschafts- und Finanzprogramm vor. Hier wird in lapidarer Kürze eine Reihe von Forderungen aufgestellt, die man ruhig als Mindestprogramm bezeichnen kann. Da die Denkschrift des Reichsverbandes als Vorlage für eine am 12. Dezember stattfindende Mitgliederversammlung dienen soll, wird man im einzelnen im Zusammenhang mit dieser Versammlung noch auf sie zurückkommen müssen. Man wird aber schon jetzt auf eine Unterlassungssünde hinweisen müssen, das ist eine

**Auseinandersetzung mit dem Youngplan.**

Der Reichsverband hatte es in seiner Herbsttagung peinlichst vermieden, auf den Youngplan einzugehen und auf diese jetzt anberaumte Versammlung verwiesen. Man will aber augenscheinlich diesem Thema auch jetzt aus dem Wege gehen, durch den einfachen Hinweis, daß Deutschland über außenpolitische Dinge nicht allein zu entscheiden habe und nur in der Gestaltung seiner Innenpolitik frei sei. Der Auffassung, daß unter irgendeinem Reparationsplan eine Katastrophe unvermeidlich sei, könne nur durch die Tat entgegengewirkt werden. Berechtigt scheint uns der Hinweis, daß die verantwortlichen Stellen es nicht nur im Innern an jeder Tat fehlen lassen, sondern gleichzeitig eine uferlose Erfüllungspolitik treiben. Diese Erfüllungspolitik kann nur dadurch eine Berechtigung erhalten, daß gleichzeitig innenpolitisch die Voraussetzungen für die Erfüllungsmöglichkeiten geschaffen werden.

## Breslauer Produktenbörse

**Getreide:** Tendenz: unregelmäßig

| | 5. 12. | 4. 12. |
|---|---|---|
| Weizen 75kg | 23,80 | 23,80 |
| Roggen | 18,00 | 18,00 |
| Hafer | 14,80 | 15,20 |
| Braugerste, feinste | 20,80 | 20,80 |
| Braugerste, gute | 18,50 | 18,50 |
| Mittelgerste | —,— | —,— |
| Wintergerste | 15,80 | 15,80 |

**Oelsaaten:** Tendenz: ruhig

| | 5. 12. | 2. 12. |
|---|---|---|
| Winterraps | 36,00 | 36,00 |
| Leinsamen | 37,00 | 37,00 |
| Senfsamen | 37,00 | 37,00 |
| Hanfsamen | —,— | —,— |
| Blaumohn | 72,00 | 72,00 |

**Kartoffeln** Tendenz: geschäftslos

| | 5. 12. | 2. 12. |
|---|---|---|
| Speisekartoffeln, rot | 2,40-2,60 | 2,40-2,60 |
| Speisekartoffeln, weiß | 2,20-2,30 | 2,20-2,30 |
| Speisekartoffeln, gelb | 2,70-2,80 | 2,70-2,80 |
| Fabrikkartoffeln. | 0,06½ | 0,06½ |

je nach Verladestation des Erzeugers (Frei ab Breslau)

**Mehl** Tendenz: ruhig

| | 5. 12. | 4. 12. |
|---|---|---|
| Weizenmehl (Type 70%) | 33,50 | 33,50 |
| Roggenmehl (Type 70%) | 26,50 | 26,50 |
| Auszugmehl | 39,50 | 39,50 |

### Warschauer Produktenbörse

**Warschau,** 5. Dezember. Roggen 25,50—25,80, Weizen 40,00—41,00, Graupengerste 25,75—26,75, Braugerste 27,50—29,00, Hafer einheitlich 24,50—25,50, Raps 78,00—80,00, Roggenmehl 40,00 bis 42,00, Weizenmehl 0000 62,00—66,00, Weizenmehl luxus 72,00—75,00, Roggenkleie 14,25—14,50, Weizenkleie, grob 20,00—21,00, fein 17,50—18,00, Leinkuchen 44,00—45,00, Rapskuchen 33,50 bis 34,50, weiße Bohnen 90,00—95,00. Umsätze mittel. Stimmung schwächer.

### Metalle

**Berlin,** 5. Dezember. Elektrolytkupfer (wirebars), prompt cif Hamburg, Bremen oder Rotterdam. Für 100 kg in Mark: 170,—.

**Berlin,** 5. Dezember. Kupfer 137 B., 134 G. Blei 41 B., 40¾ G. Zink 41½ B., 39 G.

**London,** 5. Dezember. Kupfer, Tendenz ruhig. Standard per Kasse 68¾—68⅞, per 3 Monate 68⅝—68¾, Settl. Preis 68¾, Elektrolyt 83—84, best selected 75½—76¾, Elektrowirebars 84. Zinn, Tendenz willig. Standard per Kasse 174—174⅛, per 3 Monate 177¼—177⅜, Settl. Preis 174, Banka*) 185, Straits*) 178. Blei, Tendenz stetig, ausländ. prompt 21 3/16, entft. Sichten 21½, Settl. Preis 21⅜. Zink, Tendenz stetig, gewöhnl. prompt 20⅜, entft. Sichten 21, Settl. Preis 20⅜, Quecksilber*) 23—23¼, Wolframerz*) 31—34 nom., Silber 22⅝, auf Lieferung 22⅝.

*) Inoffizielle Notierungen

**Bremer Baumwollkurse.** Nordamerikanische Baumwolle, loko 19,42. (Amtliche Notierungen von 13 Uhr.) Dezember 18,15 B., 18,06 G. Januar 1930: 18,25 B., 18,23 G., 18,23 bez. März 18,72 B., 18,67 G., 18,68 bez. Mai 18,98 B., 18,96 G., 18,97—18,96 bez. Juli 19,05 B., 19,03 G., 19,04—19,05—19,03 bez. Oktober 19,26 B., 19,22 G., 19,22 bez.

### Die Arbeitslosigkeit in Polen

Nach Angaben des Warschauer statistischen Hauptamts **betrug die Zahl der Arbeitslosen in Polen am 23. November 115 455,** darunter 32 560 Frauen. Die Zunahme gegenüber der Vorwoche beträgt 9 897 Personen. Zugenommen hat die Zahl der Arbeitslosen in den Gruppen Bauarbeiter, Textilarbeiter, Hüttenarbeiter und Kopfarbeiter, zurückgegangen ist sie in den Gruppen Metallarbeiter und Glashüttenarbeiter. Am 24. November 1928 war die Zahl der Arbeitslosen in Polen 92 365.

## Frankfurter Spätbörse

### Neue Abschwächungen

**Frankfurt a. M.,** 5. Dezember. Die Abendbörse war bei geringem Geschäft nicht voll behauptet, zum Teil leicht abgeschwächt. IG-Farben 181½, Chade 342, Dresdner Bank 149, Commerzbank 155¼, Aku 108, Bemberg 145, Siemens 291 bis 292, AEG. 162 bis 161½. Im Verlauf war das Geschäft still. Am Kunstseidemarkt ergaben sich neue Abschwächungen, so der Bembergaktie, die zu 143 angeboten war. Ferner erfolgte ein Rückgang in Aktien der Scheideanstalt auf 141¼, der scheinbar im Zusammenhang stand mit Exekutionen für Rechnung einer insolventen Bankfirma. Dresdner Bank 149, Metallgesellschaft 114, Aku 108½, Phönix 103, Rheinstahl 106½, Chade 342, Licht und Kraft 168, Siemens & Halske 291, Zellstoff Aschaffenburg 136¾.

**Reichsbankdiskont 7 Prozent.**
**Lombard 8 Prozent.**
**Privatdiskont 7 Prozent.**

## Devisenmarkt

| Für drahtlose Auszahlung auf | 5. 12. Geld | 5. 12. Brief | 4. 12. Geld | 4. 12. Brief |
|---|---|---|---|---|
| Buenos Aires 1 P. Pes. | 1,727 | 1,731 | 1,728 | 1,732 |
| Canada 1 Canad. Doll. | 4,136 | 4,144 | 4,129 | 4,137 |
| Japan 1 Yen | 2,044 | 2,048 | 2,044 | 2,048 |
| Kairo 1 ägypt. St. | 20,885 | 20,925 | 20,88 | 20,92 |
| Konstant. 1 türk. St. | 1,888 | 1,892 | 1,868 | 1,872 |
| London 1 Pfd. St. | 20,364 | 20,404 | 20,36 | 20,40 |
| New York 1 Doll. | 4,1725 | 4,1805 | 4,1715 | 4,1795 |
| Rio de Janeiro 1 Milr. | 0,491 | 0,493 | 0,490 | 0,492 |
| Uruguay 1 Gold Pes. | 4,016 | 4,024 | 4,016 | 4,024 |
| Amstd.-Rottd. 100 Gl. | 168,36 | 168,70 | 168,42 | 168,76 |
| Athen 100 Drchm. | 5,435 | 5,445 | 5,43 | 5,44 |
| Brüssel-Antw. 100 Bl. | 58,385 | 58,505 | 58,375 | 58,495 |
| Bukarest 100 Lei | 2,488 | 2,492 | 2,490 | 2,494 |
| Budapest 100 Pengö | 73,06 | 73,20 | 73,02 | 73,16 |
| Danzig 100 Gulden | 81,44 | 81,60 | 81,41 | 81,57 |
| Helsingf. 100 finnl. M. | 10,485 | 10,505 | 10,485 | 10,505 |
| Italien 100 Lire | 21,84 | 21,88 | 21,84 | 21,88 |
| Jugoslawien 100 Din. | 7,403 | 7,417 | 7,400 | 7,414 |
| Kopenhagen 100 Kr. | 111,90 | 112,12 | 111,91 | 112,13 |
| Lissabon 100 Escudo | 18,80 | 18,84 | 18,80 | 18,84 |
| Oslo 100 Kr. | 111,81 | 112,03 | 111,81 | 112,03 |
| Paris 100 Frc. | 16,425 | 16,465 | 16,425 | 16,465 |
| Prag 100 Kr. | 12,377 | 12,397 | 12,377 | 12,397 |
| Reykjavik 100 isl. Kr. | 92,14 | 92,32 | 92,14 | 92,32 |
| Riga 100 Lais | 8,46 | 8,62 | 8,46 | 8,62 |
| Schweiz 100 Frc. | 81,105 | 81,265 | 81,065 | 81,225 |
| Sofia 100 Leva | 3,014 | 3,020 | 3,014 | 3,020 |
| Spanien 100 Peseten | 58,72 | 58,84 | 58,05 | 58,17 |
| Stockholm 100 Kr. | 112,43 | 112,65 | 112,40 | 112,62 |
| Talinn 100 estn. Kr. | 111,69 | 111,91 | 111,69 | 111,91 |
| Wien 100 Schill. | 58,72 | 58,84 | 58,71 | 58,85 |

## Warschauer Börse

**vom 5. Dezember 1929 (in Złoty):**

| | |
|---|---|
| Bank Polski | 165,75—167,50 |
| Bank Społek Zarobk. | 78,50 |
| Węgiel | 69,00— 69,50 |
| Starachowice | 21,25 |

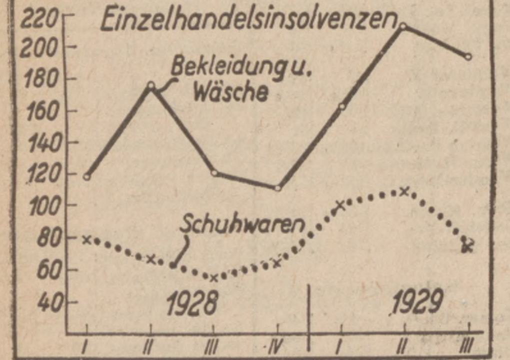
**Devisen**

New York 8,89½, Dollar privat 8,90¾, Dollar 8,90, London 43,50½, Paris 35,12, Wien 125,45, Belgien 124,79, Italien 46,68, Schweiz 173,29, Berlin 213,39, Pos. Investitionsanleihe 4% 116,25, Pos. Konversationsanleihe 5% 49,75, Dollaranleihe 5% 65,25. Tendenz in Aktien stärker, in Devisen steigend.

## Einzelhandelsinsolvenzen

### Bekleidung und Wäsche — Schuhwaren

Die Insolvenzen im Einzelhandel sowohl mit Bekleidung und Wäsche wie mit Schuhwaren sind, wie dem Schaubild zu entnehmen ist, im laufenden Jahr wesentlich höher gewesen als im Vorjahr. Die Insolvenzen im Bekleidungseinzelhandel scheinen allerdings stärker gestiegen zu sein als die im Schuhwareneinzelhandel.




Im dritten und vierten Quartal pflegen im übrigen die Einzelhandelsinsolvenzen niedriger zu sein als im ersten und zweiten Quartal, weil der Absatz im Einzelhandel in der zweiten Jahreshälfte größer ist als in der zweiten Jahreshälfte.

Den Kurven in dem Schaubild liegen die Insolvenzziffern (Konkurse und Vergleichsverfahren zusammengefaßt) nach der amtlichen Statistik zugrunde.

## Berliner Produktenbörse

**Berlin, 5. Dezember 1929**

| | |
|---|---|
| **Weizen** | |
| Märkischer | 245—246 |
| Lieferung | — |
| Dez. | 254—253½ |
| März | 267½—267 |
| Mai | 274 |
| Tendenz: matter | |
| **Roggen** | |
| Märkischer | 173—174 |
| Lieferung | — |
| Dez. | 190—192½ |
| März | 206¼—206 |
| Mai | 215¾—214 |
| Tendenz: schwächer | |
| **Gerste** | |
| Wintergerste | — |
| Braugerste | 187—203 |
| Futtergerste | 167—177 |
| Tendenz: still | |
| **Hafer** | |
| Märkischer | 153—161 |
| Lieferung | — |
| Dez. | 164 |
| März | 181½—179 |
| Mai | — |
| Tendenz: | |
| für 1000 kg in M. ab Stationen | |
| **Mais** | |
| Loco Berlin | 166 |
| Waggon frei Hamb. | |
| Lieferung | |
| Tendenz: stetig | |
| für 1000 kg in M. | |
| **Weizenmehl** | 29½—35¼ |
| Tendenz: ruhig | |
| für 100 kg brutto einschl. Sack in M. frei Berlin. | |
| Feinste Marken üb. Notiz bez. | |
| **Roggenmehl** | |
| Lieferung | 24,20—27,60 |
| Tendenz: etwas matter | |

| | |
|---|---|
| **Weizenkleie** | 11—11½ |
| Weizenkleiemelasse | — |
| Tendenz: ruhig | |
| **Roggenkleie** | 9¾—10½ |
| Tendenz: ruhig | |
| für 100 kg brutto einschl. Sack in M. frei Berlin | |
| **Raps** | — |
| Tendenz: | |
| für 1000 kg in M. ab Stationen | |
| **Leinsaat** | — |
| Tendenz: | |
| für 1000 kg in M. | |
| Viktoriaerbsen | 29,00—38,00 |
| Kl. Speiseerbsen | 24,00—28,00 |
| Futtererbsen | 21,00—22,00 |
| Peluschken | 20,50—22,00 |
| Ackerbohnen | 19,00—21,00 |
| Wicken | 23,00—26,00 |
| Blaue Lupinen | 13,75—14,75 |
| Gelbe Lupinen | 16,50—17,25 |
| Seradella, alte | — |
| neue | — |
| Rapskuchen | 18,50—19,00 |
| Leinkuchen | 23,80—24,00 |
| Trockenschnitzel prompt | 8,90—9,40 |
| Zuckerschnitzel | — |
| Sojaschrot | 18,10—18,50 |
| Torfmelasse | — |
| Kartoffelflocken | 15,00—15,60 |
| für 100 kg in M. ab Abladestat. märkische Stationen für den ab Berliner Markt per 50 kg | |
| Kartoffeln, weiße | 1,80—2,20 |
| do. rote | 2,10—2,50 |
| do. gelbfl. | 2,40—2,70 |
| Fabrikkartoffeln pro Stärkeprozent | 0,8—0,9 |

## Berliner Produktenmarkt

### Kauflust zu ermäßigten Preisen

**Berlin,** 5. Dezember. Infolge der enttäuschenden Meldungen von Uebersee vermochte die leichte Belebung, die sich gestern am Produktenmarkt geltend gemacht hatte, nicht anzuhalten. Der hiesige Markt ließ sich ziemlich stark von den Preisrückgängen an den überseeischen Terminbörsen beeinflussen. Sowohl für prompte Ware, als auch im handelsrechtlichen Lieferungsgeschäft bestand nur zu etwa 2 Mark niedrigeren Preisen Kauflust. Die späteren Sichten am Lieferungsmarkt waren heute verhältnismäßig besser gehalten. Das Inlandsangebot von Brotgetreide ist ausreichend, wenn auch nicht dringlich und findet auf dem ermäßigten Preisstand Unterkunft. Der Ausweis der Industrie- und Handelskammer zu Berlin über die am 30. November vorhandenen Vorräte läßt für Weizen kaum eine Veränderung erkennen, die Roggenbestände haben sich dagegen um 4 000 Tonnen verringert, während von Hafer 1000 Tonnen mehr aufgewiesen werden. Für Weizen- und Roggenmehle sind die Mühlen zu leichten Preiskonzessionen bereit, Abschlüsse beschränken sich auf Deckung des laufenden Bedarfes. Hafer steht reichlich zur Verfügung und ist eher schwächer. Gerste still.

## Breslauer Produktenmarkt

### Lustlos

**Breslau,** 5. Dezember. Der heutige Markt verlief für Brotgetreide lustlos. Die Gebote waren um 2 Mark ermäßigt, während die Abgeber nur auf gestriger Basis Offerten herausgaben. Das Angebot in Roggen ist eine Kleinigkeit stärker geworden, dagegen ist Weizen nur wenig offeriert. Braugerste konnte sich abermals befestigen und sind prima Qualitäten fast gänzlich ohne Angebot. Industriegerste liegt unverändert, während für Hafer eine Mark weniger als gestern zu erzielen war. Am Futtermittelmarkt waren die Offerten in Kraftfuttermitteln infolge der nachgebenden Hamburger Preise auch hier niedriger gehalten. Kleie liegt unverändert, in polnischer Ware ist nichts mehr offeriert. Schwächer liegen insbesondere Trockenschnitzel, und es finden sich für prompte Ware kaum noch Käufer. Roggen und Weizenstroh gut gefragt zu unveränderten Preisen. Kartoffeln haben in den letzten Tagen sehr schwieriges Geschäft; insbesondere Loko-Ware in Breslau ist nur zu sehr gedrückten Preisen unterzubringen.

# Berliner Börse

### Ordermangel bei den Banken — Ruhiger und schwächer — Montanmarkt vernachlässigt

**Berlin,** 5. Dezember. Im Gegensatz zu den letzten Tagen war das Geschäft bei Beginn der heutigen Börse wesentlich ruhiger, da sich bei den Banken Ordermangel zeigte. Die Spekulation, die sich von gestern etwas Ware übrig erhalten hatte, realisierte, da außerdem neue Anregungen fehlten, so daß sich die sehr festen Vormittagskurse nicht voll behaupten konnten. Der Grundton war jedoch auch heute nicht unfreundlich, und im allgemeinen blieben die Veränderungen gegen gestern mittags klein. Es überwogen 1- bis 2prozentige Gewinne, während die Verluste kaum über 1% hinausgingen. Weiter schwach waren wieder nur Kunstseideaktien, **Bemberg verloren 8½% und Aku 3¾%.** Besonders fest lagen Julius Berger, plus 3%, Svenska plus 3¾ Mark. NAG. plus plus und Schadeaktien auf die Erhöhung der Zwischendividende plus 13½ Mark. Bemerkenswert vernachlässigt lag heute der Montanmarkt, da anscheinend die Erklärung der Verwaltung des Stahlvereins zur Dividendenfrage nicht ganz befriedigte.

Auch im Verlaufe nahm der Geschäftsumfang nicht zu, die Spekulation hielt sich vor der heute fälligen Londoner Diskonterscheinung sichtlich zurück und war eher zu Glattstellungen bereit, so daß die Hauptspekulationspapiere wie AEG., Siemens, Farben und Rheinstahl etwas nachgaben, während sonst die Tendenz als uneinheitlich zu bezeichnen war. Später wurde es aber allgemein schwächer, es wurde die Zahlungseinstellung der alten und angesehenen Berliner Bankfirma Heinrich Emden & Co. bekannt. Anleihen ruhig, von Ausländern waren Mexikaner fest und bis ¾% höher, die übrigen Auslandsrenten lagen behauptet. Der Pfandbriefmarkt war ruhig, Liquidationspfandbriefe und Anteile eher gefragt. Devisen fester, besonders Spanien und Schweiz, Paris international schwach. Der Geldmarkt war wenig verändert, Tagesgeld nannte man mit 7¾ bis 10%, Monatsgeld mit 8½ bis 10%. Der Kassamarkt lag unregelmäßig. In den sonst mehr vernachlässigten Versicherungswerten zeigte sich neuerdings auf Abschlußerwartungen etwas regere Nachfrage. Bis zum Schluß blieb das Geschäft klein. Nach vorübergehender Abschwächung waren teilweise leichte Erholungen festzustellen.

Die Tendenz an der Nachbörse ist vorwiegend schwächer.

## Breslauer Börse

### Freundliche Grundstimmung

**Breslau,** 5. Dezember. Bei stillem Geschäft und wenig veränderten Kursen erhielt sich die freundliche Grundstimmung. Etwas niedriger lagen Bodenbank mit 117, Huta mit 99,25, Gebr. Junghans mit 47. Um Kleinigkeiten erhöht waren Gruschwitz Textil mit 56,75 und EW. Schlesien mit 97,50. Am Anleihemarkt bestand etwas Interesse für Landschaftliche Liquidations-Pfandbriefe zum Kurse von 67,15, die Anteilscheine 27,65. Liquidations-Bodenpfandbriefe schwächer, 77,80, die Anteilscheine 62,50. 8% Goldpfandbriefe 89,75, Altbesitzanleihe knapp behauptet, 49,90, Neubesitz 8,50. Roggenpfandbriefe mit 7,55 angeboten, aber ohne Umsatz.

### Magdeburger Zuckernotierungen

**Magdeburg,** 5. Dezember. (Terminpreise.) Tendenz schwächer. Dezember 9,45 B., 9,35 G. Januar 1930: 9,55 B., 9,50 G. Februar 9,80 B., 9,70 G. März 10,00 B., 9,90 G. April 10,10 B., 10,05 G. Mai 10,35 B., 10,30 G. August 10,75 B., 10,65 G. Oktober 10,85 B., 10,75 G.

Verantwortlicher Redakteur: Dr. Fritz Seifter, Bielsko
Druck: Kirsch & Müller, Sp. z. ogr. odp., Beuthen OS.